

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); Halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihundertdreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion und Administration: V., Waisenstraße Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Eduard VII. in Kiel.

Zu den maritimen Sportfestlichkeiten, die alljährlich in der Sommerzeit in der Kieler Förde stattfinden, ist der König von England heute in dem deutschen Seehafen eingetroffen, um die Kieler Woche als Gast Wilhelm's II. zu verbringen. Mit Rücksicht auf die nahe Verwandtschaft der beiden Herrscher war man geneigt, der Zusammenkunft zwischen Oheim und Nefte jealiche politische Bedeutung abzusprechen. Einen Besuch, wie er zwischen Freunden üblich und gar nicht merkwürdig ist, sollte Eduard's VII. Reise nach Kiel bedeuten und nichts mehr. In letzter Stunde aber werden bedeutungsvolle Stimmen laut. Das Organ des deutschen Reichskanzlers spricht an leitender Stelle von der politischen Bedeutung der Monarchen-entrevue, und die führenden englischen Blätter werden nicht müde, das heutige Verhältnis zwischen Deutschland und England zu untersuchen, um so die Möglichkeiten einer Vertiefung der Beziehungen zwischen den beiden Reichen und ihren Völkern klarzulegen. Wie die Dinge heute stehen, ist ein Antagonismus zwischen Briten und Deutschen nicht schwer festzustellen. Die feindselige Gegensätzlichkeit, die eigentlich durch den ungeahnten Aufschwung der deutschen Industrie und durch die Erfolge ihrer Marken hervorgerufen ward, fand ihren Ausdruck anlässlich des Buren-Krieges, als Wilhelm II. an den Präsidenten Krüger ein Sympathietelegramm richtete und die Deutschen im überchwänglichen Burenenthusiasmus die Briten in Wort und Schrift verhöhnten. Dazu kam der Triumph des deutschen Unternehmertums über die Briten in der Bagdadbahn-Angelegenheit, später ergaben sich Gegensätze im Venezuela-Streit und schließlich tauchten die Zollunterschiede mit Kanada auf: Alles Disharmonien, welche

die Entfremdung zwischen den beiden Völkern immer krasser gestalteten und zumal in den Briten, die ja in den Deutschen auch die glücklichen Nebenbuhler im Welthandel sehen und deren grandios entwickelte Seemacht scheelen Auges betrachten, eine lärmend sich beherrschende Germanophobie auslösten.

Allein Eduard VII. wandelt trotz allen Respekts vor den konstitutionellen Einschränkungen, welche die britische Verfassung dem Herrscher über Großbritannien auferlegt, seine eigene Bahn, zumal wenn auf seinen Wegen das Friedensprinzip in Betracht kommt. Daß auch dem gegenwärtigen Besuche die Absicht einer Annäherung zu Grunde liegt, ist klar, wenn man bedenkt, daß die ersten Abmachungen bezüglich der gegenwärtigen Entrevue in dem Momente erfolgten, als die Punktationen der französisch-englischen Vereinbarung im April festgelegt wurden. Es ist also gar nicht utopisch gedacht, wenn man annimmt, daß die Kieler Zusammenkunft leicht zu einer ähnlichen Entente zwischen England und Deutschland führen könnte, wie sie zwischen dem Inselreiche und Frankreich und Italien in der jüngsten Zeit abgeschlossen worden ist. Die trüben Schatten, die heute noch zwischen den Angelsachsen und ihren germanischen Vettern weben, können als ernstes Hindernis kaum in Betracht kommen, denn weit gewichtiger waren die wirtschaftlichen Gegensätze zwischen den Franzosen und den Briten, weit empfindlicher die Verhöhnungen, die sich der satirische „Stift-Willotte's im Buren-Kriege leistete, als die Sentimentalitäten und Derbheiten, die von deutschen Bierbänken ausgegangen, den Jörn der Albion'söhne entfachten. Und doch ward die Vereinbarung mit Frankreich mit einem Enthusiasmus in London begrüßt, wie er an nebligen Themsestrände nur in überaus seltenen Momenten zu verzeichnen war. Was wieder die Deutschen betrifft, so haben sie das Wort von der Isolierung Deutschlands niemals ernst genommen. Friedlichen Zielen ergeben, werden sie einer Annäherung kaum mit Widerstand begegnen und einer Erweiterung der europäischen Freundschaftsabkommen umso weniger aus dem Wege gehen, als diese neuerlich in Mode gekommenen Vereinbarungen sich als glückliche Ergänzungen der großen Bünd-

nisse, als werthvolle Sicherungen des europäischen Friedensgedankens darstellen.

Ein englisches Blatt, dem ein gewisses Gewicht schon darum zukommt, weil es das Organ Chamberlain's ist, hat für die neueste Erscheinung der Zeitgeschichte, für das Bestreben der Mächte, einander freundschaftlich näher zu kommen und sich zu vereinigen, das glückliche Wort „Friedenstrust“ geprägt. Möglicherweise scheint die internationale Politik von diesem Bestreben geleitet zu werden. Und in diesem Sinne kann auch der Entrevue zu Kiel eine politische Bedeutung nicht abgesprochen werden. Objektiv ist eine Vertiefung der britisch-deutschen Beziehungen leicht möglich, und über die subjektiven Erregungen, die heute diesseits wie jenseits des Narmekkanals allerdings noch bestehen, wird die zwingende Macht des Friedensideals den Sieg davontragen. Und die Einigkeit der europäischen Mächte wäre schon darum sehr zu wünschen, weil nur ihr die Macht innewohnt, dem blutigen Ringen in Ostasien Einhalt zu gebieten.

Der Krieg.

Die nächste große Schlacht, und allem Anscheine nach auch eine entscheidende, wird bei Raiping (Kaitshou) stattfinden. Diesem an der Westküste von Liantang, südlich von Niutschwang gelegenen Punkte streben sowohl die russische als die japanische Armee zu. Ob sich der Ort schon unbestritten in japanischem Besitze befindet, ist nicht sicher. Denn niemals ist so viel gelogen worden wie in diesem Kriege. Eine Woche lang hat man die Welt mit sensationellen Depeschen über furchtbare Kämpfe zwischen den Japanern und Russen an der Eisenbahnlinie von Sjuntschön bis Kaitshöng bombardiert, und heute ist Alles nicht wahr. Die Gerüchte von den großen Schlachten zwischen Raiping und Kaitshöng insbesondere sind bis zur Stunde nicht bestätigt, und das Korps des Generals Stadelberg ist noch nicht vernichtet. Indessen ist es klar, daß die Berichterhalter den Ereignissen nur vorausgeeilt sind, denn nach den bisher bekanntgewordenen Maßnahmen sowohl der Russen wie der Japaner ist es ungewiss, daß der Schauplatz der nächsten Handlungen kein

Kiel.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Ein Schauspiel, wie es sich im schönsten Kriegshafen der Welt, vor den meerbespülten stolzen Häuserreihen der alten Seestadt Kiel morgen und übermorgen abspielen wird: die Zusammenkunft der beiden zur See mächtigsten Fürsten der Jetztzeit, mit all den märchenhaften Festen und Feierlichkeiten der feenhaft beleuchteten „Förde“, den internationalen Segelregatten und Yachtrennen, ein solches Schauspiel dürfte selbst in unserer an Effektstücken aller Kategorien nicht gerade armen Zeit kaum dagewesen sein. König Eduard kommt mit glänzendem Marinegefolge zum Besuch seines kaiserlichen Neffen nach dem ersten Kriegshafen des deutschen Reiches, und damit erhält die „Kieler Woche“ eine Bedeutung, die weit über ihren Charakter als erstes internationales Seesportereignis hinausgeht.

Vielen, die immer von Hamburg, Bremen, Stettin und ähnlichen deutschen Großstädten als Seestädten sprechen, fällt es gar nicht ein, daran zu denken, daß die genannten Welttemporien und noch manche andere deutsche „Seegroßstädte“, wie beispielsweise Danzig, Königsberg, Altona, Lübeck u. s. w., eigentlich nichts weniger als wirkliche „Seestädte“ sind. Sie bieten zwar dem Fremden und Einheimischen in jeder Beziehung das Interesse, das Treiben und die äußeren Merkmale einer Seestadt. Mächtige Seeschiffe, riesige, mit monströs hohen Schiffskasten vollgepropte Häfen, Segelschiffahrten nach allen Richtungen, Matrosenleben, internationales Seevolk: dies Alles fehlt jenen Städten durchaus nicht, aber in einer Beziehung haperts dennoch: sie liegen nämlich nicht direkt am Meer, wie etwa Marseille,

Barcelona, Genua oder Portsmouth, ja oft ziemlich weit davon. So braucht sogar der Schnellzug von Hamburg nach Cuxhaven, wo das offene Meer beginnt, gute zwei Stunden. Bis dahin ist Alles Elbe; freilich, die riesig breite Elbe mit Fluth und Ebbe, Seedampferverkehr, kreisenden Mäven, seeähnlichem Wellengang, selbst mit Nebeln, die an das Meer gemahnen. Nicht viel anders steht es mit Stettin, das an der Oder, mit Danzig, das an der Weichsel sich ausbreitet, während Bremen der Pregelmündung angehört. Alle diese „Seestädte“ haben wohl das unendliche „Thalatta“ in ihrer Nähe, hängen mit allen Fasern ihrer wirtschaftlichen Existenzbedingungen mit diesem zusammen, aber kein Meer rauscht an ihren Häusern und Straßen vorüber. Eine Ausnahme bietet ausschließlich Kiel. Denn Kiel ist wirklich eine Stadt am Meer, ganz so wie etwa Livorno oder Nizza. So sehr eine Stadt direkt am Meer, daß daselbst nicht einmal irgend ein großer schiffbarer Strom mit seiner Süßwassermenge sich ins Salzwasser gießt, wie die Seine bei Havre oder die Mersey bei Liverpool. Es ist eine ausschließliche Seestadt und also in dieser Beziehung ein Unikum an der ganzen langhingestreckten deutschen Küste.

Dieser Umstand und dann die mit allem Zauber der Natur in Wald und Bergen, Gärten und kleinen Binnenseen reichbegnadete Umgebung würde aus dieser einmaligen Residenz der Herzoge von Schleswig-Holstein schon dann einen der lebenswerthesten Punkte europäischer Gewässer machen, wenn Kiel auch nicht der Mittelpunkt des Marinelebens der zur See nebst den Engländern heute tüchtigsten Nation der Erde wäre und nicht der Hauptkriegshafen des nach Rußland vollreichsten Staates unseres Erdtheils, und auch nicht der Sitz dreier der mächtigsten Schiffswerften,

der kaiserlichen und der Krupp'schen („Germania“-Werfte), deren jede über 6000 Arbeiter zählt, und der kaum minder bedeutenden Howaldt'schen.

Als im Jahre 1865, nach dem blutigen schleswig-holsteinischen Kriege, an dem unsere wackeren ungarischen Husaren-Regimenter so rühmlich theilgenommen, das Doppelherzogthum Schleswig-Holstein der preussischen Monarchie einverleibt wurde, hatte Kiel — nach dem uralten Fische die älteste Stadt des „meerumschlungenen“ Landes — noch kaum 25,000 Einwohner. Heute zählt es deren circa 150,000, und wenn man die eng angegliederten Ortshäfen am jenseitigen Ufer der prächtigen „Förde“, deren Einverleibung ja nur eine Frage der nächsten Jahre ist, mit einrechnet, wird wohl von den zweimalhunderttausend Menschen wenig fehlen. Unvergesslich ist der Zauber der natürlichen Lage dieser so riesig anwachsenden Großstadt. Heute fesselt sie den Fremden aber auch durch andere Großartigkeiten, die seit meinem letzten Kieler Aufenthalt noch zu den bisherigen hinzugekommen sind. Ich meine — ganz abgesehen von den vielen neuen Prachtbauten, dem Palais des Nachtclubs, der Marineakademie u. s. w. — selbstverständlich in erster Reihe den weltbedeutenden Nord-Ostsee-Kanal, den weitaus wichtigsten Europas, dessen Anfang (oder Ende, wie man's will), sozusagen an den letzten nördlichsten Häuserreihen der Stadt liegt. Fast lückenlos erstreckt sich die Reihe der Bauten vom inneren Stadttheil geradeaus nördlich bis Wit, dem fernsten Stadttheil, der theilweise schon an den Nordsee-Kanal hinanreicht. Hier, auf einer Strecke von einer guten Stunde, blickt eine prächtige Villa nach der anderen mitten aus dichten, wohlgepflegten Gärten. Denn Kiel ist reich, und im wohlthuenden

anderer sein kann als Raiping. Die Russen rücken mit ihrer ganzen Macht hierher südwärts, während die Japaner von Süden nach Norden drängen, und zwar mit allen drei Armeen, deren Front nach der Vereinigung die ganze Strecke von Raiping bis Haitichong und darüber hinaus bis Liaofang einnehmen wird. Die Zahl der japanischen Truppen wird, wenn die Armeekommandanten General Kuroki, Oki und Nodzu miteinander sich vereinigt haben werden, wenigstens 150,000 Mann betragen. Es ist kaum anzunehmen, daß die Russen ihnen numerisch gewachsen sein können; denn wenn auch General Kuropatkin, der sich an die Front begeben hat, alle nur verfügbaren Truppen zu der bevorstehenden großen Schlacht heranziehen möchte, so wird er doch ganze Divisionen entbehren müssen. Er darf namentlich weder Niutschwang noch Liaofang von Truppen völlig entblößen; das Korps Stadelberg zählt kaum mit, selbst wenn es dem klaglichen Reife dieser bisher keine Divisionen gelingen könnte, endlich wieder zur Hauptarmee zu stoßen. Schließlich sind bedeutende Detachements der russischen Armee in Vladivostok und in dem umzingelten Port-Arthur festgehalten. Der Vortheil bleibt demnach noch immer auf Seiten der Japaner, die im Gegensatz zu der Kopslosigkeit, die bei den Russen herrscht, mit größter Umsicht Alles unternommen haben, um sich den Sieg zu sichern. Ihre Hauptfrage ist und bleibt es, sich Niutschwangs und des Hafens von Inlau zu bemächtigen. Dann können sie die Besetzung Port-Arthurs neuerdings mit aller Kraft versuchen, und dann wird diese Festung, aller Hoffnungen auf Entfug verlustig gegangen, einem kombinierten See- und Landangriff nur einen schwachen Widerstand zu leisten vermögen.

Die über den Krieg heute uns zugekommenen Telegramme geben wir nachstehend:

Kuropatkin's Berichte an den Czaren.

Petersburg, 23. Juni. Ein vom 22. d. datirtes Telegramm des Generals Kuropatkin an den Kaiser besagt:

Die Vorpостenlinie des Gegners erstreckte sich am 19. und 20. d. südlich von Senjutchen (Sjundtschön) von der Küste bis zu einer schwer passiblen Gebirgsgegend östlich von der Eisenbahnlinie. Die feindliche Vorpостenlinie besteht aus dichten Kavallerieabteilungen und Infanteriefeldwachen. Die Gebirgskette im Osten der Eisenbahn wird vom Gegner ebenfalls sorgsam bewacht. Am 20. Juni wurde um 5 Uhr Nachmittags bemerkt, daß starke feindliche Kavalleriepatrouillen unter dem Schutze von Infanterie vorrückten. Ebenso wurde eine Bewegung feindlicher Infanterie und Kavallerie entdeckt. Wir hatten während der verschiedenen Scharmügel keinerlei Verluste. Auf japanischer Seite wurden mehrere Mann getödtet oder verwundet. Ferner wurde eine Vermehrung der japanischen Streitkräfte im Süden von Wanksiaputja festgestellt. Bei Khatkabei auf dem Wege von Siujan nach Tschantsja werden Befestigungen aufgeführt.

Auf der von Siujan nach Raitschou führenden Straße besetzte die Vorhut des Gegners am 20. Juni auf der nördlichen Straße einen Paß zwischen Pindjabai und Pandshan, 15 Kilometer

östlich von Liakholan, und auf der südlichen Strecke den Tschapanpaß, 12 Kilometer südlich von Liakholan.

Wie ein weiteres Telegramm Kuropatkin's an den Kaiser von gestern meldet, setzte die japanische Armee, welche von Raitschou vorrückte, ihren Vormarsch nach Norden allmählich fort. Die Armee Kuroki's hat ihren Vormarsch von Siujan aus eingestellt, anscheinend, um die Vorhutabteilungen der beiden Armeen in eine Linie zu bringen. Die vorrückenden Streitkräfte der feindlichen Vorhut betragen in der Umgebung von Siujan ungefähr eine Division mit mehreren Eskadronen, und im Süden neun Eskadronen, die durch zahlreiche Infanteriekolonnen verstärkt werden. Östlich von Saimatsi errichten die Japaner auf dem Wege nach Kuandiansjan Befestigungen und haben daselbst ungefähr 13 Geschütze aufgestellt. Ferner hält eine starke feindliche Feldwache das Dorf Sapingai besetzt, das durch Schanzen besetzt wurde.

Vom mandschurischen Kriegsschauplatz.

London, 24. Juni. Die Gerüchte von großen Schlachten zwischen Raiping und Raitschong haben bisher keine Bestätigung gefunden und gelten angesichts der ausführlichen Depeschen der russischen Kommandeure für falsch. Die Mittheilung der Russen wird übrigens hier als schwer verständlich beurtheilt, weil sie den Japanern ohneweiters verräth, daß sie über die japanischen Positionen orientirt sind. Man schließt daraus, daß die Japaner eine große kombinierte Vorrückung vollziehen, die sich gegen die russischen Positionen an der Bahn zwischen Raiping, Raitschong und Liaofang richtet, die Japaner würden sich demnach in einer breiten Front von drei Armeen mit wenigstens 150,000 Mann vorwärtsbewegen. Der „Standard“ nimmt sogar an, daß die Japaner bereits die Bahn zwischen Raiping und Raitschong abgeschnitten hätten. Diese Ansicht, die anderwärts noch nicht behauptet worden ist, begründet sich auf die Nachricht, daß zwei russische Kavallerie-Regimenter, ein Infanterie-Regiment und eine Batterie die japanischen Vorpостen en masse attackirten, offenbar um die Stärke der Vortruppen zu erforschen, und daß sie geschlagen nach Shintailing zurückgeworfen wurden, nachdem sie erhebliche Verluste erlitten hatten. Bei den Japanern sei bloß ein Major getödtet und neun Mann verwundet worden. Dieses Shintailing wird für Santailing gehalten.

„Daily Chronicle“ meldet: Mit wilder Hartnäckigkeit werfen sich die Russen auf die vorgerückten Posten der japanischen ersten Armee. Ein heftiger Kampf ereignete sich Mittwoch bei Raiajngmean, etwa fünfzig Meilen nordöstlich von Fonghwan-tschong, wo die Flanke der Japaner ungedeckt war. Die Russen, die von Artillerie unterstützt waren, wurden abgewiesen. Die Japaner nehmen ihrerseits wieder die Offensive auf. Die Russen stehen en masse unmittelbar vor ihrer Front, und eine Schlacht steht bevor.

London, 24. Juni. „Daily Mail“ hört aus Niutschwang: Eine neue Linie von Befestigungen ist von der Ostseite der Liaomündung bis Wutaitse, zwei Meilen südlich von Niutschwang, angelegt worden. Die Chinesen wurden gezwungen, den russischen Truppen ihre Häuser einzuräumen. Man erwartet Feindseligkeiten in dieser Gegend.

Die Nachrichten des „Express“ zur strategischen

Lage lauten: Kuropatkin bewegt große Truppenkörper nach Raitschong, er steht in Raiping und leitet selbst die Operationen. Sein Zweck ist es, zu verhindern, daß die Eisenbahn in die Hände der Japaner fällt, da ein solcher Verlust verhängnisvoll wäre. Kuroki bewegt seine Armee westwärts, um dieser Bewegung zu begegnen und um Nodzu bei seinem Angriff auf Stadelberg und die Eisenbahn zu unterstützen. Eine russische Truppe erschien in der Flanke der weichenden Armee Stadelberg's und versuchte die Japaner abzulenken. Ein heftiger Kampf entspann sich und endete mit der Flucht der Russen nach Raiping. Die Japaner verloren zwölf Mann. Mehrere detachirte Truppenkörper wenden sich gegen Kuroki's Vorrückung im Nordwesten.

„Express“ meldet: Erhebliche Truppenmassen werden gegen Kuroki's Flanke zu Siujan und auch zu Motienling gerichtet, um die Japaner zu belästigen und ihre Bewegungsfreiheit einzuschränken. Jeden Tag gibt es scharfe Gefechte.

Aus Inkau hört „Chronicle“: Die Russen haben ihre Truppen südlich von Raiping verstärkt, und eine Schlacht in jener Gegend ist wahrscheinlich. Verwundete und Flüchtlinge werden nordwärts über Datschitschao gebracht. Die Chinesen beginnen Niutschwang zu verlassen. Liaofang ist ohne Proviant, und man mußte um Lebensmittel nach Sjiuminti senden. Der dortige chinesische Gouverneur setzte sich mit Peking in Verbindung und wies dann die Russen ab.

Niutschwang, 24. Juni. Seit gestern werden östlich vom Liaufluße neue Verhörungen aufgeworfen. Die Chinesen müssen ihre Häuser verlassen, welche für die russischen Truppen verwendet werden. Es ist eine neue Proklamation erlassen worden, welche die Ausfuhr von Lebensmitteln nordwärts von Niutschwang untersagt. Große Truppenkörper sollen unter General Kuropatkin acht Meilen von hier stehen, um, wie man annimmt, nach Raitschou zu marschiren.

Aus Port-Arthur.

London, 24. Juni. Der „Daily Mail“-Berichtserstatter in Tschifu meldet: Aus absolut verlässlicher Quelle erfahre ich, daß die Chinesen in Port-Arthur buchstäblich am Verhungern sind. Die Russen sollen dort nur noch Mais haben. Flüchtlinge, die jeden Tag eintreffen, melden, daß der Fall Port-Arthurs unmittelfar bevorstehe. Alle Meldungen über erfolgreiches Einschmuggeln von Nahrungsmitteln sind falsch.

Tschifu, 24. Juni. („Neuer.“) Gestern Nachts und heute Früh wurde ein mehrstündiges, anhaltendes, schweres Geschützeuer in der Richtung von Port-Arthur vernommen.

Wien, 24. Juni. (Privat-Telegramm) Wie an hiesiger informirter Stelle verlautet, hat man bereits Kenntniß davon, daß der österreichisch-ungarische Marineattaché Graf Cornet sich bereits bei den japanischen Belagerungstruppen vor Port-Arthur befindet. Die letzten Berichte der auf dem Kriegsschauplatz befindlichen Militärattachés konstatiren, daß die Kriegsoperationen auf beiden Seiten sich mit großer Präzision vollziehen. Es scheint, daß die Militärattachés bei ihrer Beförderung auf den Kriegsschauplatz in Wai-Hai-Wai Aufenthalt genommen und von dort

Gegensatz zur südfranzösischen Vernachlässigung und Armuth im niederen Volke, wie in Marseille und Toulon, und noch mehr in schroffstem Gegensatz zur italienischen Beitelei, wie in Neapel oder Messina, begrüßt uns hier innerhalb der nordischen „Föhre“ (eine Benennung, die mit dem norwegischen „Fjord“ identisch ist) auf Schritt und Tritt, selbst beim letzten Fischer in den entlegensten Vororten, in Ellesbek oder Wellingdorf, Wohlstand, Reinlichkeit und ein gewisser nordischer Mänerstolz, das Gefühl imponirender Unabhängigkeit und ausgeprägter Selbstwürde, das ja alle nordischen Völker so vortheilhaft von den schlaffen, trägen, durch die drückende Hitze allein schon zu Faulheit und Sittgehenlassen verleiteten südlichen Volkscharakter auszeichnet. Und so ist es eine Wonne, mit dem flinken, kleinen Dampfer oder dem Pfeilschnell über die grünlich-blauen Wogen gleitenden Motorboote längs der sich immer mehr ausbreitenden, vom lachenden, waldigen Hügelufer begleiteten Bucht in diese reizenden, kleinen Badesorte an der Föhre „auszusteigen“ oder zu wandern an hohen Ufern, mit fortwährender Aussicht auf Stadt und Umgebung, durch schattige Wäldchen und lauschige Villenkolonien weit, weit hinaus, wo man das offene Meer erblickt, mit dem Nachts weithin funkelnden Wilker Leuchthurm und den respektvollflüßenden Befestigungen von Friedrichsort und Labö.

Auch in wissenschaftlicher und künstlerischer Hinsicht geht die Residenz des einzigen Bruders des deutschen Kaisers, des Prinzen Heinrich, der an der Spitze der deutschen Reichsmarine steht, mit Riesenschritten vorwärts. Ist ja Kiel schon seit dem XVII. Jahrhundert Sitz einer vorzüglich dotirten Universität, die immer deutsch blieb, sogar in der „dänischen Zeit“, und deren Besucherzahl jährlich

die Tausend längst überschritten hat. Jetzt ist die Stadt daran, sich ein monumentales neues Rathhaus und ein ditto Stadttheater zu erbauen. An Kunstleben mangelt es durchaus nicht, die Zahl der Museen und Sammlungen wächst fortwährend, und das Thaulow-Museum ist eine Stätte, wo man, wie nirgends anderswo, die Entwicklung der einheimischen bildenden Kunst, die der Welt zum Beispiel in Bezug auf Holzschnitzwerke vielleicht die wunderbarsten Meisterwerke geliefert, studiren kann. Man braucht ja nur auf die berühmten Schnitzaltäre von Neufkirchen, diese unvergleichlichen Hauptwerke altniederdeutscher Plastik aus dem XV. Jahrhundert, auf den nicht minder hervorragenden Schleswiger Altarstein, das Hauptwerk Meister Hans Brüggemann's, oder auf die kostbaren Kunstschätze der Bordschholmer Klosterkirche hinzuweisen.

Eine Stadt von solch geistiger und materieller Blüthe und inmitten natürlicher Vorzüge der Lage und Umgebung ist ein würdiger Rahmen für die Festlichkeiten, deren Schauplatz sie in diesen Tagen wird. Aber auch ohne Monarchenzusammenkunft und all den Prunk, der mit einer solchen gewöhnlich verbunden ist, verdient diese sogenannte „Kieler Woche“ in jeder Beziehung eine besondere Aufmerksamkeit.

Diese Woche beginnt gewöhnlich, wie auch jetzt, im letzten Drittel des Monats Juni. Ein wohlberedneter Zeitpunkt, denn Ende Juni prangen die Buchenwälder der Föhre in ihrem üppigsten Grün, und im Vorjommer entfaltet die Natur um dieselbe herum ihre schönsten Reize. Kaiser Wilhelm II. dieser unermüliche Förderer der deutschen Seemacht, fehlt nie in der Kieler Woche. Er wohnt dann bei seinem so sehr populären Bruder, dem Prinzen Heinrich, der als erster Admiral der Flotte im alten Schloß der

Herzoge des Landes seinen Sitz aufgeschlagen hat. Von diesem Schloß nach der Universität führt eine Allee von solch mächtigen Rüstern, daß ich ein solches Stück urwüchsiger Naturherrlichkeit, wie direkt aus einem Urwald herausgeschritten, inmitten einer Großstadt noch nirgends gesehen. Ich glaube auch nicht, daß es anderswo etwas Ähnliches gibt. Der Studentenwitz hat diese einzig dastehende Baumreihe die „akademische Laufbahn“ benannt. In der „Kieler Woche“ wimmelt diese auch sonst so lebhafteste Stadtgegend und das nahe Meeresufer von Besuchern aller Nationen. Ist doch während dieser sieben Tage nicht Berlin, sondern Kiel die eigentliche deutsche Kaiserstadt. Seeoffiziere aller Marinen, Touristen aus allen Weltgegenden tauchen in dichten Massen auf. Jeder Tag bringt ein anderes Schauspiel. Einmal eine internationale Segelregatta, dann ein internationales Motorbootwettrennen, wieder ein anderesmal ein Rennen von Kriegsmotorbooten aller Staaten, zwischen durch sogenannte „venezianische Nächte“, wo die hohen Ufer der Föhre Abends in magischer Beleuchtung erstrahlen, oder Blumencorcos auf der See mit Musik und Feuerwerk, an denen auch die deutsche Kaiserin theilnimmt, die oft ebenfalls zur „Woche“ nach Kiel kommt. Ist sie doch auch eine Tochter des schönen Landes, und war doch ihr eigener Vater der letzte Herzog von Schleswig-Holstein, ein sehr populärer Landesfürst, dessen Andenken in der dankbaren Bevölkerung lange noch fortleben dürfte, wenn seine Vaterstadt Kiel schon längst weitaus die größte, direkt am Meer gelegene Stadt sein wird, ein Rang, den ihr bisher nur Havre streitig macht.

Prof. L. Balóczy.

ihre Berichte abgesendet haben, da die Briefumschläge mit englischen Marken versehen waren.

Eine Schlacht in Sicht.

Berlin, 24. Juni. (Privat-Telegramm.) Aus Petersburg wird dem „Berliner Tagbl.“ telegraphirt: Sobald die Vereinigung der Armeen Kuroki's und Ku's vor Taitao erfolgt sein wird, dürfte eine größere Schlacht stattfinden. Die Russen schicken ihre Verstärkungen vor.

Keine Vermittlung.

Paris, 24. Juni. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Der hier weilende japanische Staatsmann S u j e m a t s u, dessen Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Temps“ den Eindruck hervorrief, als ob Japan geneigt wäre, eine etwaige Friedensvermittlung befreundeter Mächte anzunehmen, nahm Anlaß zu konstatieren, daß diese Auslegung dem Sinne der von ihm gemachten Äußerungen keineswegs entspreche.

Tokio, 24. Juni. („Reuter.“) Am Dienstag griff eine 4000 Mann starke, aus Infanterie, Kavallerie und Artillerie bestehende russische Streitmacht Anhangpiennen an, wurde aber zurückerzogen und ging bei Sonnenuntergang nach Schienfailing zurück. Die Russen verloren fünf Tote und zwölf Verwundete. Die japanischen Verluste sind noch nicht bekannt.

Berlin, 24. Juni. (Privat-Telegramm.) Aus Niutschwang wird gemeldet: Starke russische Truppenkörper sind von Haischöng nach Raiping unterwegs. Kuropatkin ist mit seinem Generalstab nach Südwesten abgegangen. Die Chinesen sind aus Niutschwang geflüchtet. Die russische Garnison von Niutschwang ist nach Raiping abgegangen.

Petersburg, 24. Juni. Ein vom 23. d. datirtes Telegramm des Generalleutenants S a d h a r o f f an den Generalstab besagt: Am Abend des 23. breiteten sich die feindlichen Bedeckungsabteilungen 6 Kilometer von S j u n ö t s c h ö n im Naume zwischen der Meeresküste und dem Gebirge über die Drihschaften Sianhajtji, Danzyn, Siutstian, Jusiatun und Banstioschan aus. Auf den Höhen bei Siutstian hatte der Feind eine heliographische Station eingerichtet. Auf der linken Flanke sah man dichte Infanterieregimente und Maschinengewehre. Am 22. versuchten japanische Patrouillen von der Flanke aus die Linien unserer Bedeckungstruppen zu durchbrechen. Ihr Versuch blieb jedoch erfolglos. Die Nacht verlief ruhig. Am Morgen des 23. nahm der Feind den Vormarsch auf der Strecke Tataja bis zum Kantatho wieder auf. Man bemerkte von der Küste aus feindliche Schiffe auf dem Meer. Am 21. und 22. hielt unsere Vorhut den Vormarsch des Feindes auf der von Siujan nach Haischöng führenden Straße auf. Auf unserer Seite wurden der Kosakenlieutenant Engeberts und drei Soldaten verwundet. Die Japaner verblieben am 23. im Tschipaupaf, ohne eine Bewegung zu unternehmen. In der Umgebung von Fönghwantichöng ist nichts Nennenswerthes eingetreten. Man bemerkt bloß eine gewisse Verstärkung der feindlichen Truppen in der Gegend von Kabalin, wo die Japaner Feldbefestigungen errichten. Dieselben Vorbereitungen treffen sie auf der Straße von Fönghwantichöng nach Salsutschia. Die Japaner haben sich jenseits von Nijanon auf die Linie Saimatji-Bassijan zurückgezogen. Bei den Scharmügeln am 21. d. wurden auf unserer Seite der Kosakenlieutenant Anitschkoff und zwei Kosaken verwundet.

Budapest, 24. Juni.

* Das Abgeordnetenhaus hält morgen Vormittags 10 Uhr eine Sitzung, in welcher zunächst die Budgetdebatte fortgesetzt wird. Am Schlusse der Sitzung wird Honvordminister N y i r i zwei Interpellationen beantworten.

* Der **Finanzausschuß** des Abgeordnetenhauses hielt heute Nachmittags 5 Uhr eine Sitzung, in welcher zunächst der Bericht des Wirtschaftsausschusses über die Feststellung der Bezüge der Beamten, Unterbeamten und Diener des Abgeordnetenhauses und der Bericht desselben Ausschusses über das 1904er Budget des Abgeordnetenhauses verhandelt wurde. Referent K a m m e r e r kennzeichnete die Hauptpunkte des Berichts und hob hervor, daß das Gehalt der beiden Vizepräsidenten des Hauses mit je 12,000 K. festgesetzt wird. Nach längerer Debatte beschloß die Majorität des Ausschusses, die V. Klasse aus den Gehaltsklassen ganz zu eliminieren, ferner eine Konzipienten- und eine Hilfskonzipientenstelle zu streichen; der Diariumredakteur wird aus der VI. in die VII., der Sekretär der Quästur aus der VII. in die VIII. und der Hilfssekretär der Quästur aus der VIII. in die IX. Gehaltsklasse versetzt. Die Stenographen werden folgendermaßen eingeteilt: vier in die X., vier in die IX. und zwei in die VIII. Gehaltsklasse, unbeschadet der erworbenen Rechte. Eine längere Debatte entwickelte sich bei den Gehältern der Vizepräsidenten des Hauses, bezüglich

deren J u s t h und S z e d e r k é n y i behaupteten, daß dieselben ohne Aenderung der Hausordnung nicht statuiert werden können; auch erhoben sie gegen die Höhe der Gehälter Einwendungen. Demgegenüber verwies der Präsident des wirtschaftlichen Ausschusses Desider Perczel darauf, daß die Frage der Dotierung von Gehältern an die Vizepräsidenten noch vom Grafen Albert Apponyi initiiert worden sei, der doch die Hausordnung kennt. Von der Notwendigkeit einer Aenderung der Hausordnung könne demnach keine Rede sein. Auch der Hinweis auf die Tradition, laut welcher die Vizepräsidentenstelle ein nobile officium gewesen, sei haltlos angesichts der Thatsache, daß das Haus jetzt weit mehr Sitzungen hält als früher und die Vizepräsidenten in Folge dessen einen ständigen Haushalt in Budapest führen müssen. Die Majorität des Ausschusses nahm den Bericht des wirtschaftlichen Ausschusses auch in diesem Punkte an. Sodann wurden die Vorlagen betreffend die Vizinalbahnen Kőrös-Belovár, Belovár-Berőce, Zseléz-Csákovár, Csákovár-Völc, Z-Berő-Breznóbánya, Salas-B.-Mlás, Reggicza, Szinkota-Kerepes, Pozsony-D.-Szerdahely, Komárom-D.-Szerdahely und Kaba-Nábudvar (Referent H e l t a i), ferner die Vorlagen über die Modifizierung des Gesetzes über die Preisermäßigung des Viehfalles (Referent K a m m e r e r) und über die Rückzahlung des Vorschufrestes von 10 Millionen Kronen an die österreichisch-ungarische Staatsbahngesellschaft (Referent Lorant H e g e d ü s), sowohl im Allgemeinen als auch in den Details angenommen.

* Mit der vom Ministerpräsidenten Grafen T i s z a in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses unterbreiteten **Quotenvorlage** wird das Verhältnis, in welchem die gemeinsamen Ausgaben durch Ungarn und Oesterreich zu tragen sind, für Ungarn mit 34.4, für Oesterreich mit 65.6 Prozent festgestellt. Für die Dauer der Zollgemeinsamkeit ist das Reinertragnis der gemeinsamen Zolleinnahmen zur Deckung der gemeinsamen Ausgaben zu verwenden und deshalb vom gemeinsamen Erfordernisse vorweg abzuziehen. Sowohl Ungarn als auch Oesterreich verpflichten sich, zur Deckung ihrer Beiträge jeden Monat eine Quote ihrer Monateinnahmen in Abfuhr zu bringen, welche zu diesen in demselben Verhältnisse steht wie die Summe jener Beiträge zur Gesamtsumme des Ausgabebudgets des betreffenden Jahres. Sollte die Gesamtsumme der monatlichen Quoten die Summe jener Beiträge nicht erreichen, so verpflichten sich die beiden Staaten, die Differenz ohne Rücksicht auf ihre Einnahme vollständig und in solchen Zeiträumen abzuführen, daß der gemeinsame Finanzhaushalt nicht ins Stocken gerät. — In dem Bericht der Quotenkommission, welcher der Vorlage beigelegt ist, wird die Quote für die Zeitdauer vom 1. Juli 1904 bis 31. Dezember 1909 festgestellt.

* Die Vollzugsverordnung zum Gesetze über die **Gehaltsregelung der Gemeinde- und Kreisnotäre** ist vom Ministerium des Innern bereits festgesetzt worden und wird binnen Kurzem zur Publikation gelangen. Auf Grund der Vollzugsverordnung wird der zur Ergänzung der Notärsgehälter notwendige Betrag vorerst von den Gemeinden festgesetzt werden, dann passiert die Angelegenheit die Komitatskongregation, worauf der Minister des Innern die definitive Entscheidung trifft. Die Liquidation dürfte mit bis zum 1. Januar 1904 rückwirkender Kraft im Oktober oder im November erfolgen.

* Die türkischen Blätter äußern sich äußerst befriedigt über den **Empfang der türkischen Mission in Wien** und heben hervor, daß während der Regierung des jetzigen Sultans die Freundschaft zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei befestigt wurde und daß die freundschaftlichen Gefühle den Charakter der Herzlichkeit angenommen haben. Es sei natürlich, daß durch die Ueberreichung der Insignien des Hamdani-Mi-Osman-Ordens an den Kaiser und König Franz Joseph die Beziehungen zwischen den beiden Regierungen sich noch mehr festigen werden.

* Der frühere Präsident der Liberalen Volkspartei, Abgeordneter Graf Johann Z i c h y, erklärte, wie die „Deb. Ztg.“ schreibt, auf der Rundreise durch seinen Wahlbezirk in Lakompak, die **Revision der kirchenpolitischen Gesetze** bilde heute nicht mehr einen Hauptpunkt seines Programms, denn was man einmal verloren, könne man nicht so leicht wieder zurückerobern. Für die ungeschmälerten Rechte der j ü d i s c h e n Bürger wolle er stets eintreten. Was er aber jederzeit mit Ausdauer bekämpfen werde, das ist die Konfessionslosigkeit.

* Der ständige **Inkompatibilitäts-Ausschuß** des Abgeordnetenhauses wird am 30. d. zwei Sitzungen halten, und zwar Vormittags 11 Uhr in Angelegenheit des von Julius N o s s gegen Aurel M i n n i c h angemeldeten Inkompatibilitätsfalles, und Nachmittags 5 Uhr in Betreff des von Julius N o s s gegen Emerich B e s t e r r angemeldeten Inkompatibilitätsfalles.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Juli 1904 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. Juni 1904 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 24. Juni.

* Unsere heutigen **Beilagen** enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, Lokal-Anzeiger, Lehrere- und Lehrerinnenwahl, Städtische Neuigkeiten etc., Sport, Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, den Wasserstand, die Kurstabelle, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ (Der Sohn des Kaisers Wilhelm in Beking, Ein unglücklicher Königssohn, „Merle“, die Fortsetzung des Romans „Onkel und Nefte“), den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“ und Inserate.

* **Wetterbericht.** Heute hatten wir hier bei schwacher nordwestlicher Luftströmung schwach bewölkt, trockenes Wetter. Die Morgentemperatur betrug 17 Gr. C., Mittags zählten wir 23.8 Gr. C. Auf dem Kontinent gab es in Rußland und England stärkere Regen und in Deutschland geringere Niederschläge, die Temperatur ist gestiegen. In Ungarn ist das Thermometer gestiegen und es gab jenseits der Donau sporadisch schwache Gewitterregen. Das gestrige Maximum variierte zwischen 31 Gr. C. und 20 Gr. C., das Minimum zwischen 7 Gr. C. und 16 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 28.4 Gr. C. und ein Minimum von 16 Gr. C., Orfvenica von 25 Gr. C., respektive 15 Gr. C., das größte Maximum mit 31 Gr. C. hatte Csáktornya, das tiefste Minimum mit 7 Gr. C. Rajeczfürdő. Gestern hatten Keszmarc ein Maximum von 19 Gr. C. und ein Minimum von 13 Gr. C., Herény 25 Gr. C., beziehungsweise 11 Gr. C., Késhely 27 Gr. C., beziehungsweise 15 Gr. C., Temešvár 25 Gr. C., beziehungsweise 12 Gr. C., Rajeczfürdő 20 Gr. C., beziehungsweise 7 Gr. C. Wien hatte gestern ein Maximum von 24 Gr. C. und ein Minimum von 14 Gr. C., Prag von 20 Gr. C. und 13 Gr. C., Bregenz 23 Gr. C. und 13 Gr. C., Salzburg von 22 Gr. C. und 13 Gr. C., Klagenfurt von 27 Gr. C. und 11 Gr. C., Paris von 23 Gr. C. und 9 Gr. C., Nizza von 23 Gr. C. und 17 Gr. C. Die gestrige Morgentemperatur betrug in Berlin 14 Gr. C., in Vorkum 14 Gr. C., in Swinemünde 12 Gr. C., in Biarritz 20 Gr. C., in Petersburg 10 Gr. C., in Moskau 14 Gr. C., in Serajewo 15 Gr. C., in Belgrad 17 Gr. C., in Budapest 20 Gr. C., in Sophia 16 Gr. C., in Konstantinopel 20 Gr. C., in Korfu 25 Gr. C., in Athen 24 Gr. C., in Rom 22 Gr. C. und in Neapel 24 Gr. C. Es ist bei warmem Wetter sporadisch Regen oder Gewitter zu erwarten.

* **Se. Majestät im Brucker Lager.** Aus Bruck a. d. Leitha meldet man:

Die heutige Kaiserinspektion im Brucker Lager vollzog sich bei sonnigem, sehr heißem Wetter. Se. Majestät nahm zunächst die militärische Meldung des Korpskommandanten Grafen U e r k ü l l - G y l l e n b a n d entgegen und zeichnete den Platzkommandanten Oberst H o f f m a n n durch eine längere Ansprache aus. Se. Majestät erkundigte sich beim Platzkommandanten über den Gesundheitszustand der im Lager befindlichen Truppen und nahm mit sichtlich befriedigender Antwort entgegen, daß derselbe nichts zu wünschen übrig lasse. Nach freundschaftlicher Begrüßung der anderen zum Empfange erschienenen Persönlichkeiten ritt Se. Majestät, gefolgt von seiner Suite, zur Inspizierungsweise. Am Empfangsflügel befanden sich die Erzherzoge Franz Ferdinand und Leopold Saluator mit der gesamten Generalität. Nachdem das Gefecht abgebrochen worden, versammelte Se. Majestät das Offizierskorps des Deutschmeister-Regiments und des 21. Jäger-Bataillons und gab seiner großen Zufriedenheit in ganz besonders schmeichelhaften Worten Ausdruck.

* **Gräfin Stephanie Lönyay ist, wie „Rel. Crt.“** meldet, auf ihrem Gute Bodrog-Clasi erkrankt und hat den italienischen Frauenarzt und Deputirten Professor Dr. B o s s i telegraphisch zur Konsultation berufen. Dr. Bossi traf in Budapest ein, besichtigte u. a. auch das Parlament und reist morgen Früh nach Bodrog-Clasi ab.

* Das **Széchenyi-Museum.** Die Direktion der ungarischen Akademie der Wissenschaften beschloß, die Lokalitäten des „Akademischen Klubs“ zu einem Széchenyi-Museum umzugestalten. Die Arbeiten werden nach den Plänen des Professors Samuel B e c z ausgeführt und die Objekte werden noch im Laufe des Sommers im Lokale untergebracht. Die Eröffnung wird spätestens im Monat November stattfinden. Die im Museum unterzubringenden, auf Széchenyi bezug habenden Gegenstände wurden in folgende Gruppen getheilt: I. Die Werke Stephan Széchenyi's; II. Arbeiten und Artikel aus Zeitschriften über

Széchényi; III. Zeitungen und Druckorten; IV. Széchényi-Manuskripte; V. Manuskripte über Széchényi; VI. Bilder und Statuen aus der Umgebung Széchényi's; VII. Andenken und Ehrenzeichen; VIII. Berichte über den Tod Széchényi's und andere Familienereignisse. Generalsekretär Koloman Szily ersucht all jene, die im Besitze von Reliquien, Briefen, Schriften, Büchern etc. sind, die sich auf Széchényi beziehen, diese dem Generalsekretariat der Akademie als ewiges Depositum zu überlassen. Mit der Gröfzung des Széchényi-Museums wird gleichzeitig der erste Band der neuen Edition der Werke Széchényi's erscheinen, welcher die Werke „Hitel“ und „Világ“ enthalten wird. Das Vorwort zu diesem Bande unter dem Titel „Széchényi als Schriftsteller“ schreibt Paul Gyula, während Julius Kautz eine Würdigung der beiden Werke Széchényi's bieten wird.

*** Geburtstag König Eduard's.** Aus London wird telegraphiert: König Eduard feiert am heutigen Tage, wie auch zu gleicher Zeit im Vorjahre, offiziell sein Geburtsfest, wiewohl der Geburtstag des Königs thatsächlich erst am 9. November ist. Die Verschiebung des Festes erfolgte deshalb, weil eine Kollision mit der seit Jahrhunderten auf den 9. November fallenden feierlichen Installation des Londoner Lordmayors vermieden werden soll. Anlässlich seines Geburtsfestes ernannte König Eduard diesmal keine neuen Peers, dagegen verlieh er unter Anderem die Ritterswürde an Edward Clarendon, den größten lebenden englischen Komponisten, Professor James Dewar, dessen Experimente mit flüssiger Luft allbekannt sind, ferner die erbliche Baronetswürde an Alfred Harmsworth, den Hauptgeschäftsführer der „Daily Mail“.

*** Dr. Karl v. Stremaier.** Aus Wien telegraphiert man uns: Se. Majestät wird sich bei dem morgigen Leichenbegängnis Stremaier's durch den zweiten Obersthofmeister Fürsten Montenuovo vertreten lassen.

*** Die Heimholung der Asche Franz Rakóczi's.** Im Ministerpräsidium hat dieser Tage, wie verlautet, in Angelegenheit der Heimholung der Gebeine Franz Rakóczi's eine Konferenz stattgefunden, in welcher die Details dieser pietätvollen Aktion festgestellt wurden. Danach sollen nicht nur die Ueberreste Rakóczi's, sondern die all Jener heimgeholt werden, die dem Fürsten in die Verbannung gefolgt sind. Die Gebeine sollen nach Budapest gebracht und von hier nach Kassa befördert werden, wo die feierliche Beisetzung erfolgen werde. Wir registrieren diese uns in späterer Nachtstunde zugekommene Nachricht, ohne für die Richtigkeit derselben einzustehen.

*** Custozza-Feier.** Die Jahreswende der Schlacht von Custozza wurde heute von jenen Regimentern, die an derselben theilgenommen hatten, in feierlicher Weise begangen.

In der Hauptstadt war es das Division's-Artillerie-Regiment Nr. 12, welches heute in der Graf Balfy-Kaserne ein schönes Mannschafsfest veranstaltete. Dasselbe begann mit einem gelungenen Volksfest, welches von 6 bis 7 Uhr währte und nicht nur die militärischen Theilnehmer, sondern auch die Gäste vom Civil, die sich in großer Anzahl eingefunden hatten, belustigte. Dann gab es eine Circusvorstellung, bei welcher die braven Artilleristen interessante Produktionen darboten. Abends fand ein Souper statt, welchem ein gelungenes Tanzfranzösisch in der Offiziersmesse folgte. — Aus Gger wird uns geschrieben: Heute feierte das in Eger stationirte 5. Infanterie-Regiment den 38. Jahrestag der Schlacht von Custozza, an welcher das Regiment so rühmvollen Theil nahm, daß der damalige Oberkommandant weiland Erzherzog Albrecht einen von seiner Mutter gespendeten Vorberfranz an die Regimentsfahne heftete, welchen das Regiment auch jetzt noch dort trägt. Das Fest begann bereits tagsvorher mit einer musikalischen Parade, wobei dem Erzbischof, Obergespan, Stabskaplan, Bürgermeister und Stationskommandanten Ständchen dargebracht wurden. Am eigentlichen Festtag fand zunächst eine vom Militärgeistlichen blessing celebrirte Messe statt, hierauf wurden die Rekruten beeidigt. Dann hielt der Regimentskommandant Oberst Ritter v. Schwerdtner eine zündende Ansprache an das Regiment, die Bedeutung des Festes betonend und schließlich an zwei Unteroffiziere Prämien vertheilend. Diese Ansprache wurde sodann vom Hauptmann Edler v. Gukler ins Ungarische und vom Hauptmann Ruff ins Rumänische übersezt. Mittags war ein Festdiner, an welchem die civilen Notabilitäten der Stadt und das gesamte Offizierskorps der Garnison theilnahmen. Nachmittags gab es im Kasernenhofe verschiedene Mannschafsbewerbungen, Umzüge, Spiele etc. Abends beschloß eine Unterhaltung im Offiziersgarten das schöne Fest. — Man telegraphirt aus Sopron: Das hier stationirte Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 76 beging festlich den Custozza-Tag. Bei der Festmesse waren auch die übrigen Regimenter der Garnison, sowie zahlreiche Notabilitäten vom Civil anwesend.

*** Franz Kossuth** verließ heute nach vierwöchentlichem Aufenthalt, vollständig geheilt, das Lufasbad und begibt sich morgen auf's Land, von wo er nach einer Woche zur Nachkur nach Herkulesbad reifen wird.

*** Die interparlamentarische Konferenz in Amerika.** Das Programm der interparlamentarischen Konferenz wurde bereits festgestellt. Danach wird die Plenarversammlung in St. Louis am 12., 13. und 14. September stattfinden. Vorher wird im Washingtoner Weißen Hause beim Präsidenten

Roosevelt ein Empfang stattfinden. Nach der Konferenz wird ein Ausflug ins Felsengebirge in Denver (Staat Colorado) veranstaltet, von wo die Reise nach Newyork angetreten wird.

*** Todesfälle.** Der Ministerialrath im Unterrichtsministerium Oskar Gömör ist heute in Káköspalota nach längerem Leiden im Alter von 65 Jahren gestorben. Den Tod hat eine Lungenentzündung herbeigeführt. Gömör war ein hervorragender Fachmann, der sich um das heimische Unterrichtswesen große Verdienste erworben hat. Dem Unterrichtsministerium gehörte er seit Wiederherstellung der Verfassung an. Sein Hinscheiden wird in weiten Kreisen aufrichtigste Theilnahme erwecken. Gömör wurde im Jahre 1839 in Pusztaszalotnya geboren, absolvirte das Gymnasium in Szarospatak, die Universität in Wien und Heidelberg. Im Jahre 1863 trat er als Statthalterei-Hilfskonsipist in den Staatsdienst. Im Ausgleichsjahre berief ihn Baron Joseph Eötvös in das Unterrichtsministerium. Hier leitete Gömör die Angelegenheiten der reformirten, griechisch-orientalischen und israelitischen Konfessionen. Der auf die Reformirten bezügliche Theil der kirchenpolitischen Gesetze war seine Schöpfung. Im Jahre 1894 wurde er vom König mit dem Leopold-Orden ausgezeichnet. Der Verbliebene war k. u. k. Kämmerer und Ritter des deutschen Johanner-Ordens. Er war Begründer und Präsident des Lehrer-Pensionsinstituts. Das Leichenbegängnis findet morgen, Samstag, Nachmittags 1/2 5 Uhr in Káköspalota statt. — Die vaterländische Kunst hat abermals einen empfindlichen Verlust zu beklagen: der Bildhauer Julius Szász ist heute Vormittags nach kurzem Leiden im Alter von 54 Jahren gestorben. Er gehörte zu den begabtesten und sympathischsten Mitgliedern unserer heutigen Bildhauergeneration. Nachdem er die Wiener Akademie der bildenden Kunst absolvirte hatte, wurde er zum Professor des Zeichnens und Modellirens an der Budapestener Oberrealschule im II. Bezirk ernannt. Von seinen Werken führen wir an: das vor einigen Tagen in Csáktornya enthüllte Miklós-Zinn-Denkmal, die Figuren Mozart's, Gluck's und Meyerbeer's in der Kön. Oper, die Rákóczeer Arpad-Statue, die Königsstatue des Parlamentspalais, die Honvéddenkmäler in Jászeg und Gödöllö, den bildhauerischen Schmuck des Palais des Honvéd-Generalkommandos etc. Szász erkrankte vor kurzem und wurde ins neue St. Johannesspital gebracht, wo man ihn operirte, leider vergebens. Neben der Witwe betrauern vier Kinder den Hingeschiedenen. Sein Leichenbegängnis findet Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, vom genannten Spital aus statt. — In Kenderes ist am 23. d. der Großgrundbesitzer, Mitglied des Magnatenhauses Stephan Horty de Nagybánya im 75. Lebensjahre an den Folgen eines Herzschlags plötzlich verschieden. Horty spielte im öffentlichen Leben des Komitats Jász-Nagykun-Szolnok eine führende Rolle; er war Präsident der liberalen Partei, nahm an den Angelegenheiten der reformirten Kirchengemeinde Jász-Nagykun-Szolnok regen Antheil und war Jahre hindurch Kurator dieser Kirche. — Der Direktor des Rozsnyóer evangelischen Obergymnasiums Michael Dravec ist nach kurzer Krankheit im 52. Lebensjahre gestorben. Direktor Dravec wirkte 28 Jahre lang in ersprießlichster Weise auf dem Gebiete der Jugendbildung.

*** Reformen im Telegraphenverkehr.** Die Neuerungen, die von der im vorigen Jahre in London abgehaltenen internationalen Telegraphenkonferenz beschlossen wurden und für weite Kreise von Interesse sind, treten am 1. Juli d. J. in Kraft. Es sind die folgenden:

1. Vom 1. Juli ab werden bei Abfassung von Telegrammen folgende neue, besondere Angaben gemacht, beziehungsweise außer den bisher eingeführten folgende konventionelle Zeichen benützt werden können: Telegramm mit dringender telegraphischer Empfangsanzeige oder PCD, bei Tag zu stellen oder J, postlagernd oder GP, postlagernd, rekommandirt oder GPR. 2. In dem in chiffirter Sprache abgefaßten Text der Telegramme dürfen nunmehr (außer den bisher schon zugelassenen arabischen Ziffern mit geheimer Bedeutung) auch einzelne Buchstaben oder Gruppen oder Serien von Buchstaben mit gleicher Bedeutung verwendet werden, jedoch ist die Vermengung von Ziffern und Buchstaben mit gleicher Bedeutung im Text eines und desselben Telegramms nicht gestattet. Die Ziffern oder Buchstabengruppen werden für ebenso viele Tarwörter gezählt, als sie je fünf Ziffern oder Buchstaben enthalten. 3. Ein ausschließlich aus einem oder mehreren Interpunktionszeichen gebildeter Text ist unzulässig. 4. Interpunktionszeichen, Apostrophe und Bindestriche werden im europäischen Verkehr nur dann, und zwar tarfrei, übermittelt, wenn der Absender des Telegramms dies ausdrücklich verlangt. Wenn Interpunktionszeichen, statt einzeln angewendet zu werden, in unmittelbarer Aufeinanderfolge wiederholt erscheinen, so werden sie wie Zifferngruppen tarirt. 5. Die Bezeichnung einer Ueberschrift ist bei Telegrammen nicht obligatorisch. 6. Das Datum (Tag und Stunde) der Aufgabe eines Telegramms wird fortan auch im außer-europäischen Verkehr mittelegraphirt werden. 7. Bei Telegrammen mit bezahlter Antwort ist die Anzahl der für die Antwort vorausbezahlten Tarwörter unter allen Umständen vom Absender anzugeben. Die Beschränkung dieser Anzahl auf höchstens 30 Tarwörter ist aufgehoben. Fortan ist auch bei nachzuliefernden Telegrammen die Vorauszahlung einer telegraphischen Antwort zulässig. 8. Für die allfällige telegraphische

Empfangsanzeige, das ist die Bekanntgabe des Tages und der Stunde der erfolgten Bestellung eines Telegramms, hat der Absender des letzteren eine Gebühr für ein fünfwortiges Telegramm zu entrichten. 9. Der Absender eines für ein auf der Seefahrt befindliches Schiff bestimmten Semaphor-Telegramms kann die Aufgabe der Tage festlegen, während welcher das Telegramm vom Semaphor zur Bestellung an das Schiff bereitzubehalten ist. 10. Alle jene Weisungen oder Anweisungen, welche der Absender und der Adressat eines Telegramms hinsichtlich des letzteren bisher telegraphisch erhalten oder einholen konnte, können fortan, und zwar ebenfalls durch Vermittlung des Aufgabes- oder Ankunfts-Telegraphenamtes, auch mittelst Post gegen Entrichtung der hierfür normirten Gebühren ertheilt oder eingeholt werden. 11. Hinsichtlich der Rückzahlung von im Telegraphenverkehr entrichteten Gebühren wird bemerkt, daß fortan unter Anderem auch die volle Dase eines jeden Telegramms zurückerstattet wird, welches dem Adressaten erst zugestellt wurde nach Ablauf von: 1. zwölf Stunden, wenn es sich um ein zwischen zwei benachbarten oder durch direkte Linien verbundenen europäischen Ländern gewechseltes Telegramm handelt; 2. 24 Stunden, wenn es sich um ein zwischen zwei anderen Ländern Europas (mitinbegriffen Algier, Tunis, das kaukasische Rußland und die asiatische Türkei) oder um ein zwischen zwei benachbarten oder durch direkte Linie verbundenen, außereuropäischen Ländern gewechseltes Telegramm handelt; 3. dreimal 24 Stunden in allen anderen Fällen.

*** Der hundertste Geburtstag Stephan Ladislaus Endlicher's.** Heute, am 24. d., jährt sich zum hundertsten Mal der Tag, an dem der berühmte Botaniker und Sprachenforscher und ehemalige Direktor des Wiener botanischen Gartens Dr. Stephan Ladislaus Endlicher zu Pozsony als Sohn eines Arztes geboren wurde.

Endlicher studierte in Wien Philosophie und widmete sich dann der Theologie. Er gab aber später die Theologie auf, um sich ganz dem Studium der Sprach- und Naturwissenschaften zu widmen. Auf dem ersten Gebiet war es besonders das Studium der hinterasiatischen und chinesischen Sprache, auf letzterem die Botanik, um die er sich große Verdienste erwarb. Als Endlicher im Jahre 1840 Professor der Botanik an der Wiener Hochschule und Direktor des botanischen Gartens am Rennweg wurde, nahm er die letzte durchgreifende und zweckmäßige Umgestaltung des Gartens vor. Auch war er mit Hamerling, Burghard, einer der Begründer der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien. Im Sturmjahre 1848 wurden ihm, da er sich bei den Studenten großer Beliebtheit erfreute, revolutionäre Tendenzen zugeschrieben, und „er war“, wie Laube schrieb, „binnen 24 Stunden seines wissenschaftlichen und patriotischen Rufes verlustig erklärt und auf der Flucht“. Am 28. März des folgenden Jahres erlitt den Gelehrten der Tod von einer qualvollen Krankheit. Endlicher soll sich, wie es heißt, vergiftet haben. Nach dem städtischen Todesprotokoll starb er „an Gehirnlahmung“. Das Grab Endlicher's, der sich durch seine vielen Werke einen glänzenden Namen erworben hat, befindet sich auf dem St. Marger Friedhof und ist ganz verfallen.

*** Konvent.** Die Bester deutsche evangelische Kirchengemeinde N. B. hält am Sonntag, 26. d., um 11 Uhr Vormittags im Beratungssaale auf dem Deakplatz eine Versammlung, zu welcher alle aktiven Gemeindeglieder eingeladen sind.

*** Selbstmord eines Impresario.** Aus Wiener-Neustadt wird gemeldet: Der Impresario Berger der Wiener Volksbühnengesellschaft Seidl hat sich heute Vormittags in einem hiesigen Hotel eine Kugel durch den Kopf gejagt und blieb sofort todt.

*** Schulnachrichten.** Die Einschreibungen in der hauptstädtischen oberen Handelsschule des II. Bezirks finden am 1., 2. und 4. Juli statt. — An die p. t. Eltern, welche für die Ferienzeit oder das kommende Schuljahr Professoren-Kandidaten, respektive Kandidatinnen als Gelehrter oder Instruktoren anstellen wollen, ergeht die Aufforderung, sich an das zweite Sekretariat des Hilfsvereins der Hörer der Philosophie der I. u. Universität in Budapest zu wenden, welches jede Stellenvermittlung rasch und kostenlos besorgt. — In den vom Kinderbewahrverein des V. Bezirks erhaltenen Kinderbewahranstalten fand gestern die Schlussfeier statt, welcher die Präsidenten des Vereins Hofrath Sigmund Ritter v. Falk und Frau Paul Sándor anwohnten. — In der höheren Handelsschule des VI. Bezirks finden die Einschreibungen am 30. Juni, 1., 2., 4. und 5. Juli in den Vormittagsstunden statt. — Die Zeichen- und Handarbeitausstellung der Mädchenbürgerschule der Bester isr. Kultusgemeinde (VII. Bezirk, Pfeisergasse 12) kann am 26., 27. und 28. d. Vormittags von 10 bis 12 Uhr besichtigt werden.

*** Die ewig junge Akademie.** Die französische Akademie zählte beständig vierzig Mitglieder. Auf diesen Umstand gründet sich ein Scherz der vor-maligen Kaiserin Eugénie von Frankreich. „Wissen Sie“, sagte sie an ihrem neununddreißigsten Geburtstag zum Dichter Coppée, „was mir an der Akademie am besten gefällt? Daß sie die Vierzig nie überschreitet.“

*** Leichenbegängnis.** Das Leichenbegängnis des Budapest. kön. Staatsanwalts Dr. Alexius Daróczi fand heute Nachmittags von der Leichenhalle des neuen Johannesspitals aus statt. Zur Trauerfeier waren erschienen: Kronanwalt Dr. Franz Székely, Oberstaatsanwalt Dr. Eugen Pongráb, die Mitglieder der Budapest. kön. Staatsanwaltschaft unter Führung des Oberstaatsanwalts-Substituten Dr. Gustav Seguss und der Staatsanwaltschaft für den Bester Landbezirk unter Führung des Staatsanwalts Dr. Ludwig Paláfi, ferner Gerichtshofpräsident Leo Jitvay, in Vertretung der Advokatenkammer János Póllák, Dr. Wil-

helm Fried und Dr. Anton Kschits. Die Trauer- ceremonie vollzog der reformierte Seelsorger Benedikt...

Nachkänge zu den Kammerwahlen. Das feinerzeit entsetzte Exekutivkomitee hielt heute Nachmittags unter Vorsitz Ignaz Bruckers eine Konferenz...

Ein in einem Fliegenstich gestorben. Aus Klagenfurt telegraphirt man uns: Der hier stationierte Artillerie-Hauptmann Richard v. Smekal...

Brandlegung. Aus Nyitra wird gemeldet: In der nahegelegenen Gemeinde Toromos gab es seit zwei Wochen bereits zum dritten Male Feuer...

Der Hilfsverein der hauptstädtischen Zeitungs- administrationsbeamten hielt heute unter Vorsitz Simon Zilahi's seine Jahres-Generalversammlung...

Eine Anakreon-Statue vor dem Volkstheater. In der Frühjahrsausstellung des Künstlerhauses war eine schöne Statue des berühmten griechischen Sängers Anakreon...

Konfiskation der „Nephaba“. Die Polizei hat heute Nachts im Auftrage der kön. Staatsanwaltschaft sämtliche Exemplare der neuesten Nummer des sozialdemokratischen Organs „Nephaba“ beschlagnahmt...

Die Eisenbahnarbeiter werden für den 26. d. Vormittags 9 Uhr, zu einer Versammlung in den Reklam-Biergarten (Hermannweg 51) geladen...

Ein irrsinniger Grundbesitzer. Der Grundbesitzer Dr. Victor Kupsa (Gellertplatz Nr. 3) wurde wegen gemeingefährlichen Irrens in die Landes-Irrenanstalt im Leopoldsfelde überführt...

Der Spanier und der Ungar. Unsere kleinen, feurigen Gäste: die spanischen Stiere, wurden vom Publikum unserer Arena kühl empfangen...

Aus dem Vereinsleben. Der Unterstützungsverein für geheilte Geisteskranke hielt heute unter dem Vorsitz Ritter Sigmund v. Falk's seine Generalversammlung...

47,969 K. auf Unterstühtungen verausgabt. Dieser Bericht, sowie der des Kassiers Dr. Julius Färma, wonach das Vereinsvermögen Ende 1903 59,664 K. 9 H. betrug...

Prüfung von Taubstummen. Im staatlichen Taubstummeninstitut findet die Jahresabschlussprüfung morgen, Samstag, Vormittags 9 Uhr statt.

Von Stufe zu Stufe. Der frühere Privatbeamte Clemens Szendeffy wurde heute verhaftet, nachdem es sich herausstellte, daß er im Vorjahre bei seinem Advokaten, der ihn mit Erfolg verteidigte, einen Einbruchsdiebstahl verübt und Pfandscheine im Wert von 3500 Kronen gestohlen hatte.

Szendeffy entstammt einer vornehmen Familie. Sein Vater, der Anfangs der Neunziger-Jahre starb, hinterließ ein Vermögen von mehr als einer Million, welche er mit seiner Schwester und seinen zwei Brüdern zu teilen hatte...

Volksnachrichten. Die Gattin des Malers Joseph Kurbel geb. Anna Blei behob gestern in der Postpartalle 400 K. Als sie das zu ihrer Wohnung Kadargasse 6 führende Treppenhaus betrat, sprang ein junger Mann auf die Frau los...

Familien-Nachrichten.

Herr Weiß Rezső verlobte sich mit Fräulein Schab Gsell, Budapest.

Herr Hermann Gluck, Komárom, verlobte sich mit Fräulein Irma, Tochter des Holzhändlers Herrn Jakob Binner in Vatorf.

Kind- Bade-Frottirmäntel. Spezialitäten auch für große Personen, Mädchen, Kinder- und Damen-Badekittume, überraschend billig, jetzt 21 Deák-gasse, Herz Mör.

Fèvre, französische Sodawasserapparate bei T. Kertész.

Strümpfe in anerkannt bester Qualität empfiehlt Joseph Sigmund, Pest, IV., Váci-u. 28, Lyka-ház.

Baron Franz Nopcsa †.

Der gewesene Obersthofmeister Ihrer Majestät weiß. der Königin Elisabeth, Baron Franz Nopcsa, der bei seinem Bruder Baron Alexius Nopcsa auf dessen Szekesaler Besitzung weilte, ist nach einer Meldung der „Bud. Korr.“ heute Nachmittags gestorben...

namentlich als Obersthofmeister der verstorbenen Königin, der er fast ein Menschenalter hindurch ein treuer Berater war, reichlich Gelegenheit. Den Lebenslauf des Verbliebenen geben wir im Folgenden:

Baron Franz Nopcsa wurde am 14. März 1815 in Farkedin geboren. Er wurde im Theresianum erzogen und bekam 1834 das Patent eines Lieutenants bei den Schwarzenberg-Kürassieren. Zwei Jahre später kam er als Oberlieutenant zu den Nadezky-Husaren und avancierte bald zum Rittmeister...

Die Nopcsas sind eine der ältesten adeligen Familien des Hunyader Komitats. Der ehemalige siebenbürgische Kanzler Alexius Nopcsa erhielt im Jahre 1855 die ungarische Baronie, die, nachdem er kinderlos war, auf dessen Bruder Ladislaus übertragen wurde. Im Jahre 1874 wurde dann die Baronie der Söhne desselben, Franz und Alexius, auf Ungarn ausgedehnt...

Selbstmord des Bezirkshauptmanns v. Hervay.

Ein Telegramm aus Mürzzuschlag meldet, daß sich daselbst der Bezirkshauptmann Franz Hervay v. Kirchberg heute Früh in seiner Wohnung erschossen hat. Herr v. Hervay war der Gemahl der, wie erinnerlich, am letzten Dienstag in Wien unter dem Verdachte der Bigamie verhafteten Frau Marie Hervay v. Kirchberg...

Herr v. Hervay hatte die Dame vor ungefähr Jahresfrist in Mürzzuschlag kennen gelernt, wo sie sich als Frein v. Lúthow bezeichnete. Die Baronin stand in Mürzzuschlag alsbald im Mittelpunkt der allgemeinen Aufmerksamkeit und das Interesse, das man ihr entgegenbrachte, steigerte sich noch ganz außerordentlich, als man erfuhr, daß der Bezirkshauptmann Herr v. Hervay die Baronin heirathen werde...

und Frau v. Herway wurde aus der Anstalt entlassen. Sie blieb nun in Wien. Die Behörde hatte aber die Affaire der Frau v. Herway aufgegriffen und auf Grund ihrer bisherigen Erhebungen die Verhaftung der Frau angeordnet. Frau v. Herway soll, als sie mit dem Bezirkshauptmann in Mürzzuschlag an den Traualtar trat, schon verheiratet gewesen, ihrem Gatten jedoch durchgegangen sein. Sicher erscheint, daß die Frau die Tochter eines Tadjenspielers ist, mit ihrem Familiennamen Bellach heißt und in Charlottenburg geboren wurde. Sie ist 44 Jahre alt, hatte sich aber gewöhnlich für 26, zuweilen für 36jährig ausgegeben.

Franz v. Herway absolvierte das Theresianum mit ausgezeichnetem Erfolg und sodann die juristischen Studien. In den Staatsdienst getreten, wurde er zuerst in dalmatinischen Statthalterei zugeteilt. Vor etwa sechs Jahren ins Ministerium für Kultus und Unterricht berufen, wurde er der Präsidialkanzlei des Unterrichtsministers Dr. A. v. Hartel zugeteilt. Vor anderthalb Jahren avancierte er zum Bezirkshauptmann und erhielt bei seinem Scheiden aus dem Ministerium das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens. Am 1. Jänner 1903 wurde er durch den Statthalter Grafen Clary als Bezirkshauptmann in Mürzzuschlag installiert. Gelegentlich der im Herbst des vorigen Jahres stattgehabten Mürzsteger Kaiserentree leitete Bezirkshauptmann v. Herway mit außerordentlicher Umsicht alle staatspolizeilichen Vorkehrungen und wurde hierfür von höchster Stelle belobt. Czar Nikolaus verlieh ihm das Kommandeurekreuz des Stanislaus-Ordens. — Wie das „Berliner Tageblatt“ mitteilt, ist Frau v. Herway die Tochter des bekannten Zauberkinners Bellachini und heißt mit dem Mädchennamen Erna Bellach oder Hedwig Bloch. In erster Ehe war sie die Gattin des Vertreters einer hervorragenden Champagnerfabrik. Die Ehe ging in Brüche, worauf sie am Wallner-Theater und am Victoria-Theater in Berlin engagiert war. Dann heirathete sie den Baron Lisow, der neben dem Journalisten Lefert in jenem Prozeß angeklagt war, den der frühere Staatssekretär des auswärtigen Amtes und jetzige deutsche Botschafter in Konstantinopel Freiherr v. Marschall gegen die Beiden angestrengt hatte.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königstheater.) Eine Art „Zuwaage“ zu dem, was in der Saison auf der Bühne des Königstheaterers verhandelt wurde, gab man heute noch eine Fosse ohne Gesang von dem Leiter des Königstheaterers Ladislaus Bóthy. In der Thatfache, daß das Stück knapp vor der Thorsperrre lanciert wurde, liegt vielleicht nicht so sehr die Bescheidenheit des Autors, als der Takt des Direktors, der es verjähmt, mit seinem eigenen Stück die Abende der guten Saison zu okkupieren. Gar zu bescheiden braucht Herr Bóthy bezüglich seines „Földesleges férjek“ eben nicht zu sein, denn er war schon in vielen Fällen weniger glücklich in der Wahl der fremden Stücke als diesmal, da er seine eigene Fosse zur Aufführung acceptierte. Man hat auch auf dieser jungen Bühne schon viel schlechtere Komödien gesehen, und manche komische Operette hätte großen Erfolg gehabt, wenn man dabei so viel und so ehehlich gelacht hätte wie in dieser Fosse, besonders in deren ersten Akt. Dieser Aufzug exponiert sehr geschickt und mit sehr glücklichem Sinn für die Häufung der Situationskomik die artige Geschichte, wie zwei Männer ein junges Mädchen als Frau reklamieren auf Grund eines Abenteurers, das die in Rede stehende Dame in dem Liliputstaate San Marino hatte, wo sie mit einem galanten Landsmann irrtümlich und matrikelamlich geiraubt wurde. Von den Bewerbern war eigentlich keiner der aus Versehen Vermählten, das war vielmehr ein Dritter, der jedoch schon vorher verheiratet war. Der erste Akt faßt so ziemlich alle Lebenssäfte des Stückes auf, und für die beiden restlichen Aufzüge bleibt nur die Klärung und die Abwicklung der verschlungenen Sachlage übrig. Dies geschieht jedoch auch mit genügender Lustigkeit, und das Resultat des letzten Premierenabends war ein ganz vergnügliches und angenehm anregendes. Frau Szidi Kálofi vom Nationaltheater trat als Gast in dem Stück ihres Sohnes auf, und die ausgezeichnete Künstlerin, die ein altes heirathslustiges Fräulein sehr ergötzlich verkörperte, übte in dieser Hitze Wunder der Mutterliebe und der jugendlichen Spannkraft. Sie wandelte unter dem jungen Volk wie die zärtliche und liebevolle Bruthenne zwischen den Küchlein, und unter den breiten Flügeln ihres Humors fanden auch die anfänglichen Bemühungen der Damen Batijsfalffy, Budai und Szentgyörgyi, sowie der Herren Thury und Szomorj Schutz und Schirm gegen den unfreundlicheren kritischen Windgang. Die reiferen Darbietungen der Herren Memeth und Bágó standen auf eigenen Füßen und gaben den Lachern recht viel zu thun. Für die sehr freundliche Aufnahme konnte der Autor-Direktor unter Kränzspenden und zahllosen Hervorrufen danken.

Im Lustspieltheater wird die Saison am 30. d. geschlossen. Sonntag Nachmittags findet eine Vorstellung der Glean der Lustspieltheaterschule mit folgendem Programm statt: 1. Deklamationsvorträge. 2. Emerich Földes: „Hóvirág“. 3. Offenbach: „Ancsi sir, Janosi nevet“. 4. Tanzpotpourri.

Im Operntheater beginnt Fel. Munka Szóyer ein längeres Gastspiel und tritt morgen, Samstag, in „Hoffmann messei“ und Sonntag in „Bob herozeg“ auf.

* Der ungarische Geiger Desider Szigeti, der seit einigen Jahren in Paris lebt, wurde vom französischen Minister der schönen Künste zum Offizier der Akademie ernannt. Das ist der erste Fall, daß ein ungarischer Künstler dieser Auszeichnung theilhaftig wurde.

* Die ungarische Kunstgewerbliche Gesellschaft hat für die Einrichtung einer Elementarschule eine Konkurrenz ausgeschrieben, über welche die Jury in ihrer gestrigen Sitzung, der auch Magistratsrath Dr. Stephan Várczy und der hauptstädtliche Ingenieur Julius Dröszy und der hauptstädtliche Ingenieur Julius Dröszy bewohnten, ihre Entscheidung fällte. Von den eingelangten zahlreichen Werken wurde für den ersten Preis von 500 K. keines als würdig befunden, der zweite Preis von 300 K. wurde dem Architekten Béla Löffler, der dritte Preis von 200 K. dem Kunstindustriellen Valentin Fehérkuthy und Lukas Dózsja erkannt, während zum Ankauf für 100 K. die Arbeit Eduard Wiegand's empfohlen wird.

* Der Dichter Wilhelm Jordan ist nach einer Frankfurter Depesche schwer erkrankt. Er hat am 8. Februar dieses Jahres seinen 85. Geburtstag gefeiert.

Offener Sprechsaal. J, A, N, I, N, A.

Wir beehren uns, diese 6 Buchstaben der Aufmerksamkeit der p. t. Raucher zu empfehlen, nachdem von JANINA-Cigarettenpapier und von JANINA-Cigarettenhüllen zahlreiche Imitationen im Verkehr sind.

Zoni Böhner, M. L. Herschleifer, Körösmező, Radautz (Bukowina), empfehlen sich als Verlobte. 38646

Tapeten Sieburger & Co. t. u. f. Seideneranten Budapest, V., Fűrdő-u. 8. Reichste Ausmaß! Billigste Preise! Linoleum - Lager. Telefon 34-04.

„Silos“ Getreide- und Waarenhallen Budapest, V., Pozsonyi-ut 5-7. Einlagerung, Belegung und Konsignation sämtlicher Landesprodukte. 38544 Weitzenfeld & Sohn. Telefon: Nr. 39-16

Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife macht die Haut weiss u. zart. Überall zu haben.

Erstklassiges Marchand de mode-Geschäft mit vornehmerm Kundenkreis, welches auf frequentem Posten seit 25 Jahren besteht, ist wegen anderweitiger Unternehmung aus freier Hand zu verkaufen. Selbstkäufer und vermittelnde Agenten erhalten nähere Daten bei der Expeditionssirma Krüder-Rockenstein Budapest, V., Mörleg-utca 12. 38648

Mit schmerzzerfülltem Herzen geben wir unseren Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß die gute Gattin, die beste Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin Frau FANNI KOHN geb. FUNK am 22. Juni l. J. nach langem und schwerem Leiden im 65. Jahre ihres frommen Lebens gestorben ist. Die irdische Hülle wurde am 24. Juni l. J. in Neufaj zu Grabe getragen. Friede ihrer Asche! Samuel Kohn in Bács als Gatte. Dr. med. Sam. A. Kun, in Brood, Julius Kun in Liptó-Rózsahegy, Sarolta Neumann geb. Kohn als Kinder. Netti David geb. Funk als Schwester. Adolf Funk, Hermann Funk, Moritz Funk als Brüder. Wwe. Rosalia Funk als Schwägerin. Hermine Kun geb. Bier, Malvine Kun geb. Kohn als Schwiegertöchter. Heinrich Neumann als Schwiegersohn. Roza, Antonia, Riza, Josef und Jenő Neumann, Alice, Leó und IránKun, Oskár und Jolánka Kun als Enkel und Enkelinnen.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Salvator Natürliche eisenreiche Lithion-Quelle bewährt bei Nieren- und Blasenleiden, Harnbeschwerden, Rheuma, Gicht und Zuckerharnruhr, sowie bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungsorgane. Hauptniederlage in Budapest L. Edesky.

Répáti Savanyúvíz Hires, jóizu, kiválóan ellismert gyógyvíz! Határozottan legkellemesebb borviz! Rendkívül szénsavdús és leg-tisztább ÉGVÉNYES GYÓGYSÁVANYÚVÍZ. Mindenütt kapható! - Kizárólagos főelőállítás: Wahlkampf és Görög ásványvízkereskedőknél, Budapest, VII., Munkás-utca 16. szám.

Valentiny János festőművész hagyatékához tartozó 8 őr. eredeti olajfestmény kerettel darabonként 200 koronától 4000 koronáig eladó. Megtekinthető: VIII., József-körút 35. 38629

MATTONI'S ELISABETH-SALZBAD Beginn der Saison am 24. April. Von glänzendem Erfolg bei 37033 Frauenkrankheiten und Unterleibsleiden. Ordinirender Badearzt im Kurorte. Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration. Elektrische Strassenbahn-Verbindung mit der Hauptstadt. 39

Kur- und Wasserheil-Anstalt Parsch-Salzburg. 5. Min. Tramf. v. d. Stadt, 1700' hoch, bed. Hellerf. Mäss. Preise Prosp. v. r. d. Verwalt. u. Dr. Breyer.

Telegramme. Die Kieler Entree. London, 24. Juni. König Eduard trat gestern Abends die Reise nach Kiel an. Der König trug bei der Abreise von London die Admiralsuniform, und seine diensttuenden Begleiter waren ebenfalls in Uniform, sowie auch Prinz Louis Battenberg und andere hohe Offiziere. Das Volk hat instinktiv begriffen, daß, den Protesten einiger Blätter zum Trost, hier eine große Aktion begonnen wird, und eine ganz ungewöhnlich starke Volksmenge bildete auf der Zufahrt zum Bahnhofe Spalier oder suchte beim Bahnhof nach dem König seine lauten Hurrahs nachzusenden.

Zur Enthüllung des Goethe-Denkmal in Rom. Rom, 24. Juni. Auf die vom König von Italien und vom Bürgermeister von Rom anlässlich der Enthüllung des Goethe-Denkmal's gesendeten Telegramme erwiderte der Kaiser Folgendes:

An Se. Majestät den König, Rom. Sehr gerührt durch Dein lebenswürdiges Telegramm, danke ich Dir, der Enthüllung des Denkmals des großen Dichters beigewohnt zu haben, der so viel beigetragen hat, Italien Deutschland theuer zu machen. Wilhelm m. p.

Fürsten Prospero Colonna, Bürgermeister in Rom. Ich bin Ihnen für Ihr Telegramm, sowie für die Gefühle, die Sie so freundlich sind, mir auszudrücken, sehr dankbar. Mit großer Freude habe ich die Nachricht von der Enthüllung des Goethe-Standbildes vernommen. Ich hoffe, daß das Denkmal des berühmten deutschen Freundes und aufrichtigen Bewunderers Italiens und der Stadt Rom dazu beitragen wird, die Bande gegenseitiger Freundschaft und Achtung, die unserer beiden Länder einen, enger zu schließen. Wilhelm, Imperator Rex.

Die Millionenaftaire der Karthäuser. Paris, 24. Juni. Wer ist der Expreser K., welcher an die Karthäuser herangetreten, um Geld von ihnen zu fordern? Wer sind die vier republikanischen Deputirten, für welche dieser Vermittler bei dem Karthäuser-General vortrat? Die Karthäuser wollen diese Fragen nicht

beantworten. Heute werden die Mönche von den klerikalen Blättern, welche ihren großen Skandal brauchen, beschworen, das Schweigen zu brechen. So schreibt der „Gaulois“: Wenn die Mönche nicht reden, wird man sagen, daß sie nichts zu enthüllen und daß wir uns einer schändlichen Verleumdung mit schuldig gemacht haben. Die Märtyrer starben für den christlichen Glauben, aber wenn die Karthäuser bei ihrem Schweigen beharren, so würden sie sich zum Ruhme des Herrn Combes und zur Beschämung der katholischen Kirche opfern. Mögen sie auf Rache verzichten; aber sie haben die Pflicht, uns zu verteidigen, uns zu helfen, unser Land von dem drückenden Alp zu befreien und zu retten, was von religiösen Einrichtungen noch übrig geblieben ist, die jungen Seelen zu schützen, welche man von Christus abenden will, um sie nach dem Freimaurerempele zu führen. Es kostet dem ehrwürdigen Pater Prior nur ein Wort, um diese heikle Aufgabe zu erfüllen. Wir bitten ihn, dieses Wort zu sprechen, nicht für uns, aber für den Gott der Christen, den Herr Combes verleugnet, den er schmäht und ein zweites Mal ans Kreuz nageln möchte!“

Paris, 24. Juni. In den Wandelgängen der Kammer wird erzählt, daß der angebliche Unterhändler von vier Deputierten, der K. des Generalpriors der Karthäuser, ein gewisser Lepere, der frühere Direktor einer jetzt bankrotten Bank, war, der seit April auf der Flucht ist. Der nationalistische „Gclair“ will wissen, daß Lepere in geschäftlicher Beziehung mit den Karthäusern gestanden hat, und unter den in seiner Wohnung beschlagnahmten Papieren sollen sich auch Briefe und andere Schriftstücke befinden, die auf die Karthäuserangelegenheit Bezug haben. Diese Papiere seien für die parlamentarische Untersuchungskommission von höchstem Interesse.

Paris, 24. Juni. Der Vorsitzende der Untersuchungskommission hat gestern den Generalprior der Karthäuser und den Pater Reo telegraphisch aufgefordert, nächsten Dienstag Vormittags zu erscheinen und ihnen gleichzeitig den Geleitbrief zugefendet. Die konservativen Blätter beschwören die Karthäuser, der Vorladung zu folgen. So schreibt der „Gaulois“, wenn die Karthäuser in ihrem Stillschweigen verharrten sollten, würden sie zum Ruhme Combes und zur Beschimpfung der katholischen Kirche beitragen. Es ist ihre Pflicht, uns zu verteidigen und von dem Alpdruck zu befreien, der auf unserem Lande lastet. Der Generalprior der Karthäuser muß dies heilige Werk vollbringen. Er braucht nur ein Wort zu sagen, nicht um unseretwillen, sondern um Christi Willen, den Herr Combes zum zweiten Male ans Kreuz schlagen will. Endlich schreibt die „Autorité“, die Karthäuser müssen sprechen, oder sie werden in den Augen der anständigen Leute aller Parteien nur als die Kongregation der Verleumdung gelten.

Heute wird die Kommission den Schwiegerjohn Rochefort's, den Journalisten Vervoot, einvernehmen, von welchem gestern Besson behauptet hatte, daß er angeblich im Auftrage Edgar Combes, zu ihm gekommen sei.

Paris, 24. Juni. In der Abend Sitzung der Untersuchungskommission in der Karthäuser-Angelegenheit wurde der Journalist Vervoot verhört, welcher in formeller Weise die Behauptung Besson's dementierte, als ob er sich je diesem gegenüber gerichtet hätte, im Ministerium des Innern und insbesondere bei Edgar Combes ein großes Ansehen zu genießen, das er zu Gunsten der Karthäuser verwenden könnte. Vervoot erklärt, nie im Ministerium des Innern einen Schritt zu Gunsten der Karthäuser unternommen zu haben. Besson habe mit den gegen ihn erhobenen Anwürfen Edgar Combes, den er für einen Freund Vervoot's hielt, treffen wollen und die Absicht verfolgt, den Beweis zu erbringen, daß Edgar Combes und Vervoot an mehr oder minder zweideutigen Geschäften beteiligt seien und sich über die Karthäuser verständigt hätten. Vervoot stellt diese Beteiligung entschieden in Abrede.

Der Präsident verlas sodann ein Schreiben des Generalpriors der Karthäuser, worin dieser erklärt, er glaube nicht, vorder Kommission erscheinen zu müssen. Hierauf wurde die Sitzung aufgehoben.

Paris, 24. Juni. Die heutige Nachmittags-sitzung der Karthäuser-Untersuchungskommission wurde mit der Verlesung verschiedener Zeugen, welche zur Aufklärung der Affaire Besson-Vervoot einvernommen worden waren, ausgefüllt.

Paris, 24. Juni. (Senat.) Ministerpräsident Combes verteidigt die Vorlage betreffend die Abschaffung des Kongregationistischen Unterrichts und weist die Gesetzbil-

keit der Vorlage nach. Er erklärt, die Kongregationisten können keine guten Bürger heranbilden und gefährden die Einheit des Landes.

Attentat auf einen Gesandten.

Paris, 24. Juni. Nach einer halbamtlichen Meldung wurde der französische Gesandte in Port au Prince bei dem vorgestrigen Angriff von einem großen Stein am Bein getroffen und trug eine Quetschwunde davon.

Paris, 24. Juni. Die Regierung beschloß, nach Haiti ein Kriegsschiff zu entsenden, um für den Angriff auf den Vertreter von Frankreich in Port-au-Prince Genugthuung zu verlangen.

Newyork, 24. Juni. („Reuter.“) Nach einem Telegramm aus Port-au-Prince erhielt der französische Gesandte, gegen dessen Wagen bei seiner Ausfahrt mit dem deutschen Gesandten von einem Palastwächter ein Stein geschleudert worden war, ein Entschuldigungsschreiben. Der Zwischenfall, so heißt es in dem Telegramm weiter, sei hiemit als erledigt anzusehen.

Sachsen, 24. Juni. König Georg von Sachsen trifft am 10. Juli zum Kurgebrauche hier ein.

Serajewo, 24. Juni. Die Nachricht von der Betrauung des Hofraths Konstantin Hörmann mit der Leitung der Administrativ-Abtheilung der bosnischen Landesregierung hat hier allgemeine Befriedigung erweckt und dürfte auch in Ungarn mit lebhafter Sympathie aufgenommen werden. Hörmann war nämlich Kommissär der bosnischen Abtheilung auf der Millenniumsausstellung und hat in dieser Eigenschaft zahlreiche Beziehungen mit Ungarn angeknüpft und daselbst viele Freunde erworben. Die umfassende literarische und wissenschaftliche Thätigkeit Hörmann's hat ihm weit über die Grenzen der Monarchie einen angesehenen Namen verschafft.

Paris, 24. Juni. Die Kammer nahm die Verhandlung der Interpellation betreffend die Freimaurerei wieder auf. Deputierter Vassere setzte seine Freitag begonnene Rede fort. Er protestirt gegen die Behauptung, daß die französischen Freimaurer ihr Lösungswort aus dem Auslande erhalten. Die Freimaurer Frankreichs haben seit der Frankreich verlebenden Rede des Großmeisters Lesum alle Beziehungen zu den italienischen Logen abgebrochen und stehen auch mit den deutschen in gar keiner Verbindung. Deputierter Archdeacon (Nationalist) ergeht sich in Angriffen gegen die Freimaurer. Justizminister Vallé erklärt, daß weder die Steuergesetze noch die Vereinsgesetze auf die Freimaurerlogen Anwendung finden können. Die Verhandlung wird Freitag fortgesetzt werden.

Paris, 24. Juni. Entgegen der Meldung belgischer Blätter stellt die „Agence Havas“ fest, daß von einer Reise des Präsidenten Loubet nach Ostende im August keine Rede sei.

Belgrad, 24. Juni. Die Meldung eines auswärtigen Blattes über das Zustandekommen eines Balkanbundes, sowie über die angeblichen diesbezüglichen Aeußerungen des Ministers des Aeußern Pajic's wird an maßgebender Stelle kategorisch dementirt.

Sofia, 24. Juni. Die Minister Petroff und Petkoff sind heute nach Curinograd abgereist, um mit dem Fürsten Ferdinand über laufende Angelegenheiten zu konferiren.

Cetinje, 24. Juni. Zu Ehren des Abgeordneten des Königs von Serbien Nenadovic gab Fürst Nikolaus gestern ein großes Diner. Der Fürst verlieh Nenadovic's das Groß-Offizierskreuz des Danilo-Ordens.

Zanger, 24. Juni. (Meldung der „Agence Havas“.) Perdicaris theilte seiner Familie brieflich mit, er werde mit Warley heute Abends oder morgen Früh zur Rückkehr, da sie zuverlässig heute Mittags in Freiheit gesetzt würden.

Wien, 24. Juni. In der heutigen Gemeinderathssitzung wurden die Anträge bezüglich der Errichtung eines Uebernahmssamtes und einer Großschlichterei angenommen.

Triest, 24. Juni. Heute Vormittags fand eine Versammlung von 900 streikenden Maurern statt, in welcher einstimmig die Fortdauer des Streikes beschlossen wurde. Ca. 800 auswärtige Maurer haben bisher die Stadt verlassen.

Dresden, 24. Juni. (Privat-Telegramm.) Das Kriegsgericht verurtheilte den Sohn des früheren Justizministers, den Jägerhauptmann Freiherrn von Aheken, wegen Mißhandlung von Untergebenen zu zwei Monaten Festungshaft.

Rom, 24. Juni. Im Pantheon fand heute Früh in Anwesenheit des Königs, der hohen

Staats- und Hofwürdenträger, der Präsidenten des Senats und der Kammer die Ueberführung des Sarges mit den sterblichen Ueberresten König Humbert's aus dem provisorischen Grabe in die Krypta statt, welche sich gegenüber dem Grabmal König Victor Emanuel's I. befindet. Ministerpräsident. Giolitti zeichnete als Kronnotär den Ueberführungssakt.

Berlin, 24. Juni. (Privat-Telegramm.) An der heutigen Börse war das Gerücht von dem Joeben erfolgten Abschluß einer russischen Anleihe in Deutschland verbreitet. Im Zusammenhange damit wurde bestimmt behauptet, daß der deutsch-russische Handelsvertrag so gut wie perfekt sei, da sich Rußland mit dem deutschen Getreide-Minimalzoll zufrieden gebe.

Berlin, 24. Juni. Bei Beginn des heutigen Verkehrs besleigte sich die Spekulation weiterer größerer Zurückhaltung als an den vorhergehenden Tagen. Die Mittheilungen in der gestrigen Rechnungssitzung des rheinisch-westfälischen Kohlen-Syndikats verstimmten und führten im Vereine mit dem unbefriedigenden Maiausweis der Hibernia zunächst zu einer Abschwächung in Kohlenaktien. Nur Harperer blieben fest. Hüttenaktien zeigten auch heute gute Haltung. Laurahütte stieg wieder beträchtlich. Renten weniger lebhaft. Russen etwas nachgebend. Argentinier aber behaupteten den höchsten Kursstand. Canada Pacific auf Newyork abgeschwächt. Banken vernachlässigt. In der zweiten Börsenstunde erhielt der Verkehr Anregung durch Steigerung der Laurahüttenaktien über 250 hinaus. Als Erklärung hierfür galten der günstige Stand der Verhandlungen mit dem Stahlwerkverband, sowie Deckungen und das Gerücht von dem angeblichen Abschluß des russisch-deutschen Handelsvertrags. Ultimo gold 3/4—3/8 Prozent. Privatdiskont 3/4 Prozent.

Paris, 24. Juni. (Privat-Telegramm.) An der Börse war die Tendenz fest, zumal weitere Kreise lebhafter kauften. Besonders Staatsfonds haussirten auf gute Kaufaufträge. Auch Rio Tinto lagen höher, Minen dagegen niedriger. 1901er Russen 91.95, Portugiesen 62.30.

London, 24. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Stimmung an der Börse war eine etwas bessere. Staatsfonds stellten sich auf bessere Kabelberichte aus Paris höher, doch tendirten Minenerwerthe niedriger und wurden allgemein abgegeben. Das Geld bedang 2 Prozent, der Diskont stellte sich auf 2 1/4 Prozent.

Buenos-Ayres, 24. Juni. (Privat-Telegramm.) [Getreide-Wochenbericht.] Für Getreide ist stetig die Nachfrage gut. Regen ist partiell. Der Vorrath an Weizen beträgt 72,000 Tonnen, an Mais 97,500 Tonnen, an Leinsamen 35,000 Tonnen. Weizen notirt 6.25, Mais 3.55, Leinsamen 7.40 Dollars. Frachttax 17 Sch. 6 P. Verfügbarer Schiffsraum für 215,000 Tonnen. Wochenverschiffung: Weizen 188,000 Tonnen, Mais 311,000 Tonnen, Leinsamen 55,000 Tonnen.

Frankfurt, 24. Juni. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 202.10, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn —, Deutsche Bank —, Diskont 187.60, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 217.80, Harpener 203.20, Hibernia 205.70, Laurahütte 249.50, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, — Fest.

Newyork, 24. Juni. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 11.05 (10.95), per Juni 10.35 (10.29), per September 10.68 (10.64), in New-Orleans loco 11 1/8 (11 1/8); Petroleum: Stand White in Newyork 7.95 (7.95), Stand White in Philadelphia 7.90 (7.90), Refined in Cases 10.65 (10.65), Credit Balances at Oil City 157 (157); Schmalz: Western Steam 7.35 (7.35), Hohe u. Brothers 7.25 (7.05), Mais per Juli 54.— (54.—), per September 53.75, (54.—), per Dezember — (—), rote Winterweizen loco 108.— (108.—); Weizen per Juli 89.75 (89.50), per September 84.50 (84 1/2), per Dezember 84.75 (84.25), per Mai 1905 — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.— (1.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7.— (7.—); per Juni 5.75 (5.70), per September 6.— (6.—); Mehl: Spring Wheat clears 3.85 (3.85); Zucker 3 1/8 bis — (3 1/8 bis —), Zinn 26.— bis 26.45 (26.— bis 26.25), Kupfer 12.62—12.75 (12.62—12.75). — Weizen und Mais stetig.

Chicago, 24. Juni. (Schlußkurse.) Weizen: per Juli 85 1/8 (84 1/2); per September 80 1/8 (79.75); Mais per Juli 47.75 (47.75); Schmalz: per Juli 7.07 (7.—), per September 7.27 (7.17), Speck short clear 7.37 (7.37); Pork per Juli 12.10 (11.90). — Weizen und Mais stetig.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Eigentümer: Sigmund Brody.
Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Bureaubesitzern empfohlen!

Gelegenheitskauf!

100 Stück gebrauchte Maschinen Nr. IV, vorletztes Modell, jedoch in unserer Werkstätte in tadellosen Zustand versetzt, sind zum Preise von 300 Kr. mit einjähriger Garantie zu verkaufen. Der Preis unseres neuesten Modells Nr. X beträgt 600 Kr., nebst 5% Skonto. Näheres: YOST Schreibmaschinen-Aktiengesellschaft, Budapest, Palais New-York.

1896. Millenniums-Ausstellung in Budapest mit 2 Anerkennungs-Diplomen prämiert!!



WÄNZEN,

Schwaben, Rissen, Notten, Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle Insekten tödtendes Pulver

in Schächeln à 2 K., à 1 K. 10 H. und à 60 H. Ebenso erlaube ich mit die p. i. Konsumenten auf meine unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, resp. herausgehoben

Spezialität: Vollkommen giftfreies Schwaben- u. Rissenkäfer-

Vertilgungs-Pulver in Schächeln à 2 K. und kleinere à 1 K. 10 H. Dieses Pulver wirkt augenblicklich in der Weise, daß eine Stunde nach Anwendung desselben sämtliche Schwaben- und Rissenkäfer tot gefanden, resp. herausgehoben werden können.

FULGURIN

Ist die einzige Flüssigkeit, welche ohne Flecken zu verursachen die Wäuzen sammt deren Brut sichtlich und total vertilgt. Fulgurin kann überall ohne Schaden, selbst auf oder hinter den feinsten Tapeten angewendet werden. Fulgurin nur echt in Flaschen à 30 H. und in 1-Literflaschen à 2 K. Alles mit Pinzel verreiben.

Schwaben u. Motten

Stützendes u. vertilgendes Pulver nur in Schächeln à 2 K., à 1 K. 10 H. und à 60 H. Unverwundliche Gummi-Blasbälle, mit welchen das Insekten-, Schwaben-, Motten- und Rissenpulver gleichmäßig vermischt und in die feinsten Ritzen gesprüht werden kann. Preis per St. 60 H.

Ratten- u. Mäuse-Vertilgungs-Mittel.

(Kein Gift, nur für Nagetiere tödlich!) Preis einer Dose à 2 K., 6 Dosen 10 K. - Provinz-Anfrage unter 2 K. werden nicht effektiert. Eingetroffene Bestellungen erhalten freudigen Rabatt. Sämtliche vorerwähnten Substanzen sind mit erforderlichen ungarischen und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen u. es gross et en detail zu beziehen durch

B. REISS chemischer Produkte,

Budapest, VII., Königsgasse 41, ersten Stock, wohin alle bezüglichen Anträge zu richten sind und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrtum zu vermeiden!

Filial-Depot in Budapest bei den Herren Kálmán Sándor, VII., Ede Königsgasse und Kaufhaus; Böhm Károly, V., Gr. Aronengasse 12; E. Krayer & Co., V., Váci-ut 8; Frankl vas-udvar und VII., Kerepesi-ut 50, vis-à-vis dem Selbsttheater; Takáts Lajos, IV., Kossuth Lajos-utca 19.

Warnung!

Die große Beliebtheit der seit mehr als 40 Jahren überall als rational wirksam bekannten Ungeziefer-Vertilgungsmittel von

B. REISS

in BUDAPEST, VII., Königsgasse Nr. 41, I. Stock, veranlaßt immer wieder zu total wertlosen und ebenso wirkungslosen Nachahmungen! Man verlange also stets nur die echten

B. REISS'schen Fabrikate und achte sehr vorsichtig darauf, daß die Flaschen-Etiketten und Kapfel das Wort:

"FULGURIN"

und die Firma-Bezeichnung:

„B. REISS“ tragen; andererseits, daß auf den

Schächeln die Firma:

„B. REISS“ getreulich zu finden ist; denn sonst wird das taufende Publikum niemals jenes Ziel erreichen, welches

angestrebt wird, weil man mit den wertlosen Nachahmungen oder mit Isom, in Papier gepacktem, mit allerlei Eurogasten vermishtem Insektenpulver

kein Ungeziefer anstrotzen kann. Nur die Ungeziefer-Vertilgungsmittel, welche der

Firma: „B. REISS“ entkommen, bieten Garantie für vollsten Erfolg und so für rationale

Wirksamkeit!! Man achte also genau darauf, daß die Central-Adresse der Firma:

B. REISS

sich nur BUDAPEST, KÖNIGSGASSE Nr. 41

I. STOCK befindet!



Altvater-

Liqueur-Fabrik SIEGFRIED GESSLER

K. u. k. Hof- u. Lieferant Jägerndorf.

Gebrauchte, gut erhaltene Waggon- und Tristen-

DECKEN

neue und einmal gebrauchte

SÄCKE

für Mehl, Kleie und alle Landesprodukte billigt bei:

J. FISCHER,

Budapest, Nador-utca 31-33.

Kaufe jedes Quantum gebrauchter Säcke und taufche geb. Fruchtstücke gegen neue. Decken-Leihanstalt. Solideste Bedienung.

Kaffee

Mexiko, exquis.	Kg. fl. 1.77
Perl Kuba n. edel	„ 1.70
Java fl. bläulich	„ 1.50
Salvador, hochf.	„ 1.30
Campinas, allerf.	„ 1.25

Preisliste umsonst. Direkt durch Colonial Import Compagnie 13335. 35323

Rémi József

Budapest, Dorottya-utca 6.

Erstklassiges Schuhwarenhaus.

Vielfach erprobt u. bewährt.

Größtes Lager in Damen-, Herren- und Kinderschuhen.

Spezialitäten in Ball-, Sport-, Reise- und Hauschuhen.

Alleinverkauf der berühmtesten amerikanischen Schuhe HANAN & SON, New-York

Mässige Preise.

Rémi Jozsef

Budapest, Dorottya-utca 6.

Illustr. Kataloge gratis und franko.



SCHREIBMASCHINEN

aller Systeme repariert 38658

HAAS MÖR, Mechaniker, Hajós-utca 14.

Schriftliche Arbeiten werden angenommen. Alle Zubehöre am Lager. Telephon 46-75

GRATIS

franko, unter geschlossenem Couvert versenden wir Jedermann unseren hochinteressanten mit über tausend Abbild. u. umfangreichen Erläuterungen ausgestatteten Preiscurant.

Universal-Bruchbänder

Gummi Kunstfüsse, Kranken-Fahrstühle

Krankenpflege-Artikel in diversen u. separierten Abtheil. m. umfangr. Aufschlüssen. Adr.: Magyar orvosi műszertár

Fabrik chirurgischer Instrumente, Bruchbänder und orthopädischer Maschinen, Budapest, VII., Kerepesi-ut 32. vis-à-vis dem Rochus-Spital

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen. Budapest, Andrassy ut 24 (neben der Oper). Univ. med.

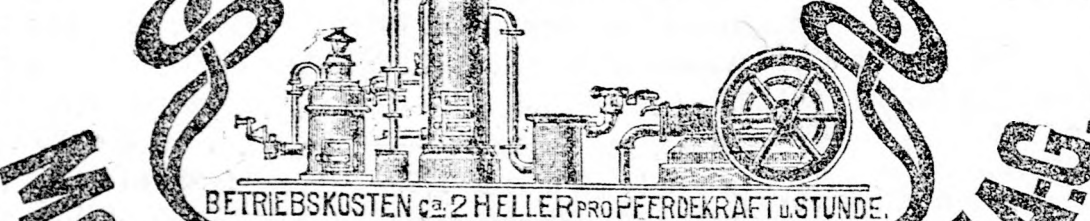
Dr. Garai,

emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.

Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendfüuden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Vernarbung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. - Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente befohrt.

Gnom-Saug-Gas-Motore.



BETRIEBSKOSTEN ca. 2 HELLER PRO PFERDEKRAFT U. STUNDE.

Motorenfabrik Oberursel a. M.

Bureau: Wien, VII., Lindengasse 33.

OCCASION!

Weiß 4-jour-Battist per Mtr.	19, 25 u. 30 fr.
Wash-Zephyr per Mtr.	15, 19 u. 25 fr.
Seidenbattist, neueste Muster, p. Mtr.	29, 35 u. 40 fr.
Voil Delain,	33, 45 u. 55 fr.
Aleiderleinen mit Bordüre	28, 35 u. 40 fr.
Englische Zephyr, das Neueste	28, 36 u. 42 fr.
Liberty, Seidenimitation,	38, 45 u. 55 fr.
Franz. Seidenbattist, Neueste	35, 45 u. 55 fr.
Levantini-Waschreste, verschied. Muster, echtfarbig, 1 Paket 20 Meter fl. 3.95, feinere Qualität fl. 4.50	

AUERIGNÁCFIA

Leinen-, Weiss- und Modewaaren-Fabriksniederlage, Budapest, Kerepesi-ut 10. Muster und Preiscurant auf Verlangen gratis. Gegründet 1850.

Möbel

in bester Ausführung per Kassa oder auf Raten zu streng soliden Preisen bei

Sárkány & Schütz,

Budapest, VII., Elisabethring 12 vis-à-vis Café New-York.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Die Budgetdebatte. —

Der zweite Tag der Budgetdebatte zeugte von der sichtlich Ermüdung der Abgeordneten, welche sich nach den Ferien sehnen. Der Saal war erschreckend leer und selbst in den Couloirs sah man nur spärliche, gelangweilte Gruppen. Trotz dieser Unlust der Situation sprach der Vorsitzende der liberalen Volkspartei Baron Ivor Kaas volle zwei Stunden über unsere wirtschaftliche Lage, das angeblich drohende Defizit, die Valutafrage, die Steuerreform und viele andere Angelegenheiten, um endlich das Budget abzulehnen. Nur noch ein Redner konnte heute abzuwirken werden, Ludwig Horánffy, der Sohn des verstorbenen Ministers Ferdinand Horánffy, dessen heutigem ersten parlamentarischen Debut ein gewisses Interesse entgegengebracht wurde. Nun, der Jungfernredner wählte sich ein dankbares Thema, die starke Verschuldung der Kleingrundbesitzer, als deren Ursache er nicht den Leichtsinne der Betreffenden, sondern die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse bezeichnete. Als Horánffy behufs Abhilfe die Gründung eines Kreditinstituts mit staatlicher Zinsgarantie zur Schaffung billigerer Darlehen für den Kleingrundbesitz propagierte, fand er warmen Beifall und zahlreiche Abgeordnete gratulierten ihm auch herzlich. Die Debatte wird morgen fortgesetzt.

Präsident Desider Perzel eröffnete die Sitzung Vormittags 10 Uhr.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe unterbreitete Ministerpräsident Graf Tisza die Duoten vorlage, welche an den Finanzausschuss geleitet wurde.

Ladislau Maróthy unterbreitete den Bericht des Immunitätsausschusses, mit welchem Bela Kubik verhalten wird, wegen seines Ungehorsams gegenüber dem Präsidenten Abbitte vor dem Hause zu leisten.

Schriftführer Victor Káfos verliest das Separatvotum der Minorität des Ausschusses, welches dahin konkludiert, daß die gegen Kubik angewendeten Ordnungs- rufe weitere Retorsionen überflüssig machen.

Die Majorität des Hauses acceptirt den Vorschlag des Immunitätsausschusses, laut welchem Kubik Abbitte zu leisten hat.

Folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand die Fortsetzung der

Budgetdebatte.

Baron Ivor Kaas kritisiert das Budget zunächst vom finanziellen Gesichtspunkte. Der Finanzminister betonte in seinem Exposé die Solidität des Budgets, mahnte aber zugleich zur Sparsamkeit, wie dies vorher auch Ministerpräsident Graf Tisza schon gethan hat. Wenn wir das diesjährige Budget mit den Budgets der früheren Jahre vergleichen, so sehen wir, daß das Kabinett Tisza durchaus kein Anhänger der Sparsamkeit ist. Die ziffermäßigen Daten des Budgets beweisen, daß die finanzielle Lage des Landes sich verschlechtert hat. Die Steuerreform hat Werkele bereits verschoben; seither hört das Land immer nur Versprechungen, doch Niemand weiß, wann diese Reform in Angriff genommen werden wird. Redner erklärt dann, er werde die Erhöhung der Civilliste nicht votiren. In Ungarn werden bloß 102,000 K. für den Hofhalt verausgabt; dieser Betrag erhöht sich auch während des Budapester Aufenthalts des Königs nicht, weil die Lebensmittel, ja sogar das Wasser aus Wien geliefert wird. Die Regierung kennt nur zwei Arten von Finanzpolitik: das Defizit oder das Schuldenmachen. Seit 1867 haben wir eine Schuldenlast von 4 1/2 Milliarden auf uns genommen. An Grundbesitz sind wir nach Frankreich das reichste Land, und doch müssen wir sehen, daß das Land dem Glend preisgegeben ist. In ganz Ungarn gibt es nur zwei Menschen, die ein Jahresinkommen von 2 Millionen und nur 37, die ein solches von über 100,000 K. haben. Im Auslande gibt es in einer Stadt mehr Millionäre als bei uns im ganzen Lande. Angehts dieser traurigen finanziellen Lage wird in sämtlichen Zweigen der Verwaltung wahnsinnige Verschwendung getrieben. Redner ist überzeugt davon, daß, wenn wir wieder die Lasten verringern noch die Einnahmen vermehren können, Ungarn dann auch hinsichtlich seiner gegenwärtigen beschränkten Unabhängigkeit ernstlich bedroht ist. Nachdem er zur Regierung kein Vertrauen hat, lehnt er das Budget ab.

Nach einer Pause sprach Ludwig Horánffy. Derselbe behandelte das Thema der Verschuldung des ungarischen Kleingrundbesitzes. Auf dem ungarischen Grundbesitz ruht eine riesige Hypotheklast, welche sich jährlich um etwa 444 Millionen vermehrt. Sämtliche Hypothekenschulden betragen derzeit 6931 Millionen Kronen; hievon entfallen 2000 Millionen auf Gebäude. Demgegenüber wird der Werth des ungarischen Grundbesitzes von Werkele auf 8, von Földes auf 10 und von Fellner auf 15 Milliarden Kronen veranschlagt. Selbst die letzte, günstigste Schätzung zu Grunde genommen, erscheint der ungarische Grundbesitz bis zur Höhe von 33 Prozent seines Wertes als belastet. Dieses Verhältnis besteht jedoch bloß auf dem Papier, in der Wirklichkeit stehen die Verhältnisse viel trauriger. Ein Dritteltheil des ungarischen Bodens ist gebundener Besitz, der zumeist lastenfrei. Wenn wir auch diesen Umstand in den Kreis unserer Berechnungen ziehen, so werden wir sehen, daß der ungarische Grundbesitz ungefähr bis zur Höhe von 50 Prozent seines Wertes belastet ist. 46 Prozent der ge-

samnten Hypothekenschulden belasten den Kleinbesitz. Auch in Preußen sind die Hypothekenschulden groß, doch lasten 60 Prozent derselben auf dem Großgrundbesitz und nur 29 Prozent auf dem Kleinbesitz. Auch Oesterreich ist in einer günstigeren Lage als wir und doch hat die Regierung dort eine großangelegte Aktion zur Entschuldung des Großgrundbesitzes und insbesondere des Kleingrundbesitzes eingeleitet. Wohl wirft man unseren Grundbesitzern vor, daß sie aus Leichtsinne zugrunde gehen, allein in Wahrheit sind die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse an dem Niedergange des Grundbesitzes schuld. Um den heute bereits unerträglichen Zuständen auf diesem Gebiete ein Ende zu machen, ist Hilfe seitens des Staates notwendig. Eine der größten Aufgaben einer nationalen Politik besteht in der Rettung des Kleingrundbesitzes. Der historische Liberalismus erfordert es, daß die im Zeichen des Liberalismus entstandene Kleingrundbesitzerklasse gerettet werde. (Beifall rechts.) Er anerkennt, daß auch das Kleingewerbe gerettet werden müsse, doch sei dies Sache einer großangelegten Industrieförderungspolitik. In erster Reihe müsse man jedoch dem Kleingrundbesitz aufhelfen, und zwar durch Herabminderung der übermäßigen Zinsenlast. Der Staat soll nicht etwa das Kapital ablösen, wohl aber durch ein im ganzen Lande zu decentralisirendes Kreditinstitut, dessen Titres der Staat die Verzinsung zu garantiren hätte, zur Konversion der heute allzu hohen Schuldenlast auf wohltheiligeren Anleihen beitragen. Heute ist der Kleingrundbesitzer dem Wucher ausgeliefert, aber es ist nun endlich Zeit, daß man auf seine Rettung bedacht ist. Er hofft, daß die Einleitung der Aktion nicht mehr lange auf sich warten lassen werde, zumal bereits die zwölfte Stunde dafür gekommen ist. (Zustimmung links.) Redner vertraut dieser Regierung, welche ihre Aufgabe nicht in leeren Phrasen und Schlagworten erblickt, sondern, von dem Verlangen nach fruchtbringender Arbeit besetzt, zu dieser Aktion berufen ist. (Widerpruch links.) Das Budget acceptirt er. (Lebhafter Beifall und Clenrufe rechts. Redner wird vielfach beglückwünscht.)

Hierauf wird die Debatte abgebrochen und ihre Fortsetzung auf morgen verschoben.

Die Raabregulirung.

Ackerbauminister Tallán beantwortet eine Interpellation Johann Molnár's in Angelegenheit der Raabregulirung. Der Minister erklärte, die Regierung sei geneigt, die Frage der Raabregulirung in ihrer Gänge der Lösung entgegenzuführen und derselben staatliche Förderung angedeihen zu lassen.

Johann Molnár bemerkt, die Interessenten der Raabregulirung werden schon seit zehn Jahren durch solche Versprechungen hingehalten. Es komme aber dabei noch immer nichts heraus. Er könne also die Antwort nicht zur Kenntnis nehmen.

Die Majorität nimmt die Antwort des Ministers zur Kenntnis.

Schluß der Sitzung um 2 Uhr. — Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Lokal-Anzeiger.

Lehrer- und Lehrerinnenwahl.

In außerordentlicher Sitzung besetzte heute Nachmittags der hauptstädtische Magistrat im Wege einer Wahl die bei den Elementarschulen vakanten Lehrer- und Lehrerinnenstellen und die erledigten Kinderbenachrinenposten. Insgesamt wurden 42 Lehrer, 48 Lehrerinnen und 9 Kinderbewahrerinnen gewählt, und die Massenwahl, die bei jedem Gange Stichwahlen erforderte, nahm mehr als anderthalb Stunden in Anspruch. Wie alljährlich, bildete auch heute der Glanz vor dem Magistratssaale den Rendezvousort für eine große Gemeinde von Interessenten, in welcher das schwache Geschlecht besonders stark vertreten war, und bangen Herzens harpte die Menge auf das Ergebnis des Wahlganges, das ein gefälliger Saalbediener mit lauter Stimme verkündete. Das Wahlergebnis wurde natürlicherweise mit getheilten Empfindungen aufgenommen: die Neugewählten, deren Hoffnungen in Erfüllung gegangen waren, jauchzten hell auf, einige Damen griffen sogar zum Taschentuch, um die hervorleuchtenden Freudentränen aufzutrocknen, doch die meisten der Herren, deren Namen in der Liste der Gewählten nicht vorkamen, verließen theils unter lauten Aeußerungen der Entrüstung, theils stumm und resignirt das Stadthaus. Die Armen müssen nächstes Jahr von neuem den Kalvarienweg vor der Wahl zurücklegen, müssen wieder nach einflussreichen Protektoren Umschau halten, um die Herren vom Magistrat günstiger zu stimmen.

Die von der Unterrichtskommission entworfenene Kandidationsliste wurde vom Magistratskollegium nicht besonders respektirt. Bei der Lehrermahl fielen 12 an erster Stelle Kandidirte durch, bei der Wahl der Lehrerinnen wurden sogar 19 an erster Stelle Empfohlene gestrichen und an ihre Stelle 6 an zweiter und 13 an dritter Stelle Kandidirte gewählt. Bei der Wahl der Kindergärtnerinnen siegte die „offizielle“ Liste. Dieser Umstand läßt auf die Intelligenz schließen, mit welcher heuer, besonders im Interesse der Lehrerinnen, das Korteschgeschäft geübt wurde. Wie denn nicht, setzten ja dreimal 42 Herren, dreimal 57 Damen alle Hebel in Bewegung, um das Definitivum zu erlangen, und seit drei Tagen, insbesondere aber heute, wogten Hunderte von Lehrern und Lehrerinnen, die meisten in Begleitung ihrer Protektoren, im Centralstadthause auf und ab. Sie eilten von einem Magistratsmitglied zum anderen, um Voten zu erhalten.

Die Liste der Gewählten ist folgende:

Zu Klassenlehrern wurden gewählt: Adolf Sós, János Közsa, János Rényi, David Rádai, Samuel Fejnpesti, Eugen Nemes, Eugen Szántó, Koloman Puskai, Stephan Hollós, Karl Szentaáli, Karl Harangozó, Desider Barta, Karl Vajor, Béla Keneff, August Hittig, Ferdinand Köves, Emil Révész, Alexander Farago, Eduard Führinger, Wolfgang Rappai, Stephan Egedy, Ladislau Boith, Julius Reichert, Joseph Magasi, Joltán Kováts, Gustav Turcsny, Desider Laßló, Moiz Csorba, Stephan Mészér, Joseph Wimmer, Alexander Keller, Karl Gundy, Anton Uty, Alexander Hajnal, Eduard Láng, Ludwig Horváth, Anton Mác, Paul Delveczky, Alexander Kreiskler, Béla Rigó, Salomon Vitéz und Sigmund Hajnal.

Zu Klassenlehrerinnen wurden gewählt: Frau Koloman Lóth, Carolta Schiffer, Margit Kis-Kós, Kornelie Klusácz, Frau Franz Köhler, Witwe Joltán Boér, Frau Johann Boriska, Joltán Zigány, Frau Mar Cohner, Frau Ladislau Lóth, Gisella Szabó, Gisella Fuß, Bertha Pál, Frau Rudolf Szelely, Amalie Kováts, Helene Csutási, Helene Vasvári, Frau Geza Demjén, Margit Wilde, Irene Jankovich, Helene Schuler, Carolta Uray, Margit Telkessy, Marie Payer, Irma Kemény, Aranka Gröger, Gisella Horváth, Valerie Közsay, Elisabeth Gál, Gisella Sajóhelyi, Helene Bóka, Joltán Burjesh, Marie Mátray, Aranka Weiß, Irma Bredschneider, Frau Johann Szemmel, Theresie Horváth, Marie Cubics, Irene Kelemen, Rosa Varga, Elisabeth Farkas, Ella Kortjak, Helene Stelly, Margit Emödi, Edith Sztraka, Margith Rittuper, Marie Pécsi.

Zu Kinderbewahrerinnen wurden gewählt: Klara Virágh, Frau Joltán Bohrandt, Karoline Szunyog, Anna Maurer, Judmilla Debreczeng, Marie Müller, Frau Julius Tiry, Klona Oslányi und Jozsa Artbold.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 24. Juni.

* **Oberbürgermeister Joseph Márkus** ist, wie man uns telegraphisch meldet, heute Früh aus Budapest in Wien eingetroffen.

* **Der Vorsteher des I. Bezirks, Paul Dlhauer**, der seit vollen einundvierzig Jahren im Dienste der Hauptstadt steht, wird sich — wie „F. T.“ aus verlässlicher Quelle erfährt — demnächst vom Amte zurückziehen. Vorderrhand wird Vorsteher Dlhauer einen längeren Urlaub antreten und sodann bei der Stadtbehörde um seine Pensionirung einkommen.

* **Das nächstjährige Budget der Kommunal-spitäler.** Die hauptstädtische Finanzkommission verhandelte heute die Schlussrechnungen pro 1903 und das Präliminare der hauptstädtischen Spitäler pro 1905. Im Laufe der Verhandlung verwies Dr. Salomon Guleberg darauf, daß die Verpflegsgeld in den Kommunalspitalern täglich 2 K. 50 H. betrage, während diese Gebühr in der vom Staate verwalteten Irrenanstalt im Leopoldfelde beträchtlich höher sei. Er proponirte daher, den Magistrat zu eruchen, dahin zu wirken, daß die Verpflegsgeld in den Kommunalspitalern wenigstens so weit erhöht würden, daß das Spitalsbudget nicht vom Defizit bedroht werde. — Baron Peter Herzog erklärte, es werde im Gegentheil bei entsprechender Sparsamkeit möglich sein, die Spitalsverpflegskosten herabsetzen zu können. — Dr. Karl Hüpp trat für die Verstaatlichung der Kommunalspitäler ein. — Magistratsrath Emerich Biola führte aus, es sei von Wichtigkeit, daß der Minister des Innern die Spitalsverpflegsgeld in einer Höhe festsetze, welche ein durch die Hauptstadt zu deckendes Defizit ausschließt. Er war bemüht, das nächstjährige Spitalsbudget derart zusammenzustellen, daß ein den Ergebnissen der Schlussrechnungen für 1903 entsprechendes Resultat erzielt werde. Doch sei es unbedingt notwendig, die Verpflegsgeld auf 2 K. 54 H. zu erhöhen, in diesem Sinne möge daher dem Minister des Innern eine Repräsentation unterbreitet werden. Die Kommission genehmigte sodann die Spitals-Schlussrechnungen für 1903 und acceptirte das Spitalsbudget für 1905. Zur Erweiterung der Pavillons für Frauen- und Kinderkrankheiten sind 192,000 K. nöthig. Die Bedeckung für diesen Betrag wurde nachgewiesen.

* **Neue Arkadengrüfte im Friedhofe nächst der Kerepeserstraße.** Auf Anordnung der Generalversammlung hat das Ingenieuramt Pläne für die Errichtung von neuen Arkadengrüften im Kerepeser Friedhofe ausgearbeitet. Die Kosten betragen 710,000 K. Die Verwerthung der Grüfte soll 1.183,200 K. abwerfen. Der Preis der Grüfte schwankt, nach Größe und Situirung, zwischen 7200 und 24,000 K. Die hauptstädtische Finanzkommission wies heute die Kostenbedeckung für die Neubauten nach, mit dem Bedeuten, daß die Grüfte nicht auf einmal, sondern successive, dem Bedarfe entsprechend, zu errichten sind.

* **Straßenbahnlinie Kettenbrücke—Bruckbad.** Die Konzessionsverhandlung der geplanten Straßenbahnlinie Kettenbrücke—Bruckbad findet am 28. d., Nachmittags 5 Uhr, im Handelsministerium statt.

* **Unterstützung eines Wohlthätigkeitsvereins.** Der humanitäre Lorántffy Jozsanna-Verein kam — wie gemeldet — bei der Stadtbehörde um die unentgeltliche Ueberlassung zweier Grundstücke zur Errichtung eines den Vereinszwecken dienenden Gebäudes ein. Die Finanzsektion beantragte heute der Finanzkommission zwei Grundstücke in der Telegasse im Werthe von 21,400 K., bei Sicherstellung des Eigenthumsrechts der Hauptstadt, dem Vereine zur unentgeltlichen Benützung zu überlassen. Die von Dr. Karl Ács, Alexander Bálint und Robert Auer befürwortete Vorlage wurde angenommen.

* **Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 24. Juni. Insektionskrankheiten kamen vor: 50, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Schafblattern 1, Scharlach 14, Masern 29, Diphtheritis

und Croup 2, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 2, Trachoma —, Ohren-entzündung 2, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Milzbrand —. — Krankenstand im Hochspital 2612, im Johannesspital 893. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 27, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 3, unbekannte Wohnung —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungen-entzündung 5, Lungenentzündung 2, sonstige Krank-heiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 6, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Schafblattern —, Scharlach —, Masern 1, Diphtheritis und Croup —, Dysenterie —, Keuch- husten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 1, Milzbrand —, Ohrenentzündung —, sonstige Krankheiten 6.

Sport.

Reisepost. Aus Hamburg wird uns telegraphisch berichtet: Von den ungarischen Pferden, welche die Expedition nach Hamburg machten, war heute Baron Springer's „Fadinard“, welcher bei uns nur die mittelmäßige Klasse repräsentirte, im „Nickelrennen“ siegreich. „Victor“, ein hochgehaltener Hengst des Milne-Stalles, kam im „Großen Hamburger Handicap“, in welchem er Favorit war, zu keiner Rolle. Hier die Resultate der heutigen Rennen:

1. „Hamburger Criterium.“ (Preis 15,000 Mark, Distanz 1000 Meter.) Kömerhofer Gestüts „Sabinus“ (Warne) Erstes, Graf Kewentlow's „Bellis“ (Ballantine) Zweites, Weinberg's „Aganippe“ (Coburn) Drittes. Es liefen noch „Frithjof“, „Gisa“, „Scherasmin“, „Prinzeß Heiling“ und „Bijou“. Sehr leicht mit drei Längen gewonnen, nach drei Viertellängen Zweites, nach einer Länge Drittes. Totaljateur 10:35, Plazwetten I. 20:35, II. 20:162, III. 20:78.

2. „Nickelrennen.“ (Preis 4500 Mark, Distanz 2000 Meter.) Baron G. Springer's „Fadinard“ (Caral) Erstes, Weinberg's „Bajo“ (Coburn) Zweites, C. Oppenheim's „Granit“ (K. Cannon) Drittes. Es liefen noch „Zigeunerbaron“, „Tire haut“ und „Ezer-tilenzhäseggy“. Sehr sicher mit einer Länge gewonnen, nach fünf Viertellängen Drittes.

3. „Großes Hamburger Handicap.“ (Preis 16,000 Mark, Distanz 3200 Meter.) H. Suermondt's „Colenjo“ (Wheaterdon) Erstes, H. Grundherr's „Klonka“ (Boardman) Zweites, Weinberg's „Weda“ (Coburn) Drittes. Es liefen noch „Gredo“, „Chit“, „Brü- jung“ und „Victor“. Sehr leicht mit fünf Längen ge- wonnen, nach einer halben Länge Drittes. Total- jateur 10:54, Plazwetten I. 20:48, II. 20:37, III. 20:52.

Gerichtshalle.

Budapest, 24. Juni. (In der Centralmarkt- halle) war Julius Hembach Oberaufseher, doch waren gegen ihn 10 massenhafte Klagen eingelaufen, daß der Magistrat sich veranlaßt sah, ihn vom Amte zu suspendiren. An der Mehrzahl jener Leute, die über seine Unregelmäßigkeiten, seine Paschawirthechaft Angaben machten, rächte sich Hembach, indem er sie wegen Ver- leumdung belangte und das Bezirksgericht hatte im Frühjahr zahlreiche ähnliche Prozesse zu erledigen. Einen derartigen Prozeß hat Hembach auch gegen den Obst- händler Koloman Bertics angestrengt, der es gewagt hatte, gegen den Generalgewaltigen der Centralmarkt- halle Front zu machen und es dem Magistrat anzeigte, daß Hembach ihm deshalb ein großes Quantum ange- lichen verdorbener Trauben konfiszirte, weil er (Bertics) sich weigerte, Hembach hundert Gulden für den von ihm ge- forderten besseren Standplatz in der Markthalle zu be- zahlen. In derselben Eingabe hieß es, Hembach verire alle Kaufleute, die er nicht in Gnaden aufgenommen habe. Uebrigens habe Hembach die konfiszirten Trauben nicht vernichtet, wie es Vorschrift gewesen wäre, sondern nachhause bringen lassen. Gegen Hembach wurde ein Disziplinarverfahren eingeleitet, doch konnte der Vorgang mit den Trauben nicht erwiesen werden. Unter solchen Umständen geriethen die Akten an die Staatsanwaltschaft, welche gegen Bertics wegen Verleumdung die Anklage erhob. Zu bemerken ist, daß gelegentlich der Ver- handlung eines ähnlichen Prozesses die Beweisführung gestattet wurde, die für Hembach derart kompro- mittirende Daten zutage förderte, daß der Staatsanwalt, der die Klage Hembach's zu Beginn des Prozesses sich zu eigen gemacht hatte, sie im Laufe der Schlussverhandlung fallen ließ, demzufolge der ange- gebliche Verleumder freigesprochen wurde. Heute erklärten mehrere Zeugen, daß sie die Umstände der Traubenkonfiskation nicht kennen. Aber es fand sich ein Zeuge Namens Fischer, der genaue Angaben darüber machte, wie ihn Hembach bei Uebernahme eines Waggons Eier maßlos schelte. Derselbe Zeuge erklärte noch, daß Hembach in der Centralmarkthalle von Jedermann gefürch- tet war. Wer es nicht verstand, das Wohlwollen und die Gnade dieses Paschas zu erwerben, der mußte seinen Horn und seine Rache fühlen. Identisch war die Aus- sage des Schleiermeisters Schubert, der gleichfalls viel Sekaturen von Hembach auszufehen hatte. Laut der Angaben Anderer aus der Centralmarkthalle war die von Bertics gegen Hembach beim Magistrat und Bürger- meister erhobene Beschuldigung grundlos. Der Gerichts- hof ging im Sinne der vom Staatsanwalt Dr. Welopotoeky erhobenen Anklage mit einem Schuldspruche vor und verurtheilte Bertics zu fünfzig Kro- nen Geldstrafe.

(Ein Agitator.) Der Beklammerner Advokat Franz Rabina ist ein begeisterter Panflaue. Und weil

er aus Liebe für die Slaven den ungarischen Staat und die ungarischen Institutionen wiederholt angriff und ins- besondere in panflavischen Zeitungen gegen das Ungar- thum agitirt, wurde er schon einmal von dem Budapester Strafgericht wegen Aufreizung gegen den ungarischen Staat zu drei Monaten Staatsgefäng- niß verurtheilt. Rabina, eine ehrwürdige Gestalt mit langem, schneeweißem Bart, stand heute wegen eines ähnlichen Delikts vor dem Budapester Geschwornen- gericht. Er veröffentlichte am 15. März v. J. in dem seit- her eingegangenen slowakischen Wochenblatte „Glas Ludi“ einen Artikel unter dem Titel: „Wie die Geist- lichen das Beispiel unseres Herrn Jesus Christus befol- gen.“ In diesem Artikel klagt er über die angebliche fürchterliche Unterdrückung der slavischen Bevölkerung des Landes durch die Ungarn und über die Treibendenei der römisch-katholischen Geistlichen, die sich zu Werkzeugen der herrschenden ungarischen Masse hergeben. Bei der heute unter Vorsitz des Präsidenten Leo Szitvay stattgehabten Hauptverhandlung gab der Angeklagte, der tadellos ungarisch sprach, an, er habe im inkriminirten Artikel bloß seinen sozialistischen Grundsätzen in rein akademischer Form Ausdruck verliehen, jedoch keineswegs aufgereizt. Nach der Anklagerede des Staatsanwalts Dr. Julius Paták und der Bertheidigungsrede des Angeklagten wurde Franz Rabina auf Grund des Verdikts der Geschwornen zu einem Monate Staatsgefängniß und 20 Kronen Geldstrafe verurtheilt.

(Das Verrechnungsgeld.) Der jenseits des Ozeans weilende Martin Dieneß hat dem Abgeord- neten Dr. Joltán Bapp 10,000 Kronen überreicht, da- mit er die Opposition gegen die Regierung aufhebe und sich an der Obstruktion nicht mehr betheilige. Von dieser Verrechnung machte Dr. Bapp dem Abgeordnetenhausje Mittheilung, gleichzeitig legte er das Geld auf den Tisch des Hauses nieder. Kaum war das Geld in der Kasse des Abgeordnetenhausjes deponirt, als sich ein Gläubiger des flüchtigen Dienese in der Person des Musikinstrumen- tabrikanten Desider Sternberg meldete, der die 10,000 K. beschlagnahmte. Als das Präsidium des Ab- geordnetenhausjes sich weigerte, das Geld auszulassen, da es nicht festgestellt war, wem das Geld gehöre, klagte Sternberg das Avar und den Abgeordnetenhausprä- sidenten Grafen Albert Apponyi. Vor dem Joseph- städter Bezirksgericht wurde Sternberg sachfällig und auch der Budapester kön. Gerichtshof wies die Klage Sternberg's zurück. Heute gelangte dieser Prozeß zur letztinstanzlichen Revision. Die kön. Kasel Vorstän- der Dr. Ivan Vekuthy wies die Beschwerde Sternberg's zurück und nun verfallen die strittigen 10,000 K. dem Avar.

(Ein Oser des Tarß.) Adolf Leitner, ein Angestellter des Wasserleitungsinstallations-Unter- nehmers Johann Brindl, der das besondere Ver- trauen seines Chefs bejaß, hat im Frühjahr laufenden Jahres von den ihm anvertrauten Geldern successive 16,000 Kronen veruntreut und beim Totaljateur ver- spiekt. Auf Grund dieses Sachverhaltes wurde der un- redliche Beamte, den Advokat Dr. Wilhelm Fried vertheidigte, heute zu einjähriger Kerker- strafe verurtheilt.

(Der Strafprozeß des Gerichtsraths Dr. Szöcs.) Heute wurde nach der Replik des Staatsan- walts und der Duplik der Bertheidiger die zweitinstanz- liche Verhandlung dieses Prozesses geschlossen und die Verkündigung des Urtheils auf den 30. d. anberaumt.

München, 23. Juni. (Eine falsche Jhadora Duncan.) Heute Nachmittags fand vor dem Amtsgericht München der Beleidigungsprozeß der vielgenannten Tänzerin Jhadora Duncan gegen den verant- wortlichen Redakteur Gruber von der „Münchener Post“ statt, welche Meldungen gebracht hatte, wonach die genannte Dame in einen Kuppelprozeß gegen einen Weinwirtschaftsinhaber in Nürnberg verwickelt gewesen sei und sich außerst frei benommen haben sollte. Es wurde festgestellt, daß eine Verwechslung mit einer falschen Jhadora Duncan stattgefunden hat. Als Zeugen waren heute geladen die Münchener Pro- fessoren Cornelius und Furtwängler, welche über den künstlerischen Charakter der Tänze der Jhadora Duncan auszusagen hatten. Das Urtheil lautete auf 400 Mark Geldstrafe und Tragung der Kosten.

Der Kapitalist.

Budapest, 24. Juni. (Der italienische Handelsvertrag.) Nach übereinstimmenden Meldungen haben die Verhand- lungen, welche bezüglich des italienischen Handels- vertrages zwischen dem Minister des Aeußern Grafen Goluchowski und den beiden Ministerpräsi- denten v. Körber und Graf Tisa in Wien stattgefunden haben, zu einem definitiven Ergebnis geführt, indem eine prinzipielle Einigung bewerkstelligt wurde. In erster Reihe wurde die Weinzoll- frage behandelt, ohne daß in dieser Richtung eine Quantität erzielt wurde, da Italien für eine so große Einigkeit seiner Weine die Zollbegünstigung ver- langt, daß die beiden Regierungen auf die Erfüllung dieses Wunsches nicht eingehen konnten. Wie ver- lautet, habe man sich in der gestrigen Konferenz entschlossen, daß von Seite Oesterreich-Ungarns eine andere Proposition zur Erledigung dieser Frage ergehen werde. Eine wichtige Frage bil- det es auch, ob die Agrumen aus Italien zollfrei importirt werden sollen, womit unserer Obstkultur eine sehr belangreiche Konkurrenz geschaffen wird. Unsere Forderungen betreffen die Begünstigung einiger Industrieartikel, ferner den Export von Holz und Pferden nach Italien. Bezüglich des Imports von Pferden hat Italien Versuche mit Argentinien gemacht, die vollständig mißlingen, und ebenso hat sich der

Versuch, skandinavisches Holz einzuführen, nicht ven- tirt, nachdem der Transport zu große Kosten ver- ursacht. Demnach ist bezüglich des Holz- und Pferde- exports eine Uebereinstimmung zu erwarten. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Von unterrichteter Seite wird mitgetheilt, daß dem Beginne der Han- delsvertragsverhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien kein Hinderniß mehr im Wege steht, so daß die Unterhändler in den nächsten Tagen sich nach Rom begeben werden. Es wird angenommen, daß die Verhandlungen ungefähr bis Mitte Juli sich erstrecken werden. Von der Aktivierung eines definitiven Vertrags bis zum Ablauf des Provisoriums ist keine Rede, so daß ein weiteres Provisorium notth- wendig werden dürfte.

(Der Wasserstand des Plattensees.)

Bekanntlich haben viele Grundbesitzer der Komitate Somogy, Zala und Veszprém, insbesondere aber die an diesem See gelegenen Badeorte über den durch starke Abflüsse in der Sió verursachten niedrigen Wasserstand Klage geführt. Der Ackerbauminister hat für den 22. d. nach Balatonfüred eine Enquête ein- berufen, in welcher die Frage in objektiver Weise von den Vertretern der entgegengesetzten Interessen verhandelt wurde; für den niedrigeren Wasserstand traten jene Anreiner ein, welche eine Trockenlegung der Gestruppe wünschen, indeß insbesondere die Ver- treter der Badeorte eine höheres Wasserminiveau verlangten. Eine Entscheidung zu treffen war die Enquête nicht berufen, doch hat dieselbe schätzbares Material zur Ausgleichung der Gegensätze geboten.

(Vom Petroleumkartell.)

Aus Wien wird uns telegraphirt: Die vom Petroleumkartell beabsichtigte Preisermäßigung soll nur für den Verkauf in einzelnen Relationen erfolgen, und zwar dürfte die Produktion zunächst für die Ein- bruchstationen des ausländischen Petroleums in Fiume, Trieste und Tetschen angenommen werden.

(Ein Uebereinkommen der Messing- beschläge- und Metallwaarenfabrikanten.)

Vorgestern hat in Pécs eine Zusammenkunft von Metall- waaren- und Messingbeschlägefabrikanten Oesterreich- Ungarns stattgefunden, in welcher, wie uns gemeldet wird, eine Verständigung bezüglich der Einhaltung festgesetzter Preise angebahnt wurde. Von Pécs be- gehen sich die Theilnehmer an der Konferenz nach Eßék, wo sie Gäste des Herrn Stephan Sar- csevics auf dessen Pusta waren und wo die in Pécs angebahnte Einigung der Theilnehmer perfekt wurde. An der Konferenz nahmen vorwiegend die Vertreter Wiener Fabriken theil, von ungarischen Fabriken waren bloß zwei Pécs'er Firmen vertreten. Die Fabrikanten kamen Abends, nachdem sie den Nachmittag über auf der Pusta die Verhandlungen fortgesetzt und beendet hatten, nach Eßék zurück, wo sie in gemüthlicher Runde das Zustandekommen der erzielten Verständigung feierten.

(Die Handelsverträge.)

Wie die „Pol. Korr.“ aus Rom meldet, wird dort die Ankunft der österreichisch-ungarischen Dele- girten für die Handelsvertragsver- handlungen im Laufe der nächsten Woche er- wartet. Man sieht nahezu mit Gewißheit voraus, daß um diese Zeit die Verhandlungen mit der Schweiz beendet sein werden.

(Konkurse.)

Das Budapester Handels- und Wechselgericht hat gegen das Herren- und Damen- modegeschäft Koloman Kohn u. Komp. (Kirma- inhaberin Ernestine Kohn), VII., Kerepeserstraße 32, den Konkurs eröffnet. Konkurskommissar kön. Richter Dr. Stephan Schermann, Masseverwalter Advokat Dr. Joltán Kármán, Stellvertreter Advokat Dr. Alexius Nagy. Anmeldestermin 26. Juli, Liquidationsverhandlung 25. August, Wahl des Kon- kursausschusses 27. August.

(Die Differenzen der Pforte mit den Orientbahnen.)

Aus Konstantinopel wird vom 23. Juni telegraphirt: Die österreichisch- ungarische Botschaft überreichte heute der Pforte eine Note, in welcher verlangt wird, daß sich die Türkei mit den Orient- bahnen über die Person des Oberstiebs- richters einigt, damit eine endgiltige Entschlei- dung über die vorjährigen Schiedsgerichtsprüchje in Angelegenheit der gegenseitigen Differenzen herbei- geführt werde.

(Das neue türkische Stempelgesetz.)

Auf die offizielle Ankündigung, daß das neue Stempelgesetz am 14. Juli in Kraft treten werde, überreichten sämtliche Botschaf- ten der Reihe nach der Pforte eine iden- tische Note, in der sie erklärten, daß das neue Gesetz vorerst einer eingehenden Prüfung un- terzogen werden müsse. Da die Zeit bis dahin mit Rücksicht darauf, daß die Botschafter diesbezüglich an ihre Regierungen berichten müssen, nicht ausreiche, schloß die Note mit dem Verlangen, daß das alte Gesetz gegenüber den fremden Staatsangehörigen bis zur Genehmigung des neuen Gesetzes seitens der Mächte in Wirksamkeit bleiben möge.

(Bankfusion.)

Aus Berlin wird vom 24. d. telegraphirt: Die heutige außerordentliche Generalversammlung der deutschen Genossenschaft

Bankbank beschloß mit allen gegen 123 Stimmen, der Fusion mit der Dresdener Bank zuzustimmen.

(Zahlungseinstellung.) Die Pelzwaarenfirma Ignaz Weiss in Budapest hat sich insolvent erklärt; dieselbe schuldet für Waaren 125,000 Kronen und für Geld 100,000 Kronen.

(Ein Gummikartell in Oesterreich.) Es wird eifrig an der Ausführung des Kartellvertrags gearbeitet. Es sollen nicht alle Artikel in das Abkommen aufgenommen werden, insbesondere Pneumatics und gewisse Kaufschuttsdichtungen sollen frei sein. Eine Grundlage des Vertrags bildet die Vereinbarung, daß keine Fabrik auf die Produktion eines Artikels übergehen darf, welcher einer anderen kartellierten Fabrik zugetheilt wurde. Die Kartellierung ist nach gewissen Prinzipien und einem Kontingentschlüssel geordnet, so daß von einzelnen Fabriken die Produktion der bisherigen Erzeugnisse aufgegeben werden wird, die bei einer Fabrik konzentriert wird. Als unangünstige Maßregel wird es angesehen, daß kein Centralverkaufsbureau, sondern bloß ein Kontrollbureau errichtet werden soll. Die Erfahrungen, welche bisher mit dieser Ueberwachungsmaßregel gemacht wurden, lassen in manchen Interessentkreisen die Vermuthung aufkommen, daß das Gummikartell nicht von langem Bestande sein dürfte.

(Der Bund der Kreditgenossenschaften des Somogyer Komitats) hielt gestern in Kaposvár unter Vorsitz des Markgrafen Eduard Pallavicini seine ordentliche Generalversammlung, in der fast alle zum Verband gehörigen Genossenschaften vertreten waren. Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen, insbesondere aber den Präsidenten des Landwirthsbunds Ignaz Darányi. Dem verlesenen Jahresbericht ist zu entnehmen, daß dem Verband 102 Kreditgenossenschaften mit 18,643 Mitgliedern und 40,718 Antheilsscheinen im Werthe von mehr als zwei Millionen Kronen angehören. Die Spareinlagen betragen anderthalb Millionen Kronen, die Reserven 89,217 Kronen und der Gesamtgewinn 70,512 Kronen. Der Bericht wurde angenommen, das Absolutorium ertheilt und hierauf die Wahlen vollzogen, nachdem noch zuvor einige Vorträge über landwirthschaftliche Fragen gehalten worden waren.

(Der Verein für Seerecht) hielt gestern in Fiume unter dem Vorsitz des Präsidenten Grafen Markus Wiedenburg eine Direktionsitzung. Der Vorsitzende übermittelte den Direktionsmitgliedern den Gruf des abwesenden Grafen Albert Apponyi, der zu seinem Bedauern am Erscheinen verhindert war. Zur Verlesung gelangten hierauf die Berichte des Advokaten Dall'Alta über das reale Recht, Antonio Vio's über die richterliche Kompetenz, und der Bericht Benyovics' über die Verantwortlichkeit des Schiffseigenenthümers. Die Direktion sprach den Referenten Dank für ihre Bemühung aus. Hierauf erfolgte die Wahl der Delegation für den in Amsterdam stattfindenden Kongreß; gewählt wurden: Koloman Fesl, Dall'Alta, Benyovics, Albert Frankfurter, Nikolaus Král und Antonio Vio.

(Die Kleefrankheit.) Mit Ende Juni verstreicht die letzte Zeit, welche für die Kleeproduzenten bezüglich der Ausrottung der Flachsseide bestimmt wurde. Es wäre gerathen, daß die Landwirthe sich genau an die in der Ministerialverordnung gegebenen Weisungen halten und auch die Behörden darauf achten, daß diese Verfügungen strikte befolgt werden. Ackerbauminister Talian hat jetzt insbesondere alle Administrationsbehörden aufgefordert, daß die Landwirthe ersucht werden mögen, bei der Ausrottung die größte Sorgfalt zu beobachten. Die Grundlage bildet die Ausrottung der Flachsseide im Boden und daß der Kleesamen mit womöglich geringen Reinigungskosten in den Verkehr gelange. Von dem selbstbewußten Eifer der Kleesamenproduzenten hängt es ab, ob die im Auslande gegen die Reinheit und Verlässlichkeit des ungarischen Kleesamens gerichteten Angriffe schon heuer werden bekämpft werden können.

(Neue Couponbogen.) Das ungarische Amtsblatt veröffentlicht heute eine Kundmachung betreffend der Ausgabe neuer Coupons zu den (konvertirten) 200 Kronen- und (nichtkonvertirten) 100 Gulden-Titres der vereinigten österreichischen Staatsschuld. Demnach werden die neuen Couponbogen ausgegeben: vom 1. Juli d. J. ab für die Titres, deren Zinsen im Januar fällig sind; vom 2. November ab für die im Mai fälligen Coupons; vom 1. August ab für die im Februar fälligen Zinsen, und vom 1. Oktober ab für jene Titres, deren Zinsen im April fällig werden. Die neuen Couponbogen werden gegen Einreichung eines doppelten Verzeichnisses unter Beischluß der alten Talons ausgegeben. Bei der Ausgabe werden mitwirken: die Centralstaatskasse in Budapest, die Budapest und Zagraber Staatskassen und die Steuerämter in Bestercebánya, Debreczen, Fiume, Kassa, Kolozsvár, Nagyheben, Pécs, Pozsony, Sopron, Szatmár, Szeged, Temesvár und Szécs.

(Hibernia.) Aus Herne wird telegraphirt: Der Brutto-Ueberschuß der Bergwerksgesellschaft Hibernia betrug im Mai 800,304 Mark gegen 725,650 Mark im Monat April und gegen 825,727 Mark im Monat Mai 1903. Der Ueberschuß schließt den Gewinn von „General Blumenthal“ für den Monat Mai ein. Der Brutto-Ueberschuß des „General Blumenthal“ für die Monate Januar bis einschließlich April stellt sich auf 114,004 Mark. Die Verrechnung der Betriebsausweise für „Alstaden“ erfolgt erst vom nächsten Monat ab.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Jenny v. Beity, Papierhändlerin in Wien, VI., Gumpendorferstraße 86; Karl Anders, Rüschen-erzeuger in Wien, VII., Sebnitzergasse 25; Jakob Königberg u. Baras Sender, nichtprotokollierte Kaufleute in Tarnopol; Vilmos Kás, Kaufmann in Satoraljaújhegy; Valog u. Lengyel, Handelsfirma in Budapest, Museumring 9; Szinetár u. Belenczei, Handelsfirma in Budapest, Kronprinzgasse 11; Hugo Zweg, Gemischtwaarenhandlung in Ebenfurt, Hauptplatz 41;

H. (Hermann) Janda (Verlassenschaft), Charpiebaummollenfabrik in Ectorol; Milan Timotijevics, Kaufmann in Kraljevo; Franz Petutschnig, Kaufmann in Spittal a. d. Drauz; Joseph Komáromi, Papierhändler in Debreczen; Jakob Steiner, Schnitt-, Kurzwaaren- und Herrenkleiderhändler in Jorgos.

Berlin, 24. Juni. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr - Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 202.25, Lombarden 17.12, Franzosen 136.50, Diskonto 187.75, Handelsgef. 152.12, Deutsche 219.25, Dresdener 151.-, National-., Breslauer Diskonto-., Laura 249.37, Bochumer 191.50, Dortmunder-., Gelsen 217.62, Harpener 203.-, Hibernia 205.50, Consolidation 422.-, ungarische Kronen-., Spanier 87.50, Italiener-., Meridional-., Mittelmeer-., Gotthard-., Schw. Central-., Tur-Simplon-., Canada 121.62, Transvaal-., Hamburger Paket 105.37, Norddeutscher Lloyd 100.37, Edison-., Gr. W.-Pferdeb.-., Argentinier 79.25, Chinesen-., Anatolier-., Reichsanleihe 90.40, vierprozentige neue Türken-., Rheinstahl 182.-, Schaffhausen-., Darmstädter-., Southern-., neue Russen-., Japaner-., Baltimore-.

Hamburg, 24. Juni. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 99.60, österreichische Kreditaktien 202.25, 1860er Lose 152.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 136.20, Südbahn 16.80, Italiener 102.90, vierprozentige österreichische Goldrente 100.70, vierprozentige ungarische Goldrente 99.40. - Ruhig.

Paris, 24. Juni. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien-., Südbahn-., ungar. türk. Conjols 86.15, Wechsel auf London 251.30, egyptische Rente 106.32, österreichische Goldrente 101.70, österreichische Länderbank-., Türkenlose 123.75, Banque de Paris 116.1-, Meridionalbahn-., 3prozentige französische Rente 97.82, 4prozentige italienische Rente 104.15, 4prozentige spanische Exterieur 87.95, Banque Ottomane 588.-, 3prozentige neue amortisierbare Rente-., 3 1/2prozentige französische Rente-., Crédit Foncier de France 693.-, österreichische Bodencreditanstalt 1288.-, Alpine-., Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 321.-, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 85.75, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe-., griechische Anleihe 235.-, Tabakaktien 378.-, Wechsel auf Italien 1/16, Wechsel auf Wien 104.12, Wechsel auf Amsterdam 206.18, Wechsel auf deutsche Plätze 122.21, Wechsel auf Brüssel 1/16, Rio 13.21, De Beers 481.50, East Rand 137.-, Chartered 43.75, Randfontein 78.-, 5prozentige bulgarische Obligationen 429.-, ungarische Hypothekbank 530.-, ungarische Goldrente 101.70, Privatdiskont 1 1/16. - Behauptet.

London, 24. Juni. Englische Conjols 90 1/2, Südbahn-.

Berlin, 24. Juni. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli 170.50, per September 167.75, Roggen per Juli 136.50, per September 138.25, Hafer per Juli 135.-, per September 135.75, Mais per Juli 108.75, per September 109.25, Rübsöl per Oktober 44.60, per Dezember 44.90, Spiritus loco 70 Rm. Konsumsteuer-., Weizen, Roggen, Hafer und Mais fest, Del ruhig. - Wetter: Trübe.

Breslau, 24. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter-., neuer 18.30, gelber Weizen loco, alter-., neuer 18.20, Roggen loco 13.60, Hafer loco-., neuer 13.30, Raps loco-., Winter-Mais 13.50, per 100 Kilo.

Köln, 24. Juni. (Produktenmarkt.) Rüböl loco Rm. 49.-.

Paris, 24. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per Juni 19.80, per Juli 19.65, per Juli-August 19.65, per September-Dezember 19.85.-, Roggen per Juni 14.50, per Juli 14.-, per Juli-August 13.85, per September-Dezember 13.75.-, Mehl per Juni 27.20, per Juli 27.25, per Juli-August 27.30, per September-Dezember 27.10.-, Rüböl per Juni 47.50, per Juli 47.75, per Juli-August 47.75, per September-Dezember 48.50, Spiritus per Juni 43.-, per Juli 42.75, per Juli-August 42.25, per September-Dezember 36.75.-, Rohzucker 88° bis 90° 24.25, 89° bis 90° Brutto und darüber 24.50.-, Weißer Zucker per Juni 27 3/8, per Juli 27 3/8, per Juli-August 27.75, per Oktober-Januar 29.-, Raffinade 60.50 bis 61.-, Weizen behauptet, Roggen ruhig, Mehl und Rüböl behauptet, Spiritus Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. - Wetter: Heiß.

Wien, 24. Juni. (Spiritus.) Bei anhaltender Geschäftstillen notirte prompter Kontingentspiritus unverändert 47 R. 40 H. bis 47 R. 80 H.

(Wiener Fruchtbörsen vom 24. Juni.) (Privat-Telegramm.) Die unbefriedigten Ernteausichten haben zur Folge, daß Dekonomen mit den Resten des alten Gewächses zurückhalten, das Angebot ist daher klein; die Nachfrage aber ist womöglich noch schwächer als die Offerte und das Geschäft daher ganz leblos. Die Notirungen müssen als unverändert gelten.

Steinbruch, 24. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war ruhig. - Vorrath am 22. Juni 38,699 Stück. Am 23. Juni wurden zugeführt 344 Stück, abgetrieben wurden 584 Stück, demnach verblieb am 24. Juni ein Stand von 38,459 Stück. - Wir notiren: Mast-

schweine: Ungarische Prima: Alte schwere von - R. - H. bis - R. - H., mittlere von - H. bis - H., junge schwere von 1 R. 10 H. bis 1 R. 12 H., mittlere von 1 R. 12 H. bis 1 R. 13 H., leichtere von 1 R. 12 H. bis 1 R. 13 H. - Ungarische Bauernwaare schwere von - H. bis - H., mittlere von - H. bis - H., leichte von - H. bis - H. - Serbische schwere von 1 R. 6 H. bis 1 R. 8 H., mittlere von 1 R. 8 H. bis 1 R. 9 H., leichte von 1 R. 10 H. bis 1 R. 11 H.

Brag, 24. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aussig zur sofortigen Lieferung 21 R. 65 H., per Oktober-Dezember 21 R. 95 H. Pf. - Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 24. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 18 M. 30 Pf., per August 18 M. 70 Pf., per Oktober-Dezember 18 M. 90 Pf., per Januar-März 19 M. 30 H. - Tendenz: Ruhig.

Wiener Börse vom 24. Juni.

Nach der lebhafteren Haltung, die der Markt während der letzten Tage bekundet hatte, ist die geschäftliche Thätigkeit an der heutigen Börse wieder durchwegs in engere Grenzen zurückgekehrt. Immerhin ist die allgemein zuversichtliche Tendenz weiterhin ungeändert in Geltung geblieben, zumal die freundlichere Disposition durch den befriedigenden Eindruck des Quartalabschlusses der Alpinen Montangesellschaft, sowie durch die feste Haltung der Auslandsplätze neuerdings unterstügt wurde. - Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Eisenbahnakt., ungar. 2 1/2p., 4p. ungar. Goldrente, ungar. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 1864er Lose, Jansbruder Lose, Kralauer Lose, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 643, ungarische Kreditaktien 746,50, Anglobankaktien 280, Bankverein 512, Unionbank 517,75, Länderbank 427,50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 635, Lombarden 78,75, Elbethal-Wahn 424,50, Rima-Murányer 492,50, Tabakaktien 347, Alpine 419,25, Mairente 99,20, ungarische Kronenrente 97,15, Türkenlose 128,50, Marknoten 117,36, Napoleond'or 19.

Auszug aus dem „Közlöny.“

Konkurrenzeröffnung in der Provinz. Gegen Anton Jsitny in Kolozsvár. Konkurskommissär Dr. Dániel Jékely, Massverwalter Joseph Weiss, Stellvertreter Dr. Béla Jenzö, Anmeldestermin 23. Juli. Liquidationsverhandlung 16. August. (Gerichtshof Kolozsvár.)

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 24. Juni. Auch heute bewirkten von den ausländischen Plätzen kommende feste Berichte, daß bei uns die freundliche Tendenz sich ebenfalls erhielt. Insbesondere die aufwärtsstrebende Richtung, welche die Montanwerthe in Wien verfolgten, haben an der hiesigen Börse im Allgemeinen eine zuversichtlichere Haltung hervorgerufen. Die erzielte Steigerung konnte jedoch nicht voll behauptet werden, und insbesondere die Nachbörse brachte im Einklang mit matterem Berlin eine Abschwächung der Kurse.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 747,75, Rima-Murányer Eisenwerkaktien zu 494 bis 492, österreichische Kreditaktien zu 645 bis 644, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 637 bis 636, „Adria“-Aktien zu 474 bis 473,50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vereinigte Budapester hauptstädtliche Sparkassenaktien zu 2300 bis 2295, Draische Ziegeleienaktien zu 458. - Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 747,75 bis 747, österreichische Kreditaktien zu 644,25 bis 643,75, Rima-Murányer Eisenwerkaktien zu 492 bis 492,25, Straßenbahnaktien zu 572 bis 571,50, Stadtbahnaktien zu 330 bis 330,50, Südbahnaktien zu 78,75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 636 bis 635,75. - Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 644. - Prämien geschäft: Kursstimmung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage 9 R. bis 10 R., per Ultimo Juli 18 R. bis 20 R.

Die Nachbörse war bei stillem Geschäft auf

Berlin etwas schwächer. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien von 643.50 bis 643, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 635.75. — Schließlich blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 643.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und ebensolcher Kaufkraft in ruhiger Tendenz. Es wurden circa 22,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen. Roggen ist bei mäßigem Verkehr ohne Veränderung ruhig, per prompt notiren wir Parität hier 6 R. 35 S. bis 6 R. 50 S. per Kaffe.

Futtergerste tendirt 10 S. billiger und Holt 6 R. bis 6 R. 50 S. prompt ab und Parität hier. Hafer war bei mäßigem Verkehr unverändert und notiren wir von 5 R. 50 S. bis 6 R. 10 S. per Kaffe ab hier.

Mais ist ruhig. Per prompt notiren wir ab und Parität hier 5 R. 20 S. bis 5 R. 30 S. per Kaffe.

Verkauft wurden: Weizen, T. Heiß: 2780 Mztr. 81 Rg. zu R. 9.65, 100 Mztr. 80.5 Rg. zu R. 9.45, 100 Mztr. 80.4 Rg. zu R. 9.45, 100 Mztr. 80.5 Rg. zu R. 9.40, 200 Mztr. 80 Rg. zu R. 9.40, 100 Mztr. 80 Rg. zu R. 9.37 1/2, 200 Mztr. 79.5 Rg. und 100 Mztr. 79 Rg. zu R. 9.37 1/2, 100 Mztr. 79 Rg. und 100 Mztr. 79 Rg. zu R. 9.37 1/2, 700 Mztr. 79 Rg. zu R. 9.35, 100 Mztr. 79 Rg. zu R. 9.40, 500 Mztr. 79 Rg. zu R. 9.35, 150 Mztr. 79 Rg. zu R. 9.20 (gelb), 150 Mztr. 78 Rg. zu R. 9.15 (gelb), 250 Mztr. 78 Rg. zu R. 9.25, 100 Mztr. 78 Rg. zu R. 9.22 1/2, 150 Mztr. 78 Rg. zu R. 9.15, 100 Mztr. 78 Rg. zu R. 9.22 1/2 (belegt), Alles per drei Monate. — Weizenbürger: 200 Mztr. 78 Rg. zu R. 9.07 1/2, 100 Mztr. 78 Rg. zu R. 9.05, 300 Mztr. 77 Rg. zu R. 9, 230 Mztr. 77 Rg. zu R. 9, 1500 Mztr. 76.5 Rg. zu R. 9, 1200 Mztr. 76.5 Rg. zu R. 9, 900 Mztr. 75 Rg. zu R. 8.75, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 900 Mztr. 79.2 Rg. zu R. 9.15 (belegt), 250 Mztr. 78 Rg. zu R. 9.27 1/2, 100 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 9.25, 200 Mztr. 77 Rg. zu R. 9.22 1/2, 100 Mztr. 77 Rg. zu R. 9.10, Alles per drei Monate. — Szt. Tamás: 1500 Mztr. 78 Rg. zu R. 9.35, per drei Monate. — Cserevka: 4700 Mztr. 77.5 Rg. zu R. 9.30, per drei Monate. — Palánka: 1000 Mztr. 77 Rg. zu R. 8.95, per drei Monate. — Banater: 1000 Mztr. 78 Rg. zu R. 8.95, 600 Mztr. 77 Rg. zu R. 8.60, 1600 Mztr. 76.8 Rg. zu R. 8.80, Alles per drei Monate.

Roggen: 100 Mztr. zu R. 6.50, 200 Mztr. zu R. 6.42 1/2, 100 Mztr. zu R. 6.35, 1100 Mztr. zu R. 6.20, Alles per Kaffe, Parität.

Gerste: 300 Mztr. zu R. 6.40, per Kaffe.

Hafer: 100 Mztr. zu R. 6, per Kaffe.

Mais: 200 Mztr. zu R. 5.35, 200 Mztr. zu R. 5.22 1/2, 1500 Mztr. zu R. 5.21, Alles per Kaffe, ab Schiff.

Auf dem Terminmarkte ist bei schwachem Verkehr weiter ruhige Tendenz. Die Kurslage neigt in sämtlichen Artikeln nach abwärts, Unternehmungslust fehlt momentan, bloß Hafer tendirt anhaltend fest. Die Kursfluktuationen sind übrigens geringe. — Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 8.95, R. 8.96, R. 8.92, R. 8.96 und R. 8.90, Roggen per Oktober zu R. 6.71, R. 6.72, R. 6.70 und R. 6.72, Mais per Juli zu R. 5.19, R. 5.17 und R. 5.19, Mais per August zu R. 5.33, R. 5.34 und R. 5.31, Mais per Mai zu R. 5.56, R. 5.57 und R. 5.55, Hafer per Oktober zu R. 6.08, R. 6.10, R. 6.07, R. 6.11 und R. 6.09. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 8.90 Geld, R. 8.91 Waare.

Roggen per Oktober zu R. 6.69 Geld, R. 6.70 Waare, Mais per Juli zu R. 5.18 Geld, R. 5.19 Waare, Mais per August zu R. 5.31 Geld, R. 5.32 Waare, Mais per Mai 1905 zu R. 5.55 Geld, R. 5.56 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.09 Geld, R. 6.10 Waare, Kohle per August zu R. 10.45 Geld, R. 10.55 Waare. — Abends schließen: Weizen per Oktober zu R. 8.92 Geld, R. 8.93 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.70 Geld, R. 6.71 Waare, Mais per Juli zu R. 5.18 Geld, R. 5.19 Waare, Mais per August zu R. 5.31 Geld, R. 5.32 Waare, Mais per Mai 1905 zu R. 5.55 Geld, R. 5.56 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.11 Geld, R. 6.12 Waare.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt: Weizen per Juni . . . 8.95 Hafer per Juni . . . 6.—

Produktengeschäft. Der Verkehr war schwach. Verkauft wurde: Schweinefett zu R. 61 per 50 Kg. — Amtlich notierten: Schweinefett, Budapest Stadtware R. 61.— Geld, R. 61.50 Waare, Speck Budapest Stadtware, vierstücker 1903er R. 50.50 Geld, R. 51.— Waare, Budapest Stadtware, dreistücker R. 53.50 Geld, R. 54.— Waare. — Pflanzenöle (effektive Waare): spanisches 1903er R. 12.50 Geld, R. 13.50 Waare, serbisches 1903er R. 10.50 Geld, Kronen 11.— Waare. — Leesaaten: Luzerne, ungarische 1903er R. 42.— Geld, R. 49.— Waare, Rothflee, kleinfrüher 1903er R. 36.— Geld, R. 40.— Waare, mittelfrüher 1903er R. 43.— Geld, R. 45.— Waare, großfrüher 1903er R. 46.— Geld, R. 50.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen: T. Heiß: 76 Rg. R. 8.80—9.05 76 Rg. R. 8.70—8.95 77 " " 8.95—9.15 77 " " 8.85—9.05 78 " " 9.—9.20 78 " " 8.90—9.10 79 " " 9.20—9.35 79 " " 9.10—9.25 80 " " 9.25—9.40 80 " " 9.20—9.30 81 " " 9.35—9.45 81 " " —

Vanater: 76 Rg. R. 8.60—8.80 76 Rg. R. 8.80—9.05 77 " " 8.70—8.90 77 " " 8.95—9.15 78 " " 8.80—9.— 78 " " 9.—9.25 79 " " 8.90—9.05 79 " " — 80 " " 9.—9.10 80 " " —

Bester Boden: 76 Rg. R. 8.70—8.95 77 " " 8.85—9.05 78 " " 8.90—9.10 79 " " 9.10—9.25 80 " " 9.20—9.30 81 " " 9.30—9.40

Roggen, neu, Ia R. 6.45—6.50 Roggen, Mittel R. 6.40—6.45 Gerste, Futter, Ia R. 6.25—6.50 Gerste, Futter, IIa R. 6.—6.25 Hirse R. 5.—5.30 Hafer Ia R. 5.95—6.10 Hafer Mittel R. 5.75—5.90 Mais, Inländer, neu R. 5.30—5.40 Kohle R. 10.—10.25

Termine. Weizen per Oktober R. 8.90—8.91 Roggen per Oktober R. 6.69—6.70 Mais per Juli R. 5.18—5.19 Mais per August R. 5.31—5.32 Mais per Mai R. 5.55—5.56

Hafer per Oktober R. 6.09—6.10 Kohle per August R. 10.45—10.55 Budapest, 24. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: Ioko Budapest R. 46.50 Geld, R. 47.50 Waare.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 22. Juni, Abends 6 Uhr bis 23. Juni, Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angekommen (Eisenb., Schiffe, Totale), Versendet (Eisenb., Schiffe, Totale), Meterzentner. Sub-sections: a) Lokalverkehr, b) Transitverkehr.

Table for Wasserstand, 24. Juni, showing water levels in centimeters for various locations like Schärbing, Donau, etc.

Table for Wasserstand, 24. Juni, showing water levels in centimeters for various locations like Schärbing, Donau, etc.

Table for Wasserstand, 24. Juni, showing water levels in centimeters for various locations like Schärbing, Donau, etc.

Table for Wasserstand, 24. Juni, showing water levels in centimeters for various locations like Schärbing, Donau, etc.

Table for Wasserstand, 24. Juni, showing water levels in centimeters for various locations like Schärbing, Donau, etc.

Table for Wasserstand, 24. Juni, showing water levels in centimeters for various locations like Schärbing, Donau, etc.

Table for Wasserstand, 24. Juni, showing water levels in centimeters for various locations like Schärbing, Donau, etc.

Table for Wasserstand, 24. Juni, showing water levels in centimeters for various locations like Schärbing, Donau, etc.

Table for Wasserstand, 24. Juni, showing water levels in centimeters for various locations like Schärbing, Donau, etc.

Table for Wasserstand, 24. Juni, showing water levels in centimeters for various locations like Schärbing, Donau, etc.

Table for Wasserstand, 24. Juni, showing water levels in centimeters for various locations like Schärbing, Donau, etc.

Table for Wasserstand, 24. Juni, showing water levels in centimeters for various locations like Schärbing, Donau, etc.

Table for Wasserstand, 24. Juni, showing water levels in centimeters for various locations like Schärbing, Donau, etc.

Table for Wasserstand, 24. Juni, showing water levels in centimeters for various locations like Schärbing, Donau, etc.

Table for Wasserstand, 24. Juni, showing water levels in centimeters for various locations like Schärbing, Donau, etc.

Table for Wasserstand, 24. Juni, showing water levels in centimeters for various locations like Schärbing, Donau, etc.

Table for Wasserstand, 24. Juni, showing water levels in centimeters for various locations like Schärbing, Donau, etc.

Table for Wasserstand, 24. Juni, showing water levels in centimeters for various locations like Schärbing, Donau, etc.

Table for Wasserstand, 24. Juni, showing water levels in centimeters for various locations like Schärbing, Donau, etc.

Table for Wasserstand, 24. Juni, showing water levels in centimeters for various locations like Schärbing, Donau, etc.

Table for Wasserstand, 24. Juni, showing water levels in centimeters for various locations like Schärbing, Donau, etc.

Table for Wasserstand, 24. Juni, showing water levels in centimeters for various locations like Schärbing, Donau, etc.

Table for Wasserstand, 24. Juni, showing water levels in centimeters for various locations like Schärbing, Donau, etc.

Table for Wasserstand, 24. Juni, showing water levels in centimeters for various locations like Schärbing, Donau, etc.

Table for Wasserstand, 24. Juni, showing water levels in centimeters for various locations like Schärbing, Donau, etc.

Table for Wasserstand, 24. Juni, showing water levels in centimeters for various locations like Schärbing, Donau, etc.

Table for Wasserstand, 24. Juni, showing water levels in centimeters for various locations like Schärbing, Donau, etc.

Table for Wasserstand, 24. Juni, showing water levels in centimeters for various locations like Schärbing, Donau, etc.

Table for Wasserstand, 24. Juni, showing water levels in centimeters for various locations like Schärbing, Donau, etc.

Table for Wasserstand, 24. Juni, showing water levels in centimeters for various locations like Schärbing, Donau, etc.

Table for Wasserstand, 24. Juni, showing water levels in centimeters for various locations like Schärbing, Donau, etc.

Table for Wasserstand, 24. Juni, showing water levels in centimeters for various locations like Schärbing, Donau, etc.

Budapester Börsenkurse. 24. Juni.

Table of Budapest stock exchange rates for various categories: I. Ung. Staatsanleihen, II. Deft. Staatsanleihen, III. Fremde Staatsanl., IV. Andere Anleihen, V. Pfandbr. u. Oblig., VI. Renten, VII. Sparkassen.

Table of Budapest stock exchange rates for various companies and sectors: VIII. Vers.-Gesellsch., IX. Mühlen, X. Bergw. u. Ziegelf., XI. Eisen- und Maschinen-Fabriken, XII. Buchdr.-Aktien, XIII. Diverse Intern.

Table of Budapest stock exchange rates for various companies and sectors: XIV. Verkehrs-Unt., XV. Lofe, XVI. Saluten, XVII. Devisen (vsta), XVIII. Liquidationskurse vom 24. Juni.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 25. Juni 1904.

Beilage des „Neues Bester Journal“.

Seite 17

Vigszínház.

Csók pirulák.

Bohózat 8 felvonásban. Irták: Hennequin és Bilhaud.

Frontignan	Góth
Odetta	Vársányi
Angéle	G. Kertész
Bicotné	Nikó
Lavrette	Vendrey
Brackson	Szerényi
Lartigoul	Balassa
Maxime	Leverdier
François	Sarkadi
Auguste	Bárdi
Jumeauxné	Gyöző
Rosine	Fábián
Sidonie	Kocsisovszky
Colombe	Varga A.
Egy öreg ur	Hunyady
Noissac	Rónaszéki
Prosper	Kazaliczky
Inas	Kassay
Szobaleány	Dayka B.
	Csáky I.

Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

Főösleges férjek.

Bohózat 8 felvonásban. Irták: Beöthi László.

Pataky Ákos	Thury
Lenke, a felesége	Batizalri
Terézia	Rékosi Sz.
Iren	Budai O.
Réz Barnabás	Németh
Révész Elemér	Szomori
Miska	Gabányi
Klári	Szentgyörgyi

Kezdeté 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Szoyer Ilonka kisasszony vendégszereplésével:

Hoffmann meséi.

Regényes operette 4 felvonásban. Zenéjét szerzte: Jacques Offenbach.

Kezdeté fél 8 órakor.

Rövidl. nng. Oper und Nationaltheater halten Ferien.

Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag, 26. Juni, „Csók pirulák“.

Repertoire des Volkstheaters. Sonntag, 26. Juni, „Katinka grófnő“.

Repertoire des Ung. Theaters. Sonntag, 26. Juni, „Szulamith“.

Repertoire des Königl. Theaters. Sonntag, 26. Juni, „Főösleges férjek“.

Repertoire der Christinenstädter Arena. Sonntag, 26. Juni, Nachm. „Tiszt urak a zárdában“, Abends „Bob herceg“.

Népszínház.

A kornevillei harangok.

Regényes operett 4 felvonásban. Zenéjét szerzte: Planquette Róbert.

Henri	Raskó
Gáspár	Solymosi
A bíró	Kovács
A jegyző	Ujváry
Füzar	Bálint
Grippardin	Delli
Grenobé	Fazmán
Zsermán	Szamossy
Szerpolette	Ledófszky

Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.

Szulamit.

Zsidó daljáték 4 felv. Irták: Beöthi László és Makai Emil. Zenéjét összeállította és részben szerzte: Donáth Ede.

Monaoh	Fenyéri
Szulamit, leánya	Garzó A.
Aron, főpap	Sajó I.
Aljéil, leánya	R. Maróthy
Abolon	Iványi D.
Cingitang	B. Szabó
Belzeár	Helntai J.
Jeremiás	Géméri
Avidónó	kéri Sziklai K.
Ezriel	Korda S.
Egy férfi	Fekete
Egy pap	Somogyi
Egy asszony	Iványiné

Kezdeté 8 órakor.

Városligeti nyári színház.

Tanay Frigyes és Nyárai Antal felléptével:

A hét Slézinger.

Látványos énekes bohóság 5 képb. Irták: Feld Mátyás és Faragó Jenő. Zenéjét szerzte: Barna Izsó.

Kezdeté fél 8 órakor.

Ós-Budavára

Geöffnet von Nachmittags 6 Uhr bis 4 Uhr Früh. Heute, Samstag, den 25. Juni, Wiederholung des Grossen spanischen- u. Souvenir-Festes! **Stierkampf.** Mouly Fils, der berühmte Sevillaer Barbier-Toreador mit seiner Quadrilla. Monstre-Konzert der bosnischen Regiments-Kapelle. Abends 9 Uhr

Eine Nacht in Ós-Budavára. Aus dem Ós-Budavärer Leben und aus den ausserwählten Nummern des Programms zusammengestellt vom Kapellmeister **Adolf Gieser.**

Auf der grossen Variétébühne nur noch diese Woche Auftreten Johnson u. Dean u. das Edler Paar Ausserdem das ganze prachtvolle neue Programm Heute wird eröffnet! **Moulin rouge** Heute wird eröffnet! à la Paris

Caucan Parisienne!
Folies Comiques
„A Toreador“ u. „Aus der kleinen Garnison“
Prachtvolles neu kombiniertes Feuerwerk!
Französisches Theater, grosser spanischer Stierkampf, der russisch-japanische Krieg u. s. w. Skatingring, Monte Carlo und sonstige Zerstreungen.
Entrée 1 Krone. Ermässigte Karten sind mit einer Aufzahlung von 40 Hellern gültig.

Hotel „Svábhegy“

Höhenkurort ersten Ranges
nebst der Zahnradbahnstation: „SVÁBHEGY“
Heute, Samstag,

Militärmusik

Elegant eingerichtete Zimmer sind zu vermieten.
Telephon 45-02 | Vorzügliches Restaurant u. Café | Telephon 45-02
im Hotel.

Feine Herrenwäsche

eigener Erzeugung

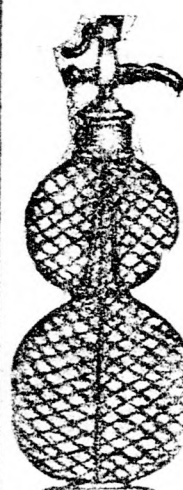
Hollós J.

BUDAPEST,

Ausschliesslich: V., Dorotheagasse 10.

— Gegründet 1867. —

D. Fèvre-féle szodavizkészítő-gép,



mellyel bárki folyton, könnyen, legtisztább, friss, egészséges és olcsó, kellemes üdítő italokat, szodavizet, mesterséges ásványvizet, bármilyen gyümölcszörp-gazót, kért (szén-savas tej), szénsavas hideg teát (nyáron megbecsülhetetlen egészséges hűtő ital), pezsgőort, pezsgőlimonádét, spricczert, stb. készíthet. — A szénsav vegytiszta. A kezelés egyszerű, kényelmes. Orvosok által rendeltetik.

6 12 18 24 30 decil. tartalommal

6.— 8.— 10.— 12.— 14.— forint.

A készítéshez szükséges kitűnő minőségű borkősavat, 500 grm és szodabikarbonat 600 grm tartalmazó csomag ára frt 1.70.

E. THEISSIER, Paris, a valódi Fèvre-féle szodavizkészítő-gép egyedüli készítője. — Egyedüli főraktár Magyarországon

Kertész Tódornál, Budapest, IV., Kristóf-tér, nagyban és egyenként. Árjegyzék kívánatra ingyen és bérmentve.

Fertiger Sieben-Bahnen-Kostümrock

„TERRY“

(laut Bild) vorzüglicher, überraschend schöner Schnitt, tadelloser Sitz, aus gutem glatten oder gestreiften Mohair, in Dunkelblau oder Schwarz, so auch aus crème Cheviot, alle mit feinem Futter, Kr. 11.25, aus weichem guten französischen Washjuque Kr. 7.40, Bei Bestellung genügt anzugeben Vorder- und Hinterlänge, Schlüs- u. Hüftenweite. Enormer Erfolg! Tausende Anerkennungen! Erstes u. grösstes Versandthaus

Josef 38598
Breitenfeld
CHUDIM, Böhmen.

WERTHEIMER MULATÓ

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán) Heute u. täglich Auftreten der einzig u. allein dastehender **Polnisch-jüdischen** Operetten-Gesellschaft. Auftreten der Frau **ROSA KLUG** in diesem Genre einzig und allein stehende Sängerin, und des Frä. **Helene Gesspass**, Primadonna des Lemberger Theaters. Herr **A. Piepess**, Tenorist der New-Yorker Oper. Heute „**Barkochba**“ Operette.

Salamí.

Telephon 27-44.
Für Sommerfrische und Wiederverkäufer empfehle ich zum Fabrikpreise die besten Sorten ungarischer, Bero-nejer, Gansel, Krafaner- und Sommer-Salamí, ferner meine Spezialität Aufschnitt in verschiedenem Selchfleisch und Mastochsen-Zungen in großer Auswahl. Sämtliche Würst-Sorten täglich frisch zu haben. Telefonbestellungen werden prompt ins Haus geschikt. 38626

TOCH'S Selchwaren Fabrikslager en gros u. détail. Königsgasse 4.

Anßerordentlicher Erfolg! Ausgezeichnete Erfindung ist das patent. Herrenhemd,

dessen Halsumfang sich selbstthätig enger oder weiter gefaltet. Ausschliesslich bei uns, den Erfindern in folgendem Qualitäten zu haben aus haltbarem, gutem Stoff:
Harter, glatter oder Faltenbrust fl. 2.25—2.75
Weicher, Watte- oder Biquetbrust fl. 2.50—2.75
aus wascheitem, feinem Watte fl. 2.50
Anßerdem in jeder beliebigen Ausführung nach Maß herstellbar. Bei Bestellungen ist die Krage Nummer anzugeben. Probebestellungen ohne Risiko, nachdem nichttondierende Waren ungetauscht werden oder auf Wunsch das Geld rückerstattet. Mit Preisblättern dienen wir gerne. 38675

Vértés & Sebestyén k. u. k. priv. Weisswäsche-Verfertiger Budapest, IV., Muzeum-körút 15.

HALBE MILLION

Kronen mit folgenden 7 St. Losen zu gewinnen:

Jährlich 12 Ziehungen.

3 Stück Jessiv-Lose
1 Stück Basilika-Los
1 St. Ungar. rothes Kreuz-Los
1 Stück Ital. rothes Kreuz-Los
1 Stück Oesterr. rothes Kreuz-Los

Nächste Ziehung schon am 1. Juli.

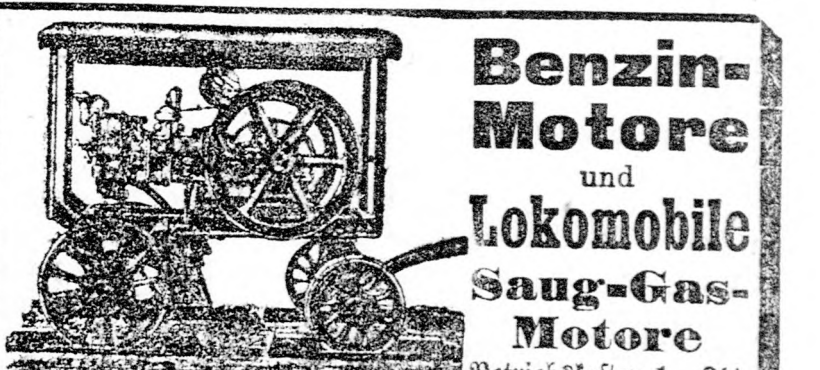
Diese 7 Stück Lose verkaufen wir auf 40 Monatsraten-Zahlungen à Kr. 7.40. Schon nach Einzahlung der ersten Rate folgen wir den die Karten und Nummern der Lose enthaltenden gelegig ausgefüllten Kartenbrief aus mit sofortigen Eintreff. Wenn die ersten zwei Raten auf einmal bezahlt werden, folgen wir die Quittung der dritten Rate gratis aus.

Bankhaus Szalai és Társa

Budapest, VII., Erzsébet-körút 12 (Ecke der Dohány-utca)
Bestellungen bitten mittelst Postanweisung.

Den letzten Klassenlotterie-Haupttreffer Kr. 400.000!

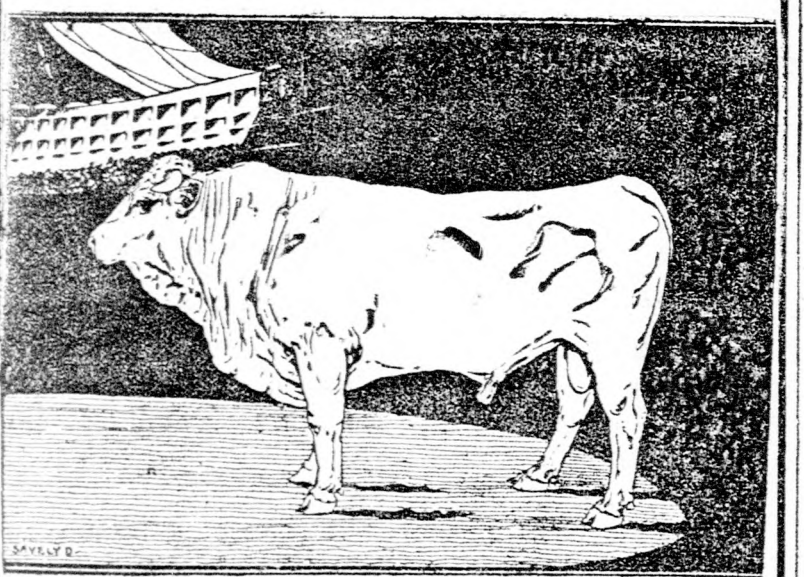
hat auch unser Bankhaus seinen Kommit. ausbezahlt.



Benzin-Motore
und
Lokomobile
Saug-Gas-Motore
Betriebskosten 1—2 1/2 Heller HP. per Stunde.
Fabrikat ersten Ranges.

Osers & Bauer,
BUDAPEST, WIEN,
V., Lipót-körút 7. Dresdnerstrasse 79—85.
Günstige Zahlungsmodalitäten.

STIERKAMPF



mit dem ungarischen STIER
„GYÉMÁNT“
Samstag, den 25. Juni.
Karten erhältlich im Central-Fahrkartenbureau u. von 6 Uhr Nachmittags ab am Schauplatze.

Der Sohn des Kaisers Wilhelm in Peking.

Aus Peking, 25. Mai, erhält die „National-Zeitung“ einen ausführlichen Bericht über den Aufenthalt des Prinzen Adalbert in Peking, dem wir folgenden interessanten Abschnitt entnehmen: Prinz Adalbert's Empfang am chinesischen Kaiserhofe.

Am 17. Mai wurde der Prinz von der Kaiserin-Regentin und dem Kaiser in der Verbotenen Stadt in Peking feierlich empfangen. Es war wohl der feierlichste Empfang, den jemals die „Verbotene Stadt“ gesehen hat. Um halb 10 Uhr Vormittags setzte sich der Zug von der Gesandtschaft aus in Bewegung: an der Spitze ritt ein Schwarm von etwa 20 Hofbeamten, die zum Geleit vorausgeschickt waren; es folgte eine halbe Kompanie chinesischer Infanterie und hinter diesen vor der Sänfte, in welcher sich Prinz Adalbert befand, ein halber Zug deutscher Kavallerie. Dem Herkommen gemäß war die Sänfte für den Prinzen vom kaiserlichen Hofhalt zur Abholung geschickt worden: eine grünbezogene Sänfte mit gelben Tragbändern, letztere sind das Kennzeichen der kaiserlichen Prinzen. Zu den Seiten der Sänfte ritten der Führer der Kavallerie-Eskorte, Lieutenant v. K o s e, und der zur Gesandtschaft kommandirte Oberlieutenant Graf W e d e l, während ein zweiter Kavallerie-Halbzug ihr folgte. Dem Tragstuhl des Prinzen folgten 29 Sänften der Herren vom Gefolge. Auch der Kommandeur der Besatzungsbrigade in Tientsin, Generalmajor F e s e l, nahm an der Audienz theil. Der ganze Zug war beinahe einen Kilometer lang. Er nahm seinen Weg durch das Hauptthor der Verbotenen Stadt, durch das nur die Majestäten, kaiserliche Prinzen und Gesandte beim Ueberreichen kaiserlicher Handschreiben passieren dürfen — und durchschritt die ersten weiten Höfe und Thore bis zum Wumen, dem innersten Thor der Verbotenen Stadt. Dort verließ der Prinz die große Sänfte und stieg in einen kleinen, von zwei Trägern gehaltenen Palasttragstuhl. Das Gleiche that der Gesandte, während das Gefolge von hier aus zu Fuß ging, Tausende von Palastdienern, in wenn auch nicht reinen, so doch festlichen Gewändern, erfüllten die Höfe. In dem sogenannten Studierzimmer des Kaisers empfing Prinz C h i n g mit einer großen Anzahl hoher Würdenträger den Prinzen und nahm mit ihm für wenige Minuten Platz. Dann begab sich Prinz Adalbert mit dem gesammten Gefolge in den gegenüberliegenden Audienzsaal, die Halle C h i n g t u n g, wo selbst die Kaiserin-Regentin, auf einer erhöhten Estrade hinter einem Tisch sitzend, ihn erwartete. Sie war angethan mit hellblauen, mit Drachen bestickten Gewändern und trug in ihrem nach mandchurischer Art frisirtem Haar den reichen Perlen schmuck, den sie für besondere Feiertage anlegt. Zu beiden Seiten des Thrones waren im Halbkreis die dienstthuenden kaiserlichen Prinzen aufgestellt, unter denen der reformfreundliche alte Prinz S u und die jüngeren Brüder des Kaisers, Prinz S j ü n und Prinz T a o, bemerkt wurden.

Zunächst wurden die offiziellen Ansprachen gewechselt, die von den beiderseitigen Dolmetschern überlesen wurden. Dann zog die Kaiserin den Prinzen, an dessen stattlicher jugendfrischer Erscheinung sie sichtlich Wohlgefallen zu finden schien, in ein längeres Gespräch. Sie war dabei von einer noch nie an ihr gesehenen ungezwungenen Liebenswürdigkeit. Als aber Prinz Adalbert ihr mit ritterlicher Verbeugung und einigen lebenswürdigen Worten eine von ihm aus Deutschland mitgebrachte, kunstvoll ausgearbeitete Silberdose als Geschenk überreichte, ging ein so überraschendes und erregendes Lächeln über ihre sonst so strengen Züge, daß Jedermann sah, der jugendliche Hohenzollernprinz hatte sich das Herz der sonst als so gefühllos geschilderten Kaiserin im Sturm erobert. Sie ließ ihm darauf durch den Dolmetscher sagen, daß sie eine vor Kurzem für diesen Zweck von ihr au-

genommene Photographie ihm übersenden wolle, mit der Bitte, dieselbe für seine erlauchte Mutter nach Deutschland mitzunehmen. Am Nachmittag wurde diese Photographie mit großem Gepränge in eine Art gelbbezogener Sänfte in das Gesandtschaftshotel überführt und von den Präsidenten des Waimupu dem Prinzen feierlich überreicht. Bedenkt man, daß noch bis in die letzte Zeit jeder Chinese der photographischen Kamera mit abergläubischem Mißtrauen begegnete, und daß vor Allem nach altem Glauben vor dem Tode eines Menschen kein Bild von ihm angefertigt werden durfte, da ein solches nur zur Verhörung Dahingegangener gebraucht wurde, so ist diese Selbstüberwindung der alten Kaiserin, zu der sie ein deutscher Kaiserjohn vermocht hatte, ein Zeichen ihrer nicht geringen Charakterstärke und zugleich ein erfreulicher Schritt auf der Bahn des Fortschritts, dessen Bedeutung nicht zu unterschätzen ist.

Nach dem Empfang bei der Kaiserin begab sich Prinz Adalbert in einen Nebensaal, wo ihn der Kaiser, auf einem Kang sitzend, empfing, ihm die Hand reichte und einen Stuhl neben sich anbot. Das Gespräch mit dem Kaiser war erheblich förmlicher und kürzer, als das mit der Regentin. Aber immerhin machte der Kaiser durchaus nicht den Eindruck eines schwächlichen Menschen, vielmehr den eines verschüchterten, juchsamem Kindes. Wenige Minuten nach Beendigung der Audienz machte der Kaiser dem Prinzen Adalbert in dem kaiserlichen Studierzimmer seinen Gegenbesuch, der sich in denselben Formen wie vorher vollzog. Der Kaiser verlieh dem Prinzen die I. Klasse des Ordens zum doppelten Drachen.

In den Besuch schloß sich ein Diner, zu dem Prinz Ching den Prinzen zusammen mit Prinz Tschun, sowie die Herren der Gesandtschaft und die Präsidenten des Ministeriums des Leihern geladen hatte. Bei dem zu zwei Dritteln durchaus chinesischen Essen erregte Prinz Adalbert bei den chinesischen Gästen gerechte Bewunderung durch die Geschicklichkeit, mit der er — Messer und Gabel verschmähend — sich der chinesischen Gießstäbchen bediente, ein Kunststück, das mancher eingebürgerte Dilettant in Jahrzehnten nicht lernt.

Am Nachmittag sandte die Kaiserin-Regentin dem Prinzen ein eigenhändig gemaltes Bildnis, sowie zwei kostbare Porzellanvasen als Andenken.

Ein unglücklicher Königssohn.

In der freundlichen Stadt D e l f t in Holland vollzog sich am 17. d. eine Ceremonie, die „nicht ohne“ war: L u d w i g X V I I., König von Frankreich und von Navarra oder Karl Ludwig von Bourbon, Herzog der Normandie oder, noch richtiger, der D a u p h i n, Sohn Ludwigs XVI. und der Marie Antoinette, geboren im Schloß zu Versailles am 27. März 1785, gestorben in Delft am 10. August 1845, war aus seinem Grabe hervorgeholt worden, um ein neues prächtigeres Grabgeleitz zu werden. Die Geschichte des unglücklichen Königskindes ist oft erzählt worden. Während Historiker behaupten, daß der Sohn Ludwigs XVI. im Alter von kaum 10 Jahren im Temple elend zugrunde gegangen sei, wurde und wird noch heute von anderer Seite mit derselben Hartnäckigkeit behauptet, daß die französischen Royalisten damals durch allerlei Machenschaften und unter gütiger Mitwirkung von Barras und von Fouché den kleinen Dauphin aus dem Gefängnis befreit und in Sicherheit gebracht haben. Wie dann viele Jahre nach der Hinrichtung Ludwigs XVI. und der Königin Marie Antoinette eine ganze Anzahl alter oder vielmehr falscher Dauphins auftrat, wie unter diesen Thronanwärtern der deutsche Uhrmacher Naundorff die meisten Anhänger fand, da er die Königsrolle sehr geschickt spielte und die ganze Geschichte seines Hauses am Schmirchen hatte, wie er, von Crémieux unterstützt, gegen andere Prätendenten und gegen den

Grafen von Chambord Prozesse führte, wie er aus Frankreich ausgewiesen wurde, wie er in Delft, wo er sich niedergelassen hatte, seine Kinder als Prinzen von Bourbon in die Standesamtsliste eintragen ließ, wie er in Wilhelm II. von Holland einen gläubigen Parteigänger und, so hieß es wenigstens, auch eine ergiebige Geldquelle fand, das Alles darf wohl als bekannt vorausgesetzt werden, da es so und so viele Male geschilbert worden ist. Als der Prätendent im Jahre 1845 starb, trug man keine Bedenken, auf seinem Grabstein die Worte setzen zu lassen:

„Hier ruht Ludwig XVII., Karl Ludwig, Herzog der Normandie, Geboren in Versailles am 27. März 1785, Gestorben in Delft am 10. August 1845.“

Die Ausgrabung und die neue Einsegnung der sterblichen Reste Ludwigs XVII. erfolgte mit großer Feierlichkeit. Das „Komité für den Neubau des Grabes“ hatte zahlreiche Einladungen ergehen lassen, und neben Damen in düstigen Sommertoiletten sah man Herren in ersten Bratenröcken und in dunklen Uniformen. Allen voran aber schritt ein Photograph mit seinem Kasten. Der schwere Sarg verschwand unter Kränzen von weißen Lilien und von Tuberosen; auf den himmelblauen Schleifen sah man rührende Inschriften, wie: „Dem lieben Großvater“, — „Equum et Jus“. Hinter dem Sarge schritt ein Offizier in Gala-Uniform: der Lieutenant von Bourbon, ein Enkelsohn des Prätendenten; er führte Frau Le Clercq, geborene Prinzessin von Bourbon“. Es folgten treue Anhänger des „Königs“, die Gräfin W e l d o u, Baron S n o u d a e r t von Schaumburg u. A. Mit dem Sarge wurde ein Protokoll über die Ausgrabung und die neue Bestattung der Leiche in die Gruft hintergelassen. Am Grabe schilderte Oberst De Bas, ein höherer Offizier a. D., das Leben Naundorff's in breiter Ausführlichkeit. Er wies besonders darauf hin, daß die neue Einsegnung des Königs mit dem Jahrestage von Waterloo, wo der Stern des unverföhnlichen Feindes der Bourbons unterging, zusammenfalle. Der Lieutenant von Bourbon sprach einige Dankesworte. Dann war Alles zu Ende. Die eingeladenen Herrschaften verabschiedeten sich sehr ceremoniös von der kleinen Schaar der Verwandten des „Königs“, worauf man lachend und plaudernd mit aufgeregtem Regenschirm — denn es regnete ganz gewaltig — nachhause ging. Ludwig XVII. kann wieder ruhig weiter schlafen!

Allerlei.

(Der Czar vor dem englischen Publikum.) Man schreibt aus London: In dem „Palace-Heater“ in London wird dem Publikum jeden Abend durch ein Bioskop der Czar vorgeführt. Wir lassen es dahingestellt, ob die Szenen aus dem Leben des Herrschers, die uns das Bioskop zeigt, echt sind, oder ob wir sie als „Made in London“ zu betrachten haben. Der kleine Czar ist jedenfalls bei allen diesen Szenen außerordentlich nervös. Auf dem ersten Bilde sehen wir den Herrscher der Einsegnung abreisender Offiziere beizuhören. Die Offiziere sind zumeist prächtige, große Gestalten, die sich lebhaft bewegen. Die Priester sind in prächtige Gewänder gekleidet. Der kleine Czar macht einen müden, traurigen Eindruck. Unruhig bewegt er sich. Bald stellt er auf den Stiefelspitzen, bald betrachtet er den Säbelgriff. Nervös und hastig fährt die Hand über den Schnurbart, und immer wieder fährt er mit einer Fingerspitze der mit weißem Handschuh bekleideten linken Hand in den Augenwinkel, um dann den Finger genau zu betrachten. Diese merkwürdige Bewegung wiederholt sich fortwährend. Wenn er das Glas ergreift, um auf das Wohl der Offiziere zu trinken, so blickt er erst wie t r a u m e r L o r e n in das Getränk, rafft sich dann plötzlich zusammen und leert mit einem Zuge das Glas. Während der russischen

Onkel und Nefse.

Roman von Eduard Delpit. — Deutsch von Ludwig Wechsler. —

Verzeihen Sie mir den Schmerz, den ich Ihnen verursache; allein ich konnte nicht anders. Ich habe Sie geliebt, wie man einen Vater liebt, denn Sie sind ja die Güte und Hochherzigkeit selbst. Gestern hat ich Sie, mich zu küssen; ich glaubte, daß meine Sünde, die ich begehe, indem ich das Leben von mir werfe, kleiner wird, wenn Sie mir Ihren Kuß nicht vorenthalten.

Noch eine letzte Bitte habe ich an Sie zu richten. Lassen Sie die Welt bei dem Glauben, daß ich in meiner Dachstube einem unglücklichen Zufall zum Opfer fiel. Mama hätte zu viele Gewissensqualen, wenn sie die Wahrheit erführe. Leben Sie wohl; ich habe Sie wirklich geliebt, aber ihre Frau konnte ich nicht werden. Verzeihen Sie mir!

Joseline.“ Cäsar hatte zu Ende gelesen, während ein namenloser Schmerz sich seiner immer mehr bemächtigte. Er sah seinen Lebensstern für immer erloschen. Für ihn gab es hienieden wirklich weder Glück noch Freude, sondern nur eine ewige, einförmige Oede. Regungslos, mit zitternden Händen und mühsam athmend stand er da. — Sie sagte mir, ich möge bei Ihnen bleiben, bis Sie zu Ende gelesen — hörte er jetzt Marinette sagen.

— Sie wissen, was sie mir schreibt? — Ich glaube ja. — Sagte sie nicht, daß sie sich tödten wolle? — Nein. — Und Sie sollten mir diesen Brief erst morgen übergeben? — Ja, morgen, wie sie mir dringend auftrag. Das machte mich gerade so ängstlich und auch ihre offenkundige Aufregung. Da beschloßen wir denn, Frau Kajet und ich, sofort zu Ihnen zu eilen. — Ich danke Ihnen... Nun haben wir aber keinen Moment zu verlieren. — Damit stürzte er zu seinem Wagen hinaus, wo Frau Kajet wartend stand. — Steigen Sie rasch ein, Beide. Aufseher, so rasch als möglich nach Saint-Denis. In zehn Minuten müssen wir dort sein. Drei Häuser vor dem Hause der Frau Dalmarin bleiben Sie stehen. Der Aufseher hieb in die Pferde, daß die edlen Thiere sich hoch aufbäumten und wie der Wind davonstoben. Mit stockenden Pulsen saßen die drei Personen in dem Wagen. Würde man noch rechtzeitig anlangen? Cäsar ließ ein Wagenfenster herab, riß eine der Laternen aus dem Behälter und reichte sie Marinette mit den Worten: — Halten Sie das und leuchten Sie mir. Bei dem flackernden Schein der Laterne durchlas er den Brief noch einmal. Seine harte, undurchdringliche Miene erschröckte die beiden Frauen. Was lauerte hinter diesen marmorgleichen Zügen? Ingrimms oder Verzweiflung? Er ließ kein Wort des Tadel's oder Erbarmens laut werden, keine Thräne drang aus den Augen, deren Brauen finstern gerunzelt waren.

Doch eilte er Joseline zu Hilfe und das war die Hauptsache. — Um wieviel Uhr hat sie Sie verlassen? — fragte er Marinette. — Um sieben Uhr ungefähr. — Zur Heimsfahrt hat sie etwa drei Viertelstunden benötigt, ihre Mutter nöthigte sie jedenfalls zum Essen, auch zieht sie sich niemals sofort nach dem Speisen in ihr Zimmer zurück... Er blickte auf seine Uhr und fügte hinzu: — Vor Mitternacht werden wir nicht anlangen. Diese Pferde kommen aber auch nicht von der Stelle... In Wirklichkeit flogen die armen Thiere förmlich dahin. — Sie wissen, wo ihre Dachstube ist, Marinette? — Ja, Herr Cäsar. — Sie werden uns mit dieser Laterne den Weg weisen. Kurz, trocken, fast kindisch kamen die Worte aus seinem Munde, als wäre sein Gehirn, diese Quelle so vieler hochherziger Gedanken, mit einem Male denkfähig geworden. Doch je näher man zu Saint-Denis kam, je mehr gewann wieder sein gewohnter Charakter die Oberhand in ihm, und er, der im Leben so viele fremde Schmerzen gelindert, war jetzt, da er fast dem eigenen erlag, wieder der rücksichtsvolle, zartfühlende Mann, der er stets gewesen. — Frau Dalmarin braucht von nichts zu wissen — sagte er. — Was auch kommen mag, wir dürfen nichts verrathen. Joseline hat mich darum gebeten, und ihr Wunsch ist mir Befehl. Endlich hatte der Wagen sein Ziel erreicht und

Bilder spielt die Musik die russische Nationalhymne. Das Publikum zeigt nicht die Spur von Theilnahme, bricht aber in stürmischen Beifall aus, sobald unter den Klängen einer heiteren Musik das Biokop Szenen aus dem japanischen Flottenleben vorkommt.

(Eine Vorladung für den Papst.) Aus Paris wird dem „Sann. Cour.“ geschrieben: Papst Pius X. wird in den nächsten Tagen durch Vermittlung des französischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten eine von einem Pariser Gerichtsvollzieher beglaubigte gerichtliche Vorladung erhalten. In dieser Vorladung fordert Herr Charles Wirbel, Vormund des minderjährigen Henri Watkins, den Papst als Nachfolger des verstorbenen Papstes Leo XIII. auf, ein Vermächtnis von 100,000 Francs, das der verstorbene William Watkins dem vorigen Papst letztwillig hinterlassen hat, abzulehnen, widrigenfalls sich die Rechtsvertreter des Henri Watkins genöthigt sehen würden, gegen den Papst einen Prozeß anzustrengen, um jenes Testament für ungültig erklären zu lassen. Nach dem Tode des William Watkins fand man zwei Testamente, in welchen von den für den Papst bestimmten 100,000 Francs die Rede war. Später fanden sich aber noch zwei andere Testamente, in welchen jenes Vermächtnis nicht mehr erwähnt wurde. Darauf stützt und bezieht sich der Vormund bei seinem Antrag: Annullirung der ersten Testamente. Es ist übrigens nicht das erste Mal, daß französische Gerichte über die Gültigkeit einer dem Papst zugedachten Erbschaft zu entscheiden haben. Man erinnert sich vielleicht noch des Rechtsstreites zwischen Leo XIII. und den Erben der Marquise von Lessjé-Wellère. Die Marquise hatte dem Papst ein Haus auf der Place de la Concorde vermacht, mit der Bestimmung, daß daselbst die päpstliche Nuntiatur Unterkunft finden sollte. Die Erben der Marquise beantragten die Annullirung dieser Testamentsklausel, aber der Papst gewann den Prozeß in allen Instanzen. Die letzte Instanz, der Kassationshof, wurde allerdings nicht angerufen, da inzwischen ein Vergleich zustande gekommen war. Der Papst behielt das Haus, überließ es aber nicht seinem Nuntius, sondern verkaufte es an den Automobilklub, der dort noch heute seine Klubräume hat. Wenn es jetzt zwischen den Erben des William Watkins und dem Papst zum Prozesse kommen sollte, würde es sich hauptsächlich um die interessante Frage handeln, ob Pius X. als der legale Erbe Leo's XIII. zu betrachten ist.

(Die Czarin und ihr Kartoffelsalat.) In einem Artikel über die Czarenfamilie, den Hugo Ganz in der „Berliner Nation“ veröffentlicht, heißt es u. A.: „Des Czaren timider Sinn zeigt sich vor Allem im Verhältnis zu seiner Mutter, der Kaiserin-Witwe, die noch heute, unterstützt von den reaktionären Mitgliedern des Hauses, die eigentliche Kaiserin spielt und der jungen Czarin des Czaren bitteres Herzleid bereitet. Es ist ein öffentliches Geheimnis, daß das Verhältnis zwischen beiden Frauen keineswegs ein ungetriebenes ist, was wiederum seine Rückwirkung auch auf die Czarenin selber übt. Die Kaiserin-Witwe hat auf keine ihrer Funktionen zu Gunsten ihrer Schwiegertochter verzichtet, die sich in Folge dessen in ganz schiefer Position fühlt und darüber bitter klagt. Nach der russischen Auffassung steht übrigens, wie man mir versichert, der jungen Czarin keines der von ihr beanspruchten Rechte zu, solange die kaiserliche Mutter lebt, und so vermag man es ihr, daß sie ihre sogenannt Ambition nicht zügelte kann. Aber auch die Kaiserin-Mutter ist keineswegs beliebt, wenigstens in liberalen Kreisen nicht. Denn ihr schiebt man die Verantwortung dafür zu, daß ihr Sohn sich von den Traditionen seines Vaters noch immer nicht befreien kann, der zwar ein strengrechtlicher, aber ein eiserner Despot war. Der jungen Czarin aber verleiht man im Volke, daß sie noch keinen Knaben geboren, trotz der Gebete des Erzpriesters Johann, und bei Hofe, daß sie ihre englischen Sympathien nicht verleugnet. Ein alter Freund des Czarenhauses aber versichert mir, daß es eine charmantere, aufrichtigere und herzlichere Frau als diese junge Hefin überhaupt nicht gebe. Sie sei ganz verschüchtert unter allen Feinden, die sie umgeben und auf jede ihrer Mienen lauern. Wo sie sich aber sicher fühle, da komme ihre fröhliche süddeutsche Natur zum Durchbruch und sie könne heute noch tollern wie ein kleines Kind. Für die Harm-

losigkeit ihres Herzens spreche doch, daß sie auf nichts stolzer sei als auf ihren Kartoffelsalat, den sie virtuos bereite. Uebrigens — das gibt auch dieser Gewährsmann zu — ihr Köpfchen hat sie, und für einen Chemann mag sie nicht immer die bequemste Genossin sein.“

(Die reiselustige Nation.) Engländer, diktiert naturgemäß die Mode. Da die Toilettenkunststücke des „Halbblut“ wohl weit eher in den Ballsaal, den Salon und auf die Promenade als in die Touristik verlegt werden, so ist die echte Dame wohl nie besser zu erkennen, als in der ungeschminkten Kargheit der Eisenbahnadjutur, die so recht der Prüffstein unverfälschter Vornehmheit ist, und der ein eigenartig flotter Reiz innewohnt. Einfach, praktisch und gediegen ist hier Parole; Alles zweckmäßig und ohne Toilettemäßen, aber chic und kleidsam. Das fußfreie, glatte, englische Kostüm, tailor made — so schreiben die „Münchener Neuest. Nachr.“ — weist neben den gangbarsten hell- und dunkelgrauen Nuancen und dem unvertilgbaren Dunkelblau als Saisonneuheit die röstlichen Farbentöne auf. Die geprenkelt gewebten Herrenstoffe in Faune, Hanne-ton, Pure und Kestbraun werden auf der Reise bevorzugt. Der imprägnirte silbergraue blaue oder drap Luster- und Seidenmantel, dolmanartig oder mit Kapuze, der den Vortheil hat, das ganze Kostüm zu schützen, will sich immer mehr einbürgern und wirkt überaus distinguirte über die schmalen, englischen, einfach gepusteten Hutformen, den leichten, weichen Filzhüten oder den unvergänglichen Canottiers mit den grünen Seiden- oder den weißen Brüllfeler Schleiern. Raum sieht man im Coupé mehr Anderes als das Schiit, das immer chic und anspruchslos elegant ist, und dem der rückwärts geschlossene Steifenkragen, der Schlips oder Knoten und der jegige vorzugsweise rotbe oder Ladgürtel den gewissen „Zug“, das undefinirbare „gewisse Etwas“, verleihen, das diese sportmäßige Eleganz so ungemein kleidsam macht und oft die düftigsten Feingewänder mit all ihrem schwebenden, schleppenden Zauber durch feste Friche übertrumpft. Als einziger Schmuck neben Uhrkette und Hutnadel darf auf der Reise der Krawattenring oder eine sicherheitsnadelartige Brochette, die durch die Slips gezogen ist, gelten. Praktische englische Chaussure, der weiße Wachs- oder graue Rehllederhandschuh vervollständigen die Ausstattung nebst dem eleganten Leder-täschchen, am Aehselriemen oder am Gürtel verhaft. Daß das Handgepäck der Dame tadellos sein muß und Schachtel- und Badetisch geradestru verpönt sind, Schirme, Hüte etc. in den entsprechenden Ueberschichten verwahrt werden müssen, das Gepäck im Coupé überdies möglichst knapp an Zahl sein soll — Hutarton, Schirmsack und Reisetasche — das sind geradezu peremptorische Forderungen des Reiselobers.

(Doktorpromotion eines Oberlieutenants.) Gestern Mittags fand an der Wiener Universität eine Promotion statt, welche dadurch erhöhtes Interesse erweckte, daß ein aktiver Oberlieutenant zum Doktor der Philosophie promovirt wurde. Es ist dies der Oberlieutenant des 98. Infanterie-Regiments Anatol Renumann Ritter v. Spallart, ein Sohn des verstorbenen Hofrathes Professors Franz Raver v. Neumann-Spallart. Unter den Festgästen befanden sich zahlreiche Offiziere. Der Rektor Hofrath v. Escherich, der in Begleitung des Dekans der philosophischen Fakultät, Professors Erner, und des Promotors Professors Becke im Festsaal erschienen, hielt an die Kandidaten eine Ansprache, worauf Professor Becke die Promotion durchführte und den neuen Doktoren den Eid abnahm.

(Zehn Jahre ohne Schlaf.) Der Vorstadtbewohner, der in seiner Schlummerstunde durch das Heulen treuer Wächterhunde, verlebte Rabenmusik, den hellen Willkommengruß des gefiederten Herolds des Morgens oder ähnliche melodische Geräusche gestört wird, kann sich noch glücklich schätzen im Vergleich zu einem Fleischer aus North Trenton in den Vereinigten Staaten, der zehn Jahre lang kein Auge geschlossen hat. Vor 16 Jahren machte sich die Schlaflosigkeit zum ersten Male bei ihm bemerkbar. Er erwachte in Folge eines nervösen Schrecks und zwei bis drei Stunden vergingen, ehe er von neuem einschlief. Die Perioden der Schlaflosigkeit nahmen mehr und mehr zu, bis er vor zehn Jahren eines Morgens plötzlich erwachte, um niemals wieder

einzuschlafen. Das Lesen im Bett, das Zählen imaginärer, über Decken springender Schachherden nützte ebenso wenig wie alle erdenklichen Schlaftränke und Pulver, die der „Schlaflose“ einnahm. Er legt sich zwischen 10 und 12 Uhr zur Ruhe und steht zwischen 4 und 5 Uhr so erfrischt auf wie nach dem besten Schlaf. Er ist gesund und kräftig, nimmt täglich drei Mahlzeiten ein und hat noch nie eine ernste Krankheit durchgemacht. So zu lesen in einem amerikanischen Blatt.

(Der Konkurs des Marquis Anglesey.) Aus London wird gemeldet: Die Gerichtsvollzieher haben im Schlosse des bankrotten Marquis Anglesey, der an pathologischer Verschwendungssucht leidet, reiche, vom Besitzer einfach vergessene Schätze gefunden, welche den Betrag der Konkurschulden erheblich übersteigen dürften. Zwei Stunden lang dauerte die Besichtigung der Kisten voller Juwelen; in einer einzigen Schachtel sahen die Experten Brillanten im Werthe von 60,000 Pfund. Die theuersten Kunstgegenstände sind aus Paris angelangt, aber in der Verpackung liegen geblieben, während die Hunderte von Pfund betragenden Frachtrechnungen noch unbezahlt sind. Mehrere hundert nie getragene Anzüge und Duzende Spazierstöcke im Werthe bis zu 500 Pfund liegen da.

(Zola's Manuscripte in der Bibliothéque Nationale.) Man meldet aus Paris: Madame Zola hat der Handschriftenabtheilung der Bibliothéque Nationale sämtliche Manuscripte Emile Zola's geschenkt. Es fehlen nur die Manuscripte der Romane „Nana“ und „Verité“, die Madame Zola noch zu finden hofft. Die Manuscripte, die aus einzelnen Blättern bestehen, werden nach ihrer Zusammenstellung mindestens vierzig Bände bilden.

(Französischer Witz.) In der Wandelhalle des Abgeordnetenhauses: „Ich stelle Ihnen hier einen Herrn vor, der im Leben schon mehr Dummheiten niedergeschrieben hat als irgend ein anderer Mensch!“ — „Ah! Der Herr ist wahrscheinlich Journalist!“ — „Nein... Parla-ments-Stenograph!“

(Wüthen amerikanischen Humors.) Wink mit dem Zaunpfahl. „Wissen Sie, daß ich gestern nahe daran war, Ihnen Herz und Hand anzubieten?“ — „Wie gut, daß Sie es nicht gethan haben — ich hätte Ihre freundschaftlichen Besuche so vermist.“ — „Haben Sie schon davon gehört, daß Mr. Vandervelt, der große Automobilker, sich ein neues Automobil angeschafft hat, das alle Records bricht und dazu eine Unfallschuld von 100,000 Dollars?“ — „Das nennt man Courage mit der nöthigen Vorsicht gepaart.“ — „Das Medium, Madame, ich bedaure, aber es ist mir bisher nicht gelungen, den Geist Ihres verstorbenen Mannes zu beschwören.“ — „D, das nimmt mich gar nicht Wunder; der hat offenbar ein Stellbilden mit irgend einem weiblichen Geist.“ — „Ist es wahr, daß Ihre Vorfahren arme Leute waren?“ fragte der Interviewer den berühmten Multimillionär. — „Und ob“, lautete die Antwort, „mein Großvater hatte knapp eine lumpige Million.“ — „Sie haben etwa noch drei Monate zu leben.“ — „Machen Sie's sechs Monate, Doktor, in einer so kurzen Spanne Zeit kann ich Ihre große Rechnung nicht abzahlen.“ — Nach berühmten Mustern. „Nachdem Dein Ziel nun erreicht ist und Du drei Millionen Dollars Dein eigen nennst, wirst Du wohl darüber nachgedacht haben, was Du jetzt anzufangen gedienst.“ — „Und ob! Ich will mich von den Geschäften zurückziehen und den Leuten erzählen, welche eine Last der Reichthum ist, und wie glücklich ich war, als ich noch keine Millionen mein eigen nannte.“ — Wahr-sagerin. „Ihr letzter Mann ist groß und blond.“ — „Sie meinen wohl meinen jetzigen Mann; ich hoffe nicht, daß er mein letzter ist.“ — „Hier kommt ein Telegramm vom Papa“, sagte die eben getraute junge Frau, die mit ihrem Auserwählten entlaufen war. — „Nun, und was drahtet er?“ — „Weibe fern, und Alles ist vergeben.“ — „Hat sich Ihr Gemüthgates im letzten Jahre bewährt?“ — „Und ob! Die Gühner unseres Nachbarn erhielten die ersten Preise auf der Geflügelausstellung, und ihre ganze Nahrung bestand fast nur aus den Gemüthen unseres Gartens.“ — Lehrer: „Edwin, welche ist die beste Zeit, um Aepfel zu pflücken?“ — Wenn die Farmerleute beim Essen sind.“

in zwei Sprüngen befand sich Théniffey im Hause. Im Flur brannte kein Gas mehr, Marinette schritt ihm mit der Wagenlaterne voraus und in höchster Eile erklimmen Beide die Treppe. Die arme Frau Nazet vermochte ihnen nur mit äußerster Anstrengung zu folgen. Vor der Thür der Dachstube angelangt, drückte Marinette auf die Klinke.

— Verschlossen! — sagte sie. Mit einem einzigen Druck seiner breiten Schultern hatte César die Thür eingestoßen und sofort schlug ihnen erstickender Kohlendampf, ein ekelregen-der Geruch von Kohlendampf entgegen, daß Marinette unwillkürlich zurückfuhr.

— Öffnen Sie das Fenster — befahl Théniffey, er selbst aber stürzte auf das Bett zu. Hier lag Josefina bereits bewußtlos. Er hob sie in seinen Armen empor und trug sie zum Fenster. Marinette öffnete auch die Bodenkammer, wodurch ein wohlthätiger Zugwind entstand, der den Rauch und erstickenden Gase vertrieb. Doch vergebens umfoste der Nachtwind die Schläfen der Bewußtlosen, kein Athemzug hob die jugendliche Brust.

César betrachtete sie voll namenlosem Weh im Herzen, drückte sie an sich. Dies war also das Ende, das sein Traum genommen. Statt sie in blühender Frische und Lebenskraft in seine Arme zu schließen, ward ihm jetzt die Umarmung der Todten zuthheil; er hatte sie liebend und geliebt sein nennen wollen, und sie gab sich ihm als kalte, leblose Gestalt zu eigen. Und auch das nicht ganz. Ihm hatte sie die schöne äußerliche Hülle zugedacht; die Seele aber überließ das Eigenthum Paul Mesanger's!

Frau Nazet hatte inzwischen das Bett wieder zurecht gemacht und es in die Mitte des Zimmers gezogen, wo es von der Zugluft bestrichen wurde.

— Hier wäre sie besser aufgehoben, Herr César — sagte sie dann.

— Nein, nein, ich lasse sie nicht von mir — und er wiegte sie wie ein kleines Kind in den Armen, neigte sich über ihr Gesicht und fuhr leisen, lieb-senden Tones zu sprechen fort:

— Du hörst meine Worte nicht mehr? O, wie sehr liebte ich Dich! Weshalb hattest Du kein Vertrauen zu mir? Ich hätte Dir das Leben zu einem Paradiese gestaltet. Was verlangte ich denn von Dir? Von Deiner Anmuth, Deiner Schönheit einen kleinen Theil! Was forcht es mich an, daß auch ein Anderer bezaubert von Dir war? Allein das Vertrauen fehlte Dir, ich flöhte Dir gewiß Schrecken ein; und doch bin ich nicht so schrecklich. Und für Dich, um Deiner willen hätte ich Alles ertragen. O, wie sehr liebte ich Dich, wie sehr liebe ich Dich noch...

Marinette und Frau Nazet weinten still in einer Ecke; sie wagten die Kundgebungen dieses Schmerzes nicht zu stören, hätten sich aber gerne ins Mittel gelegt, und Letztere flüsterte:

— Sie kann nicht todt sein und trotzdem spricht er zu ihr, als wäre sie es. Ich habe so manchen Getrunkenen behandeln gesehen, so lange mein Mann bei den Schleusen angestellt war; so durfte man sie nicht halten, wie er es mit Josefina thut. Er hindert sie ja am Athmen...

— Sagen Sie es ihm doch, Frau Nazet — drängte Marinette.

— Herr César... Herr César...

Doch er hörte und sah nichts um sich her. Er hielt seine Lippen auf die ihrigen gepreßt, als wollte er, während seine kräftigen Arme ihren Körper unermüdet wiegten, ihr den eigenen Athem ein-schöpfen, um sie wieder zum Leben zu erwecken. Doch plötzlich hielt er inne; er hatte bemerkt, daß ein leises Zucken durch den vermeintlich leblosen Körper ging, ein schwacher Hauch über die entfärbten Lippen trat.

— Sie lebt! Sie lebt! — rief er aus.

Josefine lebte wirklich, besser gesagt, war noch nicht todt. César trug sie auf das Bett und sprach hastig:

— Wir haben viel kostbare Zeit verloren; es muß auf der Stelle ein Arzt herbeigeschafft werden. Sie Beide bleiben bei ihr, ich hole einen.

Eine Stunde später war das Werk des glücklich herbeigeschafften Arztes so weit gediehen, daß die Athmung regelmäßig funktionirte, das Bewußtsein wiedergekehrt war, etwas Ausdruck in die starren Augen kam und das Gesicht seine unheimliche Färbung verlor.

— Josefina! — stammelte César.

Sie konnte noch nicht sprechen, bloß ihr Blick heftete sich auf ihn, aber mit so stehendem Ausdruck, daß dem trefflichen Manne Thränen in die Augen traten. Auch die erste Bewegung der wieder zum Leben Erwachten war die der Bitte: sie streckte ihm die Hände gefaltet entgegen, beredter als mit Worten auf diese Weise um Nachsicht, um Erbarmen flehend.

(Fortsetzung folgt.)



Nordlandfahrten

Vierte Nordlandfahrt mit dem Doppelschrauben-Schnelldampfer „Prinzessin Victoria Luise“. Abfahrt von Hamburg 30. Juni 1904. Besucht werden die Häfen: Odde, Molde, Naes, Tromsø, Hammerfest, Nordfjard (Fahrt in den Enderfjord), Digermulen (Fahrt durch den Vestfjord, dann bei Kileland in den Storfjord, durch den Slungas- und Sunelvfjord in den Geirangerfjord bis Merof), Merof (zurück auf demselben Wege, dann in den Fjordfjord durch Hjarlands- und Narsfjord bis Gudvangen), Gudvangen (Überlandreise via Stalheim und Vossvangen nach Bergen). Ankunft in Hamburg 16. Juli. Reisedauer 16 Tage. Fahrpreise von Mt. 650.— an aufwärts.

Fünfte Nordlandfahrt mit dem Doppelschrauben-Dampfer „Meteor“. Abfahrt von Hamburg 2. Juli 1904. Besucht werden die Häfen: Odde, Bergen (Überlandreise via Vossvangen und Stalheim nach Gudvangen), Gudvangen, Balholmen, Molde, Naes, Drontheim, Merof, Gellefhit, Die, Eken, Wieber. Ankunft in Hamburg 16. Juli. Reisedauer 14 Tage. Fahrpreise von Mt. 250.— an aufwärts.

Sechste Nordlandfahrt mit dem Doppelschrauben-Schnelldampfer „Blücher“. Abfahrt von Hamburg 5. Juli 1904. Besucht werden die Häfen: Hjøevarden (Kopervit), dann Fahrt durch den Hardanger- und Ederfjord, Odde, Molde, Naes, Drontheim, Tromsø, Hammerfest, Nordfjard, Enderfjord (Walfund, Advent-Bat), Digermulen (Fahrt durch den Vestfjord, dann bei Kileland in den Storfjord, durch den Slungas- und Sunelvfjord in den Geirangerfjord bis Merof), Merof (zurück auf demselben Wege, dann in den Fjordfjord durch Hjarlands- und Narsfjord bis Gudvangen), Gudvangen (Überlandreise via Stalheim und Vossvangen nach Bergen). Ankunft in Hamburg 27. Juli. Reisedauer 22 Tage. Fahrpreise von Mt. 500.— an aufwärts.

Siebente Nordlandfahrt mit dem Doppelschrauben-Dampfer „Meteor“. Abfahrt von Hamburg 17. Juli 1904. Fahrplan ebenso wie bei der fünften Nordlandfahrt. Ankunft in Hamburg 30. Juli. Reisedauer 14 Tage. Fahrpreise von Mt. 250.— an aufwärts.

Achte Nordlandfahrt mit dem Doppelschrauben-Schnelldampfer „Prinzessin Victoria Luise“. Abfahrt von Hamburg 19. Juli 1904. Besucht werden die Häfen: Rotterdam, Odde, Molde, Naes, Drontheim, Nordfjard, Enderfjord, Tromsø, Digermulen (Fahrt durch den Vestfjord, dann bei Kileland in den Storfjord, durch den Slungas- und Sunelvfjord in den Geirangerfjord bis Merof), Merof (zurück auf demselben Wege, dann in den Fjordfjord durch Hjarlands- und Narsfjord bis Gudvangen), Gudvangen (Überlandreise via Stalheim und Vossvangen nach Bergen). Ankunft in Hamburg 10. August. Reisedauer 22 Tage. Fahrpreise von Mt. 800.— an aufwärts.

Neunte Nordlandfahrt mit dem Doppelschrauben-Dampfer „Meteor“. Abfahrt von Hamburg 2. August 1904. Fahrplan ebenso wie bei der fünften Nordlandfahrt. Wiederantritt in Hamburg 15. August. Reisedauer 14 Tage. Fahrpreise von Mt. 250.— an aufwärts.

Zehnte Nordlandfahrt mit dem Doppelschrauben-Dampfer „Meteor“. Abfahrt von Hamburg 17. August 1904. Fahrplan ebenso wie bei der fünften Nordlandfahrt. Wiederantritt in Hamburg 30. August. Reisedauer 14 Tage. Fahrpreise von Mt. 250.— an aufwärts.

Der Doppelschrauben-Schnelldampfer „Prinzessin Victoria Luise“ und der Doppelschrauben-Dampfer „Meteor“ sind für die Zwecke der Vergnügungsfahrten eigens erbaut, die „Prinzessin Victoria Luise“ im Jahre 1900, der „Meteor“ im Jahre 1904. Sie bieten daher durch ihre Konstruktion und ihre gesamten Einrichtungen für solche Reisen die denkbar größte Bequemlichkeit. Der transatlantische Doppelschrauben-Schnelldampfer „Blücher“ dient Jahr ein Jahr aus zur Beförderung eines der höchsten Anforderungen stellenden Passagier-Publikums und ist zur Ausführung von Vergnügungsfahrten daher ebenfalls besonders geeignet. Die Kosten der Teilnahme an den Nordlandfahrten stellen sich deswegen so mäßig, weil neben der Zahlung des Schiffsfahrtpreises weitere erhebliche Ausgaben nicht in Frage kommen. Sämtliche Ausflüge am Lande, einschließlich Wagenfahrt, Logis und Beköstigung werden zu Mt. 30.—65.— übernommen.

Je frühzeitiger die Bestellung erfolgt, um so größer ist die Aussicht an Plätzen, welche den Reisenden zur Verfügung gestellt werden können. Manche Dampfer pflegen schon längere Zeit vor Abgang besetzt zu sein. Es empfiehlt sich daher, die Plätze so zeitig wie möglich zu belegen. Alles Nähere enthalten die Prospekte. Fahrkarten sind bei den inländischen Agenturen der Gesellschaft zu haben, oder können bestellt werden bei der

Abteilung Personenverkehr der Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.

700.000 Kr. zu gewinnen.

1 St. Oesterreich. Kreditlos-Promesse, Ziehung am 1. Juli, Haupttreffer 300.000 Kronen, Preis Kr. 18.—
 1 St. Wiener Kommunal-Promesse, Ziehung am 1. Juli, Haupttreffer Kronen 400.000, Preis Kr. 16.—
 Zusammen Kr. 34.—
 Zusendung portofrei. Ziehungsliste gratis.

Mercur Bank- Váci-utca 37.
 u. Wechselstuben A.-G. Bpest, Mercur-Palais. Gegr. 1876.

Grosser Umsatz, kleiner Nutzen.

Wer aus echtem „Styria“-Material erzeugtes **METEOR-FAHRRAD** und Dreirad-Transportwagenum den halben Preis kaufen will wende sich an die große Spezial-Fahrrad- und Bestandtheil-Fabrikfirma **Beifeld Gábor és Társa**, Budapest, VIII., József-körút 21. szám, wo auch allerlei Reparaturen, Vernickelungen, Emailstrichen u. Dreharbeiten fachgemäß und billigst ausgeführt werden.

Grosser Katalog gratis und franko.

Pecunia

Kreditvermittlungsgesellschaft

ger. protokollierte Firma

Budapest, Izabellagasse 68a, officit

Billige Darlehen

an Staats- und Privatbeamte, Donaudampfschiffahrts- und Eisenbahnbeamte, Offiziere, Kaufleute u. Gewerbetreibende auf

2 1/2 - 20jährige Dauer,

rückzahlbar in Kapitals-Amortisation und Zinsen enthalten den gleichmäßigen Monatsraten.

Auch ohne Bürgen. Retourmarke erbeten

Pecunia Kreditvermittlungsgesellschaft

Budapest, Izabellagasse 68a. 37808

Sprechstunden von 2-3 und 5-7 Uhr Nachmittags.

Klaviere und Pianino

ausschließlich solide Fabrikate, auch englische mit Reperitions-Mechanik u. **Chrtar-Klaviere** sind billigst zu haben im Klavier-salon des altbekanntesten Klavierstimmers

Anton Maresch,

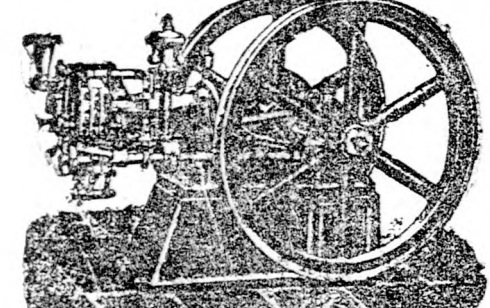
Budapest, Károly-körút 4

Alle Klaviere werden eingetauscht, Ratenzahlungen bewilligt u. Reparaturen auf das sorgfältigste ausgeführt.

Klaviere werden auch in Miete gegeben.

Adam-Motore und Lokomobile

für Benzin, Leuchtgas, Generatorgas ect.



VIELFACH HÖCHST PRÄMIERT.

Benzinverbrauch 300—330 Gramm per Stunde und HP. Betrieb sicher, ruhig und gefahrlos. Cylinder nicht mit dem Mantel in einem Stück gegossen, daher leicht und billig auszuwechseln. Motore für Lichtbetrieb mit höchstem Gleichförmigkeitsgrad. Leichte Zugänglichkeit aller Theile.

Generalvertreter für Ungarn u. Nebenländer.

Dénes & Sugár, Budapest, Linót-körút 17.

Geirath!

Ich suche Mangel an Bekanntheit auf diesem Wege ein isr. Mädchen aus anständiger Familie, häuslich erzogen, mit einer Mitgift von ca 30.000 Kronen. Ich bin 27 Jahre alt, befinde eine sehr gut gehende Eisenhandlung en gros und en détail an Stadtplatz in einer angenehmen Provinzialstadt Mährens. Anträge unter „H. W. 1877“ befördert Rudolf Wofse, Wien, I., Seilerstätte 2. 38596

Holländische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

(Algemeene Maatschappij van Levensverzekering en Lijfrente) in Amsterdam.

BUDAPEST, VIII., Kerepesi-ut 1. sz.
 (Nationaltheater-Zinshaus).
 Direktor: **LUDWIG von TOLNAY,**
 General-Sekretär: **EMERICH STIGNITZ.**

Bis Ende 1902 sind Versicherungen über 250 Millionen Kronen abgeschlossen.

Auszug aus den Prämien-Tarifen:

Kapital bei Ableben zahlbar	Kapital nach 20 Jahren oder bei früherem Ableben sofort zahlbar	Prämie für je 100 Kr. Kapital					
Alter	Alter	Alter	Alter	Alter	Alter		
25	1-80	43	3-16	25	4-11	43	4-56
26	1-84	44	3-20	26	4-12	44	4-61
27	1-88	45	3-24	27	4-13	45	4-67
28	1-93	46	3-29	28	4-14	46	4-76
29	1-98	47	3-73	29	4-15	47	4-84
30	2-03	48	3-91	30	4-16	48	4-93
31	2-09	49	4-08	31	4-17	49	5-02
32	2-16	50	4-26	32	4-18	50	5-10
33	2-23	51	4-45	33	4-20		
34	2-30	52	4-66	34	4-22		
35	2-38	53	4-88	35	4-24		
36	2-46	54	5-12	36	4-27		
37	2-54	55	5-37	37	4-30		
38	2-63	56	5-64	38	4-33		
39	2-72	57	5-93	39	4-36		
40	2-82	58	6-24	40	4-39		
41	2-94	59	6-57	41	4-45		
42	3-04	60	6-97	42	4-50		

Die Gesellschaft übernimmt alle Versicherungen, welche das menschliche Leben zur Grundlage haben, wie: Kapitalversicherungen beim Ableben und beim Erleben, Rentenpensionen, sofort beginnende und aufgeschobene Rentrenten, Aussteuerversicherungen u. s. m.; alle gewünschten Erklärungen erhalten gerne die General-Präsidenten der Gesellschaft in Budapest und ihre Vertreter.

Referenzen erteilt die Ungarische Allgemeine Kreditbank.

Schlesische Leinen- und Baumwollwaren

bezieht man aus erster Quelle vom Versandhaus **L. Koudelka, Troppau** Osterr.-Schlesien.

Spezialitäten schles. Wirtschaftsleinen und Gebirgsweben eigener Manipulation (Handweben).

Rumburger feinstädig, 78 cm breit, 20 m lang 4-40
Kraftwebe starkfädig, 78 cm breit, 20 m lang 4-50
Kraftwebe I. starkfädig, 83 cm breit, 23 m lang 6-50
Universalwebe feinstädig, 84 cm breit, 23 m lang 7-50
Kristallwebe feinstädig, 84 cm breit, 23 m lang 8.—
Kristallwebe gesetzlich geschützt, unvergleichlich schön und gut, bestgeeignet für allerlei feine Wäsche.

Stuhlware — Wirtschaftseinen
 schles.
 Nr. W. 2, 83 cm breit, 23 m lang 7-50

fast unverwundlich, bestgeeignet für allerlei Strapaz-Wäsche. Schlesische Leinen-Damastwaren als Speise- und Kaffeegedecke, Tischtücher, Handtücher, Servietten, Taschentücher vorzüglichster Qualität. — Spezialitäten feinstes federdichter Inletstoffe, gegensteife Sorten Bettuchleinen. Reichste Bedienung mit nur Waren bester Güte. Versand an Private gegen Nachnahme. Preisliste mit Proben umsonst, unter der Artikelangabe und welchem Zwecke die Ware dienen soll.

Versandhaus **L. Koudelka, Troppau** Osterr.-Schlesien.

Auf Grundlage seiner vielfährigen reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abteilung für Gynäk. und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt, stellt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufsstörung

geheime Krankheiten

u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herdenleiden in Folge von Jugendulden. Ueberraschend ist der Erfolg bei **Impotenz** (Manneschwäche), auch bei älteren Personen. Infolge des sicheren Resultats kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.

Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.

Ordination: von 8 bis 9, Abends von 6 bis 8 Uhr.

Budapest, Erzsébet-körút 12
 Galstod. Eingang bei der Treppe. Separate Wartställe.

Zähne

auch ohne Gaumenplatten.

Zahnstehen schmerzlos. Sehr dauerhafte Plomben. — Zahnfröhen werden auf Wurzel aufgesetzt.

Zahnarzt **Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz**
 An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ansgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Waingasse 24) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Filialen:

I. Bezirk. Boltschek Bajos, Trafik. **II. Bezirk.** Hauptgasse 2, Földi Bajos, Buchhandlung. **III. Bezirk.** Zsigmond-tér 12, Szabó Lipót, Trafik.

IV. Bezirk. Galambias 2, Engelmann Mór, Drucker; Schlangenplatz, Ede Kronbrunnigasse, Franke Bál, Buchhandlung; Jókai-Strasse 14, Góth Miklós, Trafik; Kestelmérgasse 14, Szabó Mór, Trafik; Pariserstrasse 7, Josef Zsif, Waingasse 35, Wittner-Drucker; Weissbühl 3, Nemcsák K. S., Trafik.

V. Bezirk. Leopoldring, 8, Schödt Gyula, Trafik u. Postamt; Dorotheng. 18, Well Miklós, Trafik; Az Országos Színészegyesület Marofkatergasse 1, Szau Gyöngy Ámin.

VI. Bezirk. Theresienring 54, Breuer növények; Andrássy-Str. 48, Kóhonyi Anna, Trafik; Andrássy-Str. 38, Schwan Maria, Trafik; Andrássy-Str. 84, Ede Bona, Trafik; Wollengasse 1, Frau Schön Adolf, Trafik; Theresienring 2, Jala Mór, Buch- und Musikalienhandlung; Theresienring 38, Keltet Bál.

VII. Bezirk. Arenastrasse 44, Ganz Adolf, Papierhandlung; Varosbány 20, Grünhut Mór, Trafik; Kerepesi-Str. 50, Jambor Miklós, Trafik; Stephansplatz 1, Róth Gyula, Trafik; Glöcklerstr. 84, Frau Joltán Andor, Trafik; Glöcklerstr. 51, Trafik; Glöcklerstr. 17, Manilla B. Trafik.

VIII. Bezirk. Menseingasse 18, Kernberg Miklós, Trafik; Kungasse, Ede Zselichy; Mező S. Mór, Trafik; Szegedstr. 50, Kék Henriette, Trafik; Kerepesi-Str. 1, Soproni B. Trafik; Paterngasse 19, Szalma Anna, Trafik; Varosbány 81, Schütz Adolf, Trafik; Józsefstr. 83, Weinraub Anna, Trafik.

IX. Bezirk. Hellerstr. 83, Richter Lipót, Papierhandlung.

X. Bezirk. Steinbrunn, Liget-tér 2, Katalin Gáb.

Ujpest. Arpadgasse 10, Witte Deutz Tees, Zeitungserkäufer. **Neuer in allen gut abgedruckten Annoncen-Bureau.**

Heirath.

Eine vor einigen Jahren aus der Provinz nach Budapest überfiedelte Witwe, Israelitin, deren verstorbenen Mann eine hervorragende Rolle in der Gesellschaft spielte, möchte ihre Tochter, Mangel an Bekanntschaft, am liebsten an einen Agenten oder Kaufmann verheirathen. Das Mädchen, 24 Jahre alt, hat 10.000 Kronen Mitgift, ist hübsch u. wohlgezogen, hat dichtes schwarzes Haar und eine sehr schöne Figur, Mittelgröße. Bewerber werden gebeten, unter Einsendung eines Curriculum vitae Namen, Stand und Charakter anzugeben, da anonyme Briefe nicht berücksichtigt werden. Antwort erfolgt in einigen Tagen. Briefe, auf welche keine Antwort erfolgt, werden vernichtet. Anträge unter „Klotho 24“ an die Exped. 9295

Lehrling findet sofort Aufnahme beim Zahntechniker Rados Károly, Erzsébet-körut 4. 9386

Lehrling aus gutem Hause wird gegen Bezahlung aufgenommen. Friedlaender J. József, aranyműves, Dohány-u. 10. 9336

Házasság. Nővérem részére keresek egy alkalmas partiet, tisztességes iparost vagy kereskedőt. Vidéki családból való, jó háziassan nevelt, magas termetű fess leány. Hozomány 2400 korona. Czim Kossuth Lajos-u. 3, III. 42. 9327

Tanonecznak nagykereskedésben felvétetik kezdőfőzettséleg jó házból való fiu. Kalap-üzlet, Lipót-körut 13. 9314

Vidéki nagyobb osztályosjegyzület megbízható ügyes szakavatott hivatalnokot keres. Nyelvismerettel bírök előnyben részesülnek. Részletes ajánlatok „Dunántul 326“ jellege alatt a kiadóba kéretnek. 9326

2. Weist Du, meine Allerliebste, daß es sehr schwer ist viel schreiben zu wünschen, und doch so wenig schreiben zu können! Ich kann hier nichts mittheilen, als meine große Liebe und daß ich Dich sehr erwarte! Werde sorgen, Deine Ankunft zu erfahren, falls Du die Gelegenheit nicht haben werdest, mich zu verständigen. Aber wenn möglich, nicht wahr? — Ich schreibe Dienstag wieder. Lebe wohl, ich umarme und küsse Dich tausendmal!!! 9340

Betegség miatt az Andrássy-uton divat-áru üzlet elszámolásra is átadó. Házbér igen mérsékelt. Czim a kiadóban. 9405

Egyszerű könyv-vitelben, magyar és német levelezésben, irodai munkában jártas fiatal ember liszt és hüvelyes vetemény üzlet részére felvétetik. Ajánlatok, Liszt jellegével Schwarz József hirdetési irodájába, Marokkai-utca. 18469.

Kleinere Sommer-wohnung am Fuße des Schwarzenberges, herrliche Lage, großer Garten, billig zu vermieten: Istenhegy-ut 31. Von Christinenstädter Kirche Farkasréter Elektrizität bis Istenhegy-ut 6 Kreuze. 18463

Schönste, billigte Renovierungen alter Grabsteine in den Friedhöfen loco und Provinz führt bestens aus A. Sajó, Budapest, VII., Munkás-u. 16. 9349

Theresienring 23, III. Stod Th. 1, ist ein dreifensteriges Cassenzimmer oder ein einfenstriges Hofzimmer bei ruhiger, reiner Parteei zu vermieten, event. feiner Mittagstisch. 18470

Delikateessen-Geschäft in der Leopoldstadt, altbekanntes bestes Geschäft mit ausgebreiteten Kundenkreis, ist anderer Unternehmung halber zu übergeben. Näh. VI., Csengerygasse 62/a, Parterre 4. 9347

Kettő darab „Freissler“-féle kézikocsik veszek. Widder Armin, Nagyköröna-utca 1. 9375

Szegéd vászon- és divatáru-üzletembe azonnal felvétetik. Schrank Lipót, Budapest, Nagymező-u. 8. 9376

Modistin-Verkäuferin, nur erste Kraft, wird aufgenommen im Damenmode-Gutthalen Mme Schögrin, königliches Zindepalais, I. Stod. 18448

Französin sucht Engagement 2mal wöchentlich, von 3-5 Stunden mittags zur Konversation u. Promenade. I. Vár, Uri-utca 72. 9374

Heirath. Für meine Schwester, die 6000 Kronen und schöne Ausstattung hat, suche ich intelligenten isr. Mann zwischen 30-36 Jahren, der höhere Geistes besitzt. Anträge unter „Aesculap 371“ an die Exp. 9371

Norddeutsche Lehrerin, mit perfekt französisch, Englisch, Italienisch u. Klavier, sucht Sommerengagement. Anträge unter Chiffre „Perfekt 372“ an die Exped. 9372

Damen-schneiderin ersten Ranges empfiehlt sich den geehrten Damen für elegante und einfache Toiletten; macht billige Preise. O-utca 7, II. 11. 9377

Ein Schachden wird gesucht, welcher für ein sympathisches Mädchen, 28 Jahre, mit 6000 Kr. Mitgift, einen Beamten von 35-45 Jahren, wenn auch Witwer m. Kinder, findet. Schachdenhonorar 400 Kronen. Anträge unter „Baldigt 378“ an die Exp. 9378

Unternehmen mit großem Kundenkreis und schönem Einkommen ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 18459

Kinderwagen, elegant, dreiräderig, so auch ein Kinderstuhl zum Eigen und Jahren, fast neu, billig zu verkaufen. „Tirit“, Rózsautca 30. 18460

Jahrzeitstabelle, schön, richtig, billig u. schnell macht Enigstein Ignaz, Budapest, Kerepesi-ut 64, I. emelet 15. 18466

Fiatl füszeres-segéd, a magyar, német és tót nyelvben jártas, felvétetik Wilhelm Bálánál, Léván. 9387

Gesucht besseres Mädchen zu einer alleinlebenden Dame auf der Margaretheninsel. Näheres: Eötvös-utca 37, I. 10. 9350

Hohes Honorar bezahlt Demjenigen, der mir rasch hier oder auswärts bei größerem Unternehmen entsprechende Lebensstellung verschafft; bin bilanzfester Buchhalter und perfekter Korrespondent, Kaufmann komme il faut, war auch in Hamburg thätig, zuletzt aber Bureauchef und Reisender einer Weingroßhandlung. Strengste Diskretion Ehrensache. Gest. Anträge an „S. S.“, Budapest, IX., Üllői-ut 21, II. 12/b, erbeten. 9364

Heilfräuter für jede Krankheit. Unerreichter Erfolg bei Frauenkrankheiten. Verlangen Sie Prospekt. M. Jerkovic, Vinokovce, Slavonien. 18446

Ein Fräulein sucht Stelle zu Kindern; geht auch aufs Land. S. Kristin, Sölyom-utca 22, II. St., Thir 17. 9365

Takaritonót keresek lakás ellenében, csakis gyermektelen házaspár. II., Ostrom-u. 31, II. 21, d. u. 2-3-ig. 9373

Fiatl gyakornok kezdőfőzettséleg felvétetik. Heisler Ignác, N.-korona-utca 15. 9370

Azonnali belépésre kereseknek már működött segédek és könyvelők, magyar-német levelezők, ugyszintén magyarul és németül tudó kézmű- és divatáru-segédek. Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete, Andrássy-ut 13. 9368

Nevelőnek ajánl-kozik ellátásért a vakációra vidékre bölcsészethallgató, kitünő hebraista, nagy gyakorlatl. Szöllösi Soma, Dohány utca 66, I. 8. 9369

Háziszolga felvétetik. Magyarul, németül beszéljen. Hasonló szakmában jártasak előnyben részesülnek. Rottersmann, sajt-kereskedő, Király-u. 60. 9367

Wirthschafterin, intelligente Jüdin, sucht Posten. Selbe sucht sehr gut, hat gute Zeugnisse. „Zsenke“ Dohány-utca 45, I. 25, II. 13. 18465

Praktikant findet Stellung in größerem Bureau. Anfangsgehalt 20 Kronen. Offerte unter Kreditbureau 382“ an die Exp. 9382

Motore für Benzin, Gas, Sauggasgenerator u. Benzinlokomobile in jeder Stärke, neu und gebraucht, stets lagernd unter Garantie u. Zahlungsmodalitäten bei **Kalmár & Engel, Budapest, Katona József-utca 15 B.** 18455

Strazzistanó, ki ügyes számoló, a magyar és német nyelvet tökéletesen bírja, azonnali belépésre keresetlik. Ajánlatok „Strazzistanó“ jellege alatt a kiadóba intézendők. 18451

Okl. tanítónót, nevelőnőket nyelv- és zeneismerettel, bonneokat, óvónőket ajánl **Kalmár Regina,** Kerepesi-u. 6, I. 14. 9330

Kassierin wird aufgenommen aus anständiger Familie, welche bei ihrer Eltern wohnt. Vorgezogen wird, die in solcher Eigenschaft bereits in Mode-warengeschäft thätig war. Offerte unter „Hochaufrichtig“ an die Exp. 18455

Wegen gänzlicher Auflösung des Wagengeheftes sind noch die restlichen halbgedeckten Köhler-Wagen, Aufschirwagen mit Lackdach, Aufschirwagen ohne Dach, American, ferner Federgehefte, Alles in so bester Ausführung, billigt abzugeben. Stefaniestr. 53. 18452

Hochsommeranzüge aus leichter Schafwollstoffe verfertige nach Maß in eigener Werkstatt um 16 und 18 fl. D. Roth, Andrássy-ut 51, Otagon, Postgebäude. 9389

Vukovár. Ihre Güte wird meine Dreifigkeit verzeihen, wenn ich Sie bitte, heute (Samstag) dem Symphonieconcert im Lufastade zu lauschen. — Reizegefahrte. 9402

Teljesen felszerelt, modern füszer- és csemege-üzletberendezés azonnal eladó. Tudakozódhatni: Régi posta-utca 10. sz., a füszerüzletben. 9381

Izr. nevelőnót keresek pusztára a szünidőkre. Ajánlkozni lehet d. e. 9-12-ig: Budapest, Dembinszky-u. 7, II. 13. 9385

Komptoiristiu, die selbstständig Bücher führen kann, in deutsch, Korresp. und deutsch. Stenogr. geübt, gesucht. Off. unter „S. 363“ an die Exp. 9363

Tüchtiger Kommiss der Herrenschneider-Brande, serbisch, deutsch sprechend, auch fürs Reisen geeignet, wird sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 9338

Junger tüchtiger Kommiss der Hut-Engros-Brande wird für sofort acceptirt. Offerte unter „Hut 313“ an die Exp. 9313

Lehrling aus gutem Hause (Christ) wird für ein Kurz- und Modewaren-Geschäft mit Kronen 10 Monatsgehalt aufgenommen. Näheres Marnitz Ede, VII., István-ut 19. 9309

Kisasszony, kitünő működési bizonyítványokkal rendelkezik, magányos urnó vagy 1-2 gyermek mellé hegyes vidékre ajánlkozok. Fő a jó a bánásmód, fizetés mellékes. Megkeresések kéretnek a hirdetési irodába, Budapest, Föld-u. 4. 9354

Gépirónó, ki a magyar-német stenografiában teljes jártas, kinek már irodai praxisa van kezdőfőzettséleg irodába felvétetik. Ajánlatok „R. D. 360“ alatt a kiadóba kéretnek. 9360

Egy kisasszony, 15-18 év között, ki jól számolni és írni tud, helybeli üzletbe felvétetik. Jelentkezni lehet 26-án 9-től 12-ig Dohány-u. 56, I. em. 2. 9353

Deutsche Erziehlerin mit Klavier u. deutsche Bonnen sucht dringend. Deutsche mit französisch empfiehlt Frau **Celestine Palmi,** Gyár-utca 42/B, I. Stod. 9361

Adressen-schreiber mit schöner Handschrift, für deutsche und französische Adressen, findet sofort dauernde Beschäftigung. Offerte unter „Adressen 357“ an die Exp. 9357

Deutsches Fräulein aus besserem Hause, mit guten Zeugnissen, wird zu 3 Kindern als Bonne acceptirt. Offerte sind zu richten an Farkas Streicher, Tököl-tér, Arad. 18444

Deutsche Bonne zu 2 Kindern wird gesucht. Anfragen zwischen 4-5. Fodor, Nádor-u. 6. 9358

Koschere Gansfette, eigenes Erzeugniß, à Kr. 2.60 per Kg. zu haben bei Wilhelm Berta, Geflügelhandlung, Ruffa. 18442

Keresek társat 20.000 korona tökével régóta fennálló iparvállalat nagyobbitásához. Vesztesség kizárva. Ajánlatot „Biztos siker 384“ jellege alatt a kiadóba kérek. 9384

Doering's
„Seife mit“
„der Eule.“
Der milde, fettreiche Schaum dieser Seife verschönt die Haut, klärt den Teint, hehlt die Hauttätigkeit und löst selbst auf die empfindlichste Haut keine belästigende Reizwirkung aus. Für die Kinder eine Wohlthat, für die Damen ein Bedürfnis. — Preis der Seife 60 Heller.
General-Depot: A. Mutsch & Co., Wien, X. Hauptdepots in Budapest: Jos. v. Török, Neruda Nándor, Dr. Leo Egger & J. Egger, Ferd. Stessel & Co., Frdr. Kochmeister Nachf., Max Bettelheim & Co., Molnár & Moser, Karl Detsiny, Frdr. Detsiny, Lux Mihály.

Bitte zu verlangen von den allererlässlichsten
GUMMI-
Präservativs,
IRRIGATEURS,
SUSPENSORIUMS,
BRUCHBÄNDERN u. s. w.
meinen allerneuesten
Illustrirten Preisocourant
mit Gebrauchsanweisung
gratis in geschlossenem
Couvert.
TROPPMOR, Budapest,
VII., Kerepesi-ut 84.

MÖBEL,
in neuem u. wenig gebrauchtem Zustande sind bei unterfertigter Firma viel billiger, als wo immer erhältlich, bitte sich davon zu überzeugen.
TRITSCH BÉLA,
Möbelhändler, Budapest,
VIII., Luthergasse 1a
Ede Kerepeserstraße u. Lutherg.

Dr. Füredi
g. Spitals-Chefarzt, Militär-, Komitats- und Bez.-Kassen-Chefarzt, Ritter des Medicin.-Ordens etc., vortheilhaftest bekannter Spezialist für
Geheime Krankheiten
Impotenz, alle Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Ordinirt von 9 bis 4 und Abends von 7-8 Uhr.
Budapest, Waltzergasse 12.
Bei chemischer und mikroskopischer Untersuchung, auch brieflich sicherer Heilerfolg. Für Beamte und Offiziere ermäßigtes Honorar.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Walgnerboulevard 34) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
Festung, Polatschek Gasse, Traff.

II. Bezirk.
Ganzgasse 2, Toib Sajos, Buchhandlung.

III. Bezirk.
Zsigmond-ter 12, Szabó Apót, Traff.

IV. Bezirk.
Calvinplatz 2, Engelmann Mör, Dandest, Erlangenplatz, Ede Kronbrunnengasse, Franke, Bai, Buchhandlung; Hollantsring 14, Gósti Vilmos, Traff.; Recke, métergasse 14, Szántó Mör, Traff.; Parfingergasse 7, Frau Josef Lufat; Waternergasse 35, Wittoria-Dandest; Petöfplatz 3, Nemetsch H. S., Traff.

V. Bezirk.
Leopoldring 8, Schödl Gyula, Traff. u. Postamtsstelle; Dorotheng. 18, Weill Vilmos, Traff.; Az Országos Színhézagyeület Maroffanergasse 1, Frau József Armin.

VI. Bezirk.
Theaterstr. 54, Breuer növérek, Traff.; Andrássy-ter 48, Hóhoczgy Ilona, Traff.; Andrássy-ter 38, Schwarz, Maria, Traff.; Andrássy-ter 84, Elet Wend, Traff.; Wöhrengasse 1, Frau Schön Adolf, Traff.; Theaterstr. 2, Jala Mör, Buch- und Musikalienhandlung; Theaterstr. 38, Seltz Hát.

VII. Bezirk.
Arendstr. 44, Gang Adolf, Papierhandlung; Barotfplatz 20, Gámbut Mör, Traff.; Kerepesi-ter 50, Jambóvilmos, Traff.; Stephanplatz 1, Robn Gyula, Traff.; Gellertgasse 19, Szalma Branka, Traff.; Walfischgasse 81, Schulz Adolf, Traff.; Józsefstr. 93, Weimtraub Anna, Traff.

VIII. Bezirk.
Münchering 18, Kernberg Polalia, Traff.; Kungasse, Ede Telekylap, Weibát S. Manó, Speiserehandlung; Józsefstr. 50, Reif, Bernette, Traff.; Kerepesi-ter 1, Soproni W., Großgasse; Waternergasse 19, Szalma Branka, Traff.; Walfischgasse 81, Schulz Adolf, Traff.; Józsefstr. 93, Weimtraub Anna, Traff.

IX. Bezirk.
Hellerstr. 83, Richter Eipót, Papierhandlung.

X. Bezirk.
Steinbrunn, Liget-ter 3, Karoline Gáfo, Ujpest.

XI. Bezirk.
Mártyásgasse 10, Witwe Deucht Teréz, Zeitungsvendin.

XII. Bezirk.
Gerner in allen gut erreichbaren Annoncen-Bureau.

Zu vermieten
Dalszínház-utca 10 per August mehrere moderne Hofwohnungen, ferner 1 großes helles Hofmagazin, für gewerbliche und Bureauzwecke; per November 1 großer heller Keller, konfessionirt für Motorenbetrieb. 9265

Am Rosenhügel
ist eine Sommerwohnung in schönem Garten zu vermieten. Besteht aus 4 Zimmer, Vorzimmer, Badezimmer, Küche, Speis zc. Alles möblirt. Gebedete Glasveranda. Zu erfragen Bimbó-utca 30. 9320

Csömöri-ut 87,
egy nagy sarok-bolthelyiség azonnal kiadó. 18212

Egyemeletes
bérház, Andrássy-ut közelében, tiszta 8% jövedelemmel, jutányos áron eladó. Ugyanők kizárva. Bővebbet VII., Alsó erdő-sor 3, III. 29, délután 3 órákor. 18361

Elegant möblirt
Cassenzimmer sammt Alfoz; dajelbst ist auch ein zweifelhafte Cassenzimmer, Badezimmerbenützung, nächst Andrássy-ut und Teréz-körut zu vermieten. Hunyadi-ter 3, I. em. 2. 18461

2 hintósló,
televér-kanczák, juker, elutazás miatt azonnal eladó. Bővebbet: József-körut 14, kerékpár-üzlet. 9380

Möbel.
Ein höchstbraunes Schlafzimmer wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Sajó, Tischlermeister, Walfischgasse 9, Ede Waternergasse. 18473

Svábhegyen,
a Melinda-uton,
2 különbejáratu szoba és egy zárt veranda (konyha nélkül), részben butorozva, 200 frtért kiadó. Bővebb felvilágosítást Vajda Mór üzletében, Bécsi-utca 6. 18392

Herrschäfts-
wohnungen in neuerbauten Zinspalais, Ferencz-körut 25, bestehend aus 4 Cassenzimmern, Badezimmer und entsprechenden Nebenräumen, elegant, sind pro August zu vermieten. 9351

Solymáron
egy szép kétszobás nyári lakás átadandó. Bővebbet Ujvilág-utca 16, I. 3. 18458

Budán
több kisebb-nagyobb házak, telkek, üzletek eladók. Továbbá 2 bolthelyiség Krisztina-téren. Baletkay M., adásvevési iroda, Krisztina-ter 2. 9346

Für distinguirten
Herrn ist einfach möblirtes Gartenzimmer für 1. Juli zu haben. Rákospalota, Vasut-utca 43, Haltestelle der Elektrischen. 9335

Saroktelek
a VII. kerületben, asztalos, lakatos vagy más iparágak igen alkalmas, kedvező feltételek mellett jutányosan eladó. Tulajdonos Sárkány igazgató, V., Nádor-utca 16. 18395

Schöne Wohnung,
bestehend aus zwei zweifelhafte Cassenzimmern, Vorzimmer, Küche, Speis, Klozet zc. (II. Stod), elektrische Beleuchtung eingeführt, ist im Hause Podmaniczkygasse 21, Haltestelle der Elektrischen, per August zu vermieten.

Dampf-
Dreschgarnituren,
gebraucht u. fabriksmäßig reparirt, zu verkaufen bei **Horvátés Herczeg, VII., Lehel-utca 8.** 14264

Német
olesó kitűnő bonneok Breslauból, Münchenből, Grätzből; mindenféle tanerök elhelyezése Fekete Arnoldné intézete, Váci-körut 16. 17881

Photographie.
Fot., Neg. Metoucheur, in Aufnahmen bewandert, wird aufgenommen. Erdős, Photograph, Ujpest, István-utca 23. 9257

Wegen
Heberfiedlung
wird der riesige Vorrath in feinen und einfachen Möbeln u. z.: engl. Messings, Leder- und Teppich-Garnituren, Bilder u. f. w. billigst verkauft. Váci-utca 69. 17939

Praktikant,
ungarisch und deutsch, ev. mit bloß 4 Mittelschulen, gesucht. Offerte unter „Fehlerlos“ an die Annoncen-Expedition Josef Schwarz, Maroffanergasse 2. 18420

Vasaruk
eladók partiban, olesón, sürgösen. Permetezők, tengelyek, vaslapátok, sütők, tüzhelyek, lemezárak, kaszák, kaszakövek, záruk, vasalás, rézaru, szalmaprés stb. Beszélhetni 1-2 óra közt Rottenbiller-utca 5B., I. 5. 18464

„Mentő“
poloska- és peteirtószér, foltmentes, a legfinomabb selyembutoron és tapétán használató,
szaga egészséges, kapható á 60 fill., 80 fill. és 2 koronás üvegekben.
Szoba beeresztó-viaszk, padló-lakkok, háztartási cikkek legjobb minőségben legutányosabban beszerezhetők.
Szende Adolf, festék-, lakk-, kenőcs-raktár, Budapest, Ferencz József-rakpart 22. Telefonszám 70-19. Naponta postai szétküldés. 17473

Geld auf Lose, Werthpapiere und Provinz-Sparkassa-Aktien (rückzahlbar nach Belieben auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt **Armin Kövác,** Bank- und Wechselgeschäft Hauptkollektor der Klassenlotterie, IV., Franziskanerplatz Nr. 9, Graf Cziráky'sches Palais. 17763

Israelitische Bezirks-Kultus-Gemeinde, Linnai. 3. 89/1904.

Konkurs.
In der hiesigen Kultusgemeinde gelangen demnächst folgende Stellen zur Besetzung:

1. Die Stelle eines Tamud-Thora, resp. Religionslehrers, welcher in den hebräischen als auch in den ungarischen und deutschen Wissenschaften entsprechende Kenntnisse besitzen muß und in dieser Eigenschaft bereits mit Erfolg gewirkt hat. Derselbe hat an der israelitischen Volksschule der III. und IV. Klasse den erweiterten hebräischen Unterricht und in den Mittelschulen den geschichtlichen Religionsunterricht zu ertheilen. Ferner wird von dem zu Acceptirenden gewünscht, daß er von anerkannten Rabbinnen die „תורה“ über „שבת ויום טוב“ beiste und allfälligen religiösen Vorträge halten kann.

Das Jahresgehalt ist mit 1000 Kronen stipulirt, ferner Bezug der von den Schülern der Mittelschule zu entrichtenden Religionsstagen und als „תורה“ auch sonstiges ziemliches Nebeneinkommen.

2. Die Stelle eines tüchtigen Vorbeters, welcher „שבת ויום טוב“ sein muß und hinlängliche musikalische Kenntnisse besitzt um im Tempelchore als Bassist fungieren zu können. Derselbe muß von drei anerkannten Rabbinnen als „שבת“ autorisirt sein.

Das Jahresgehalt ist mit 800 Kronen und 200 Kronen Wohnungsbeitrag stipulirt, außerdem ein Dritteltheil des Schächita-Einkommens und den üblichen Nebenemolumenten.

Bewerber auf obgenannte Stellen wollen ihre Gesuche mit Nachweis obiger Qualifikation, ihres Alters, Familienstandes, sowie ihres bisherigen Wirkens längstens bis 15. Juli I. J. an den gef. Kultusvorstand portofrei einpenden.

Nagyszombat, 23. Juni 1904.
Für die Israel. Kultus-gemeinde:
German Messinger, 18443
Präses.

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebammen mit langjähriger Praxis. VII., Baross-ter 12, I. Stod 12, vis-à-vis Centralbahnhof. 9332

Kaufe und verkaufe
Herrschäfts-möbel, komplette Wohnungseinrichtungen, englische Ledermöbel, Mahagoni- und Messingmöbel, Perser- und Smyrna-teppiche, Vorhänge, Delgemälde, Antiquitäten, Gas-u. elektr. Lüfter. Nagy Zsigmond Allandó butor-kiállítás, Budapest, Ujvilág-utca 21, im ganzen Hause. Telephon 17-77. 9398

Bronzeluster
zu billigem Preise im Allandó butorkiállítás. IV., Ujvilág-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 9399

Beste Stahlbraut-
Matraken mit Holzrahmen fl. 3.50, Eisenrahmen fl. 5.20, zusammenlegbares Eisenbett mit 3 Matraken fl. 8. Prohaszka, Budapest, Uj-utca 46. sz. 9400

Möbel-Gelegenheitskauf!
Um jeden Preis zu verkaufen Schlaf-, Speis- und Herrenzimmer-einrichtung, Salongarnitur, Perle-teppiche, sowie verschiedene Möbelstücke. Fabrikergasse 2, I. St., Ede Kömögasse. 9394

Den Damen
zur Beachtung. Haarentfernung von Gesicht und Händen in fünf Minuten ohne Schmerzen. Stamenwirth'scher Erfolg Gyár-u. 2, I. 10. 9395

Damen
besseren Standes von hier u. auswärts finden Hilfe zur Geburt in der Wohnung einer intellig. dipl. Hebammen mit großer Praxis. Separirtes Zimmer. Mäßige Preise. Freundschaftliche Information in allen distreten Angelegenheiten. Geht auch auswärts. Andrássy-ut 33, I. 4. 9397

Gas-u. elektr. Lüfter
staunend billig bei Komlós Mör, Lázár-u. 10, im Hof. 9398

Gasrechaud
von 250 aufwärts. 9393

Auf Raten
Uhren, Gold, Silber u. Juwelen, ohne Preisserhöhung bei **H. Grünberger's Erben, IV., Váci-utca 30, I. em. 23, Parisbazar.** 9396

Klavier,
kurzschwarz, Eisenkonstruktion, ist wenig benützt, dringend zu verkaufen. Szondy 37/a, II. 10. 9401

Allskeresőknek
nyen küldetik vidékre az Országos Pályázati Közlöny mutatóványzáma, mely az országban betöltendő valamennyi szakmabeli állást teljes czimkek közli. Megjelenik minden harmadik nap. Kiadóhivatal Budapest, József-körut 9. 9404

Klavierschüler-
Aufnahme auch für die Ferien **IV., Servitenplatz 3,** (30. Unterrichtsjahr), auch Damen und Herren Einzel-Unterricht. Honorar mäßig. 18467

Lehrling
aus besserem Hause wird bei Trutzer S. és Társa, Spejerci und Rodewaren in Tolna, aufgenommen. 9356

Beck és Zieger
maradékok áruhaza,
Dohány-utca 1,
izr. templommal szemben.
Maradékok:
legújabb női ruhakelmékből, selyem- és vászon-árukból. 9391

Bei Delikatez-
und Spezereivarenhändlern gut eingeführte Provvisions-reisende werden für gut eingeführten und lohnenden Konsumartikel gesucht (ohne Muster). Offerte mit Referenzen an Konfektfabrik Budapest, Ilka-utca 31. 9341

500 Stück
gut erhaltene Heringstonnen abgegeben. Budapest, Ilka-utca 31. 9342

Ein lediger
Wirthschaftsbeamter
der in Wirth-, Milch- und Rübenvirthschaft bewandert ist, wird sofort oder event. vom 1. Oktober an aufgenommen. Gehalt laut Ueber-einkommen. Zeugnis-kopien, die nicht retournirt werden, sind an Salomon Weinberger, Guts-pächter, Ujvároska, Komitat Neutra, nächst Lipótvar, einzusenden. 18374

Papierbranche-
Geschäftsleiter, tüchtige Kraft, der in Bureauz ziemlich eingeführt und in Geschäftsbüchereiaufnahme versiert ist, wird aufgenommen. Offerte unter „Sichere Existenz 933“ an die Exp. 9383

Halbgebedete
wenigbenützte Kalesche mit Delachen, und ein Esterhazy-Wagen sind billig zu verkaufen. VII., Erzsébet királyné-ut 51. 9343

Zur Nachprüfung
bereite vor in Religion, deutsch, wie auch zur Bar-mizwa in Budapest, Gödöllő und Ujwinkl. Hübsch Vilmos, Dembinszky-u. 8, II. 24. 9344

Tanonecz-
nak felvétetik intelligens, jó nevelésű fiu. Tarján A. posztókereskedésbe, IV., Deák-Ferencz-utca 23. 9301

Hölgyek figyel-
mébe! Uj mara-
dékáruház
Károly-körut 22,
Röcke-bazár, az
udvarban, Angol
és franczia vászon,
batszt maradékok és különlegességek feltűnő olcsó áron. 17841

Diplomirte Kinder-
gärtnerin zu 2 Kindern in wunderschöner Gegend, weiter Französin für adelige Familien dringendst gesucht. Justit. Kéri, Király-u. 73. 18462

Bureaufräulein,
Deutsch-ungarisch, mit Anfangs-gehalt gesucht. Offerte unter „Stenographie 22619“ an Josef Schwarz, Annoncen-Exp., Maroffanergasse. 18468

Allerfeinsten Puder:
Poudre Ravissante
von Dr. Lejosse in
Paris. 1 Krone
per Drog.-Karton. In 3 Ru-ancen. In den Apoth. Josef v. Döröf. 18471

Telkek,
V., VI. és VII. kerületekben, elsőrendű építkezésre alkalmas, egyenként 58,000 frtért eladó. Kurtz Sándor, Erzsébet-körut 20, 9355

In einer
größeren Stadt Obergerarns, ist ein Spezerei-, Delikatezsen- und Landesprodukten-Geschäft en gros und détail, Traffik, nebenan und vis-à-vis Hotel, wegen anderer Unternehmung zu übergeben. Sichere Existenz! Anfragen unter „Goldgrube 333“ an die Exp. 18445

Brennereileiter
mit vieljährigen Zeugnissen, der mit dem neuesten Verfahren vertraut ist, mit kontinuierlichen Apparaten umzugehen versteht, Maschinen-Prüfung hat, der 3 Landes-sprachen in Wort und Schrift mächtig ist, sucht Stelle. Gest. Anträge unter Chiffre „B. B. 904“ an die Expedition erbeten. 9359

Elektrotechniker
und Maschinenist, mit Dampf-maschinen, Kesseln, Gasmot., elektrischem Licht und Kraft, Dynamos, Motoren und Accumulatoren vollständig vertraut, kann alle vorkommenden Reparaturen selbst ausführen, sucht Stelle ab sofort oder später. Suchender ist nüchtern, solid und energisch. Offerte erbeten unter Adr.: Neupest, Tavasz-utca 17, bei Rozner C. 9362

Cognac-Reisender,
tüchtig, wird aufgenommen. Bevorzugt, die Probetour machen. Anträge mit An-sprüche unter „Cognacfabrik“ an die Exp. 18424

Zu Börsen-
und Bankfach, sowie im Klassenlotteriegeschäft praktisch bewandert, sucht dringend Anstellung 48j. Mann, der ung. u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, als auch Kenntnis der franz. und ital. Sprache, guter Buchhalter, repräsentationfähig. Gest. Zuschriften erbittet **Philipp Kraus,** Budapest, VIII., Nagy Tem-plo-m-u. 12/B, I. 9. 9345

Chemiker,
akadem. gebildet, sucht Posten, wo spätere kapitalistische Betheiligung möglich. Gest. An-träge unter „S. F.“ an Stray's Anfindungsbureau Budapest, Váci-körut 33. 18450

Deutsche Erziehlerin,
in Sprachen und Musik tüchtig, für auswärtig mit sehr gutem Gehalt für distinguirte Familie sucht **Nietchné Gerson Anna, Budapest, Erzsébet-körut 52** 18453

Elsörangú ezéghez
kerestetik komptoirista, pénztári ellenőr, könyvelő, strazista, levelező, kezelőtiszt. Feltételek olvas-hatók a ma megjelent Országos Pályázati Köz-lönyben. Száma 40 fillér. Kiadóhivatal: Budapest, József-körut 9. 9403

Pályázati hirdetmény.
A magyar királyi Államvasutak igazgatósága a jövő 1905. évben, esetleg 1905-1907. évben szükséges fennemű anyagok szállításának biztosítását óhajtván, ez iránt nyilvános pályázatot hirdet. Az ajánlatok legkésőbb folyó évi július hó 25-án déli 12 óráig beérkezendők, a bánatpénz pedig folyó évi július hó 27-én déli 12 óráig bekiel-dendő. A pályázatra vonatkozó részletezett feltételek, valamint a szükséges mennyiségeket feltüntető kimutatásokat, ugyszintén a különleges szállítási feltételek a magyar királyi Államvasutak anyag és leltárbeszerzési szakosztályánál (Budapest, Andrássy-ut 73) megtekinthetők. Budapest, 1904. június hóban. Az igazgatóság. 18044

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kunststoffe werden ertheilt; Schiffsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Erpedition (V., Waisenbockengasse 34) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
Festung, Bolariet Kajos, Trafit.
II. Bezirk.
Sauptgasse 2, Toldi Kajos, Buchhandlung.
III. Bezirk.
Zsigmond-ter 12, Szabó Sipót, Trafit.
IV. Bezirk.
Galambplatz 2, Engelmann Mör, Trafit; Schlangenplatz, Ede Krawitzgasse, Franke Pál, Buchhandlung; Holländergasse 14, Gárdi Vilmos, Trafit; Kreuzeberggasse 14, Szabó Mör, Trafit; Pariserstraße 7, Frau Josef Zsifák; Waisenbockengasse 33, Wittoria-Drudelet; Peronplatz 3, Nemetschek A. S., Trafit.
V. Bezirk.
Leopoldring 8, Schöb Gula, Trafit u. Hofmüllerei; Dorthea-ter 13, Welt Gula, Trafit; Az Oroszagos Szászgyógyintézet Marc Kannergasse 1, Frau Goldes Emma.
VI. Bezirk.
Theresienring 54, Breuer né-vekes, Trafit; Andrássy-ter 48, Holomay Anna, Trafit; Andrássy-ter 38, Schwarz Maria, Trafit; Andrássy-ter 84, Ede Bend, Trafit; Mohrenstraße 1, Frau Schön Wolf, Trafit; Theresienring 2, Pala Mör, Buch- und Musikalienhandlung; Theresienring 38, Heftl Pál.
VII. Bezirk.
Arenastraße 44, Ganga Adolf, Buchhandlung; Barossplatz 20, Grünhut Mör, Trafit; Kerepesi-ter 50, Zamborits, Trafit; Stephansplatz 1, Kohn Gula, Trafit; Elisabethgasse 2, Frau Joltán Andor, Trafit; Elisabethgasse 51, Schulz Adolf, Trafit; József-ter 83, Weintraub Anna, Trafit.
VIII. Bezirk.
Waisenbockengasse 18, Kernberg Bolala, Trafit; Ringgasse, Ede Zeleny, Trafit; Mező S. Mária, Buchhandlung; József-ter 3, Kerepesi-ter 1, Soproni S., Buchhandlung; Waisenbockengasse 19, Galina Aranka, Trafit; Baross-ter 81, Schulz Adolf, Trafit; József-ter 83, Weintraub Anna, Trafit.
IX. Bezirk.
Hellerstraße 83, Mitter Sipót, Buchhandlung.
X. Bezirk.
Steinbock, Lipót-ter 2, Karoliny Gula.
XI. Bezirk.
Arbádgasse 10, Witte Deuchl Teréz, Zeitungswirtschaft.
Ferner in allen gut attrahierten Annoncen-Bureaux.

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfester Kassen,
auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Budapest, Rajfen-Niederlage, Budapest, Göttergasse 6. 7893

Kaffee, Thee und Schnäpfe in Partie;
sowie überspielte Klaviere kauft
Prajzák, Hársfa-utca 25. 17811

Spezial-Bureau Moriz Fischer,
Magán nyomozó intézet, Budapest, V., Váci-körút 40. Vornehmste Firma, befragt
Recherchen, Beobachtungen
in allen vertraulichen Angelegenheiten. Deitaste Missionen in Budapest, In- und Ausland. Personal-Kontrolle. Verhals-Missionen. Spezial-Evidenzhaltung.
Telephon 33-02. 8436

The Berlitz School Sprachenschule, Budapest,
Erzsébet-körút 15. szám Franz, Engl., Spanisch, Ungar Deutsch, Rumän., Ital., Russisch Serb. f. Erwachsene (Herren). Damen, ev. separat) u. größere Kinder v. Lehrern d. betr. Nationalität. Nachd. Methode. Berlitz hört u. spricht d. Schüler von d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. frank. Eintritt jederzeit. Mitbringen welchen Privatlehrern außer d. Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Paris 1900 2 goldene, 2 silberne Medaillen. Uebersetzungen werden befragt. 7718

Lipótvárosi maradékok-áruháza
Erzsébet-ter 4. Legujabb gyapju-, selyem-, damasz, mosókelmek, szönyögek olcsón kaphatók. 18147

Möbel,
nur gute Qualität,
Schlafzimmer, Speise-, Salon- u. Herrentimmereinrichtungen auch einzeln staunend billig. Verkauf en gros u. en détail beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, nur Teréz-körút 40. 18231

Kaufe
Verfahrens-Pettel,
altes Gold, Silber, Uhren Brillant- u. Diamantwaren zu den höchsten Preisen.
Friedl A.,
Agramer u. Juwelier, Kerepesi-ter 2 16947

Destillateur
wird gesucht, nur erste Kraft. Offerte mit Angabe der Referenzen und Gehaltsansprüche sind unter „Liquor 164“ an die Exp. zu richten. 9164

Hausmeisterstelle
sucht ein Geschäftsmann, der ein kleineres Gewölb oder lichten Keller mietet. VII., József-ter 28, Gewölb 1, Horváth. 18409

Züchtiger, verlässlicher Salda-Kontist, mit guter Handschrift u. flotter Rechner, wird acceptirt. Kenntniß der deutschen und kroatischen Sprache erforderlich. Solche die der deutschen u. kroatischen zumindest aber der kroatischen Stenographie mächtig sind, werden bevorzugt. Offerte sind zu richten an Brüder Frank, Lovarnik (Slavonien, Bahustation). 18399

Kommis
der Nürnberger, Kurz- und Wirkwaren-Brande, der serbo-kroatischen, ungarischen u. deutschen Sprache mächtig, tüchtiger Detailist u. Auslage-arrangeur, findet Aufnahme. R. Fischer, Eszegg-Überstadt. 18425

Glänzende
und sichere Existenz. Gemischtwaarenhandlung, blühender Posten, wo jeglicher Besucher sich Vermögen erworben, 100,000 Kr. Jahreskonsum an stabile Baarfunden, Todesfalls halber f. Haus zu verkaufen. Erford. Kapital circa 15,000 Kr. Rest laut Uebereinkommen. Adresse unter „Recht und verlässlich“ an die Exp. 18294

Damen!
können unter größter Verschwiegenheit erben den Besitz einer intelligenten praktischen Gebirgs- u. aufmerksamer Pflege. Kerepesi-ter 71, 1. Stock Thür 6, in nächster Nähe des Centralbahnhofs. 8782

Konkurs.
In der Beodra-Karlovac-ter Kultusgemeinde ist die Stelle eines Schicht, Bodek, Balkore, Mohel pr. 1. Sept. l. J. zu besetzen. Jahresgehalt K. 600, freie Wohnung, Nutzung eines großen Gartens, ganze Schichta und Nebenmolumente. Diplomierter Lehrer, der obige Eigenschaften besitzt, 6 Klassen unterrichtet, sich die Konzeption zu einer Privatschule selbst erwirkt, kann 600 Kronen bestimmt für Unterricht rechnen. Die auf diese Stelle Reflektierenden mögen ihre Offerte und Zeugnisse an unterfertigte Vorstehung einreichen.
Beodra, 20. Juni 1904.
Ney Mör, Präses.
Klein Gyula, Notär.
18373

Konkurs.
Bei Gefertigten gelangt mit 15. Juli 1904, ev. später, die Stelle eines **Vorbeters,**
der zugleich Sochet, Wobed und Bekorek sein muß, zur Besetzung. Gehalt Kr. 600 pro anno. Bewerbungen um diese Stelle müssen mit Zeugniskopien über bisheriges Wirken, Alter und Familienstand belegt sein. Reisepesen werden dem Acceptirten nach Uebereinkommen vergütet. Erwünscht wäre mir, wenn der Betreffende oder dessen Frau ein Gewerbe betreiben könnte. Ignaz Spärger, Bozovics, Südgarn. 18313

Konkurs.
Bei Gefertigten gelangt mit 15. Juli 1904, ev. später, die Stelle eines **Vorbeters,**
der zugleich Sochet, Wobed und Bekorek sein muß, zur Besetzung. Gehalt Kr. 600 pro anno. Bewerbungen um diese Stelle müssen mit Zeugniskopien über bisheriges Wirken, Alter und Familienstand belegt sein. Reisepesen werden dem Acceptirten nach Uebereinkommen vergütet. Erwünscht wäre mir, wenn der Betreffende oder dessen Frau ein Gewerbe betreiben könnte. Ignaz Spärger, Bozovics, Südgarn. 18313

Konkurs.
Bei Gefertigten gelangt mit 15. Juli 1904, ev. später, die Stelle eines **Vorbeters,**
der zugleich Sochet, Wobed und Bekorek sein muß, zur Besetzung. Gehalt Kr. 600 pro anno. Bewerbungen um diese Stelle müssen mit Zeugniskopien über bisheriges Wirken, Alter und Familienstand belegt sein. Reisepesen werden dem Acceptirten nach Uebereinkommen vergütet. Erwünscht wäre mir, wenn der Betreffende oder dessen Frau ein Gewerbe betreiben könnte. Ignaz Spärger, Bozovics, Südgarn. 18313

Konkurs.
Bei Gefertigten gelangt mit 15. Juli 1904, ev. später, die Stelle eines **Vorbeters,**
der zugleich Sochet, Wobed und Bekorek sein muß, zur Besetzung. Gehalt Kr. 600 pro anno. Bewerbungen um diese Stelle müssen mit Zeugniskopien über bisheriges Wirken, Alter und Familienstand belegt sein. Reisepesen werden dem Acceptirten nach Uebereinkommen vergütet. Erwünscht wäre mir, wenn der Betreffende oder dessen Frau ein Gewerbe betreiben könnte. Ignaz Spärger, Bozovics, Südgarn. 18313

Konkurs.
Bei Gefertigten gelangt mit 15. Juli 1904, ev. später, die Stelle eines **Vorbeters,**
der zugleich Sochet, Wobed und Bekorek sein muß, zur Besetzung. Gehalt Kr. 600 pro anno. Bewerbungen um diese Stelle müssen mit Zeugniskopien über bisheriges Wirken, Alter und Familienstand belegt sein. Reisepesen werden dem Acceptirten nach Uebereinkommen vergütet. Erwünscht wäre mir, wenn der Betreffende oder dessen Frau ein Gewerbe betreiben könnte. Ignaz Spärger, Bozovics, Südgarn. 18313

Geprüfter Maschinist,
bei Stabil und Lokomobil ausgeleitet Maschinen-schlosser, Eisen- und Metall-dreher, bei elektrischer Beleuchtung bewandert, mit langjährigen Zeugnissen, sucht Stelle in Dampf- oder Spiritusfabrik. Stephan Halvadás, Nuksora, u. p. Felső-Szállás-patak, Hungary-megye. 9259

Photographie.
Ein tüchtiger Gehilfe für Alles, welcher im Kopieren von Protokollen und von Bösch-Mattpapieren und in beiden Retouchen bewandert ist, findet sofort dauernden ang. Posten. Adr. in der Exp. 9328

Zu verpachten
eine Restauration sammt Kaffeehaus mit kompl. Einrichtung. Die Restauration konjunkt jährlich 600 Hektlo Bier, 250 Hektlo Wein. Näheres Tencer Gyula, Annoncen-Bureau, Szervita-ter 8. 18441

Klaviere
zu billigen Preisen
werden verkauft, ausgeliefert, gestimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze ungetauscht im größten und solidesten Klavierfabrikanten.
Gustav Seckeraft,
Gisella-ter 2, Geegründet 1865. Telephon 169. 17283

Seffel, Gartenseffel,
Mohrseffel, Speiseisessel, ehte Lederseffel, Klavierseffel, Schaufel, Janteuil's Rinderseffel, Klosser u. Kaufst man gut u. billig bei Langraf Mör, Seffel-fabrik, Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-(Rostély)-utca 2. 18229

Möbel auf Raten.
Schlaf- u. Speisezimmer-einrichtungen, auch einzelne Stücke selbstgezeugte Divane, Matratzen, Drahtbetteinlagen, Sängelampen, Pendeluhren billiger wie überall, gegen vortheilhafter Zahlungsbedingung in der Möbelniederlage Nathan Ignác, Budapest, VII., Erzsébet-körút 27. 17705

Wittagekost,
bürgerliche, Jude in Den, II. Bezirk, bei isr. Familie, welches abgeholt wird. Anträge unter „Küche 388“ an die Exp. 9388

Fövärosi gyár
keres mielőbbi belépésre kereskedelmi iskolát végzett 2-3 évi gyakorlatl bíró keresztony hivatalnokot. Német nyelv tudása megkívántatik. Ajánlatokat „G. T. 429“ jelige alatt a kiadó továbbit.
18429

Die Börsenlage
bietet momentan Gelegenheit, an einem prima Papiere, welches einer großen Steigerung entgegensteht, mit kleinem Einlage und Kombination bedeutende Summen zu verdienen. Kaufstüfte ertheilt gewissenhaft langjährig erfahrener Fachmann gegen mäßige Gewinnbetheiligung. Briefe unter „Recht u. sicher 8630“ an Josef Schwarz, Annoncen-aufnahm-Bureau, Budapest, Marokkanergasse. 18434

Seffel, Gartenseffel,
Mohrseffel, Speiseisessel, ehte Lederseffel, Klavierseffel, Schaufel, Janteuil's Rinderseffel, Klosser u. Kaufst man gut u. billig bei Langraf Mör, Seffel-fabrik, Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-(Rostély)-utca 2. 18229

Möbel auf Raten.
Schlaf- u. Speisezimmer-einrichtungen, auch einzelne Stücke selbstgezeugte Divane, Matratzen, Drahtbetteinlagen, Sängelampen, Pendeluhren billiger wie überall, gegen vortheilhafter Zahlungsbedingung in der Möbelniederlage Nathan Ignác, Budapest, VII., Erzsébet-körút 27. 17705

Möbel auf Raten.
Schlaf- u. Speisezimmer-einrichtungen, auch einzelne Stücke selbstgezeugte Divane, Matratzen, Drahtbetteinlagen, Sängelampen, Pendeluhren billiger wie überall, gegen vortheilhafter Zahlungsbedingung in der Möbelniederlage Nathan Ignác, Budapest, VII., Erzsébet-körút 27. 17705

Sütöde,
3 kemence, szép Ster és nagy forgalom, rögtön eladó. Czím a kiadóban. 9063

Wittagekost,
bürgerliche, Jude in Den, II. Bezirk, bei isr. Familie, welches abgeholt wird. Anträge unter „Küche 388“ an die Exp. 9388

Fövärosi gyár
keres mielőbbi belépésre kereskedelmi iskolát végzett 2-3 évi gyakorlatl bíró keresztony hivatalnokot. Német nyelv tudása megkívántatik. Ajánlatokat „G. T. 429“ jelige alatt a kiadó továbbit.
18429

Seffel, Gartenseffel,
Mohrseffel, Speiseisessel, ehte Lederseffel, Klavierseffel, Schaufel, Janteuil's Rinderseffel, Klosser u. Kaufst man gut u. billig bei Langraf Mör, Seffel-fabrik, Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-(Rostély)-utca 2. 18229

Möbel auf Raten.
Schlaf- u. Speisezimmer-einrichtungen, auch einzelne Stücke selbstgezeugte Divane, Matratzen, Drahtbetteinlagen, Sängelampen, Pendeluhren billiger wie überall, gegen vortheilhafter Zahlungsbedingung in der Möbelniederlage Nathan Ignác, Budapest, VII., Erzsébet-körút 27. 17705

Möbel auf Raten.
Schlaf- u. Speisezimmer-einrichtungen, auch einzelne Stücke selbstgezeugte Divane, Matratzen, Drahtbetteinlagen, Sängelampen, Pendeluhren billiger wie überall, gegen vortheilhafter Zahlungsbedingung in der Möbelniederlage Nathan Ignác, Budapest, VII., Erzsébet-körút 27. 17705

Korke
liefert billigst und bestens die anerkannt leistungsfähige Korffabrik Robicek Adolf, Budapest, Nefelejts-u. 15. Preisblatt und Muster gratis. 17683

Wittagekost,
bürgerliche, Jude in Den, II. Bezirk, bei isr. Familie, welches abgeholt wird. Anträge unter „Küche 388“ an die Exp. 9388

Fövärosi gyár
keres mielőbbi belépésre kereskedelmi iskolát végzett 2-3 évi gyakorlatl bíró keresztony hivatalnokot. Német nyelv tudása megkívántatik. Ajánlatokat „G. T. 429“ jelige alatt a kiadó továbbit.
18429

Seffel, Gartenseffel,
Mohrseffel, Speiseisessel, ehte Lederseffel, Klavierseffel, Schaufel, Janteuil's Rinderseffel, Klosser u. Kaufst man gut u. billig bei Langraf Mör, Seffel-fabrik, Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-(Rostély)-utca 2. 18229

Möbel auf Raten.
Schlaf- u. Speisezimmer-einrichtungen, auch einzelne Stücke selbstgezeugte Divane, Matratzen, Drahtbetteinlagen, Sängelampen, Pendeluhren billiger wie überall, gegen vortheilhafter Zahlungsbedingung in der Möbelniederlage Nathan Ignác, Budapest, VII., Erzsébet-körút 27. 17705

Möbel auf Raten.
Schlaf- u. Speisezimmer-einrichtungen, auch einzelne Stücke selbstgezeugte Divane, Matratzen, Drahtbetteinlagen, Sängelampen, Pendeluhren billiger wie überall, gegen vortheilhafter Zahlungsbedingung in der Möbelniederlage Nathan Ignác, Budapest, VII., Erzsébet-körút 27. 17705

Sütöde,
3 kemence, szép Ster és nagy forgalom, rögtön eladó. Czím a kiadóban. 9063

Wittagekost,
bürgerliche, Jude in Den, II. Bezirk, bei isr. Familie, welches abgeholt wird. Anträge unter „Küche 388“ an die Exp. 9388

Fövärosi gyár
keres mielőbbi belépésre kereskedelmi iskolát végzett 2-3 évi gyakorlatl bíró keresztony hivatalnokot. Német nyelv tudása megkívántatik. Ajánlatokat „G. T. 429“ jelige alatt a kiadó továbbit.
18429

Seffel, Gartenseffel,
Mohrseffel, Speiseisessel, ehte Lederseffel, Klavierseffel, Schaufel, Janteuil's Rinderseffel, Klosser u. Kaufst man gut u. billig bei Langraf Mör, Seffel-fabrik, Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-(Rostély)-utca 2. 18229

Möbel auf Raten.
Schlaf- u. Speisezimmer-einrichtungen, auch einzelne Stücke selbstgezeugte Divane, Matratzen, Drahtbetteinlagen, Sängelampen, Pendeluhren billiger wie überall, gegen vortheilhafter Zahlungsbedingung in der Möbelniederlage Nathan Ignác, Budapest, VII., Erzsébet-körút 27. 17705

Möbel auf Raten.
Schlaf- u. Speisezimmer-einrichtungen, auch einzelne Stücke selbstgezeugte Divane, Matratzen, Drahtbetteinlagen, Sängelampen, Pendeluhren billiger wie überall, gegen vortheilhafter Zahlungsbedingung in der Möbelniederlage Nathan Ignác, Budapest, VII., Erzsébet-körút 27. 17705

Korke
liefert billigst und bestens die anerkannt leistungsfähige Korffabrik Robicek Adolf, Budapest, Nefelejts-u. 15. Preisblatt und Muster gratis. 17683

Wittagekost,
bürgerliche, Jude in Den, II. Bezirk, bei isr. Familie, welches abgeholt wird. Anträge unter „Küche 388“ an die Exp. 9388

Fövärosi gyár
keres mielőbbi belépésre kereskedelmi iskolát végzett 2-3 évi gyakorlatl bíró keresztony hivatalnokot. Német nyelv tudása megkívántatik. Ajánlatokat „G. T. 429“ jelige alatt a kiadó továbbit.
18429

Seffel, Gartenseffel,
Mohrseffel, Speiseisessel, ehte Lederseffel, Klavierseffel, Schaufel, Janteuil's Rinderseffel, Klosser u. Kaufst man gut u. billig bei Langraf Mör, Seffel-fabrik, Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-(Rostély)-utca 2. 18229

Möbel auf Raten.
Schlaf- u. Speisezimmer-einrichtungen, auch einzelne Stücke selbstgezeugte Divane, Matratzen, Drahtbetteinlagen, Sängelampen, Pendeluhren billiger wie überall, gegen vortheilhafter Zahlungsbedingung in der Möbelniederlage Nathan Ignác, Budapest, VII., Erzsébet-körút 27. 17705

Möbel auf Raten.
Schlaf- u. Speisezimmer-einrichtungen, auch einzelne Stücke selbstgezeugte Divane, Matratzen, Drahtbetteinlagen, Sängelampen, Pendeluhren billiger wie überall, gegen vortheilhafter Zahlungsbedingung in der Möbelniederlage Nathan Ignác, Budapest, VII., Erzsébet-körút 27. 17705

Sütöde,
3 kemence, szép Ster és nagy forgalom, rögtön eladó. Czím a kiadóban. 9063

Wittagekost,
bürgerliche, Jude in Den, II. Bezirk, bei isr. Familie, welches abgeholt wird. Anträge unter „Küche 388“ an die Exp. 9388

Fövärosi gyár
keres mielőbbi belépésre kereskedelmi iskolát végzett 2-3 évi gyakorlatl bíró keresztony hivatalnokot. Német nyelv tudása megkívántatik. Ajánlatokat „G. T. 429“ jelige alatt a kiadó továbbit.
18429

Seffel, Gartenseffel,
Mohrseffel, Speiseisessel, ehte Lederseffel, Klavierseffel, Schaufel, Janteuil's Rinderseffel, Klosser u. Kaufst man gut u. billig bei Langraf Mör, Seffel-fabrik, Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-(Rostély)-utca 2. 18229

Möbel auf Raten.
Schlaf- u. Speisezimmer-einrichtungen, auch einzelne Stücke selbstgezeugte Divane, Matratzen, Drahtbetteinlagen, Sängelampen, Pendeluhren billiger wie überall, gegen vortheilhafter Zahlungsbedingung in der Möbelniederlage Nathan Ignác, Budapest, VII., Erzsébet-körút 27. 17705

Möbel auf Raten.
Schlaf- u. Speisezimmer-einrichtungen, auch einzelne Stücke selbstgezeugte Divane, Matratzen, Drahtbetteinlagen, Sängelampen, Pendeluhren billiger wie überall, gegen vortheilhafter Zahlungsbedingung in der Möbelniederlage Nathan Ignác, Budapest, VII., Erzsébet-körút 27. 17705

Korke
liefert billigst und bestens die anerkannt leistungsfähige Korffabrik Robicek Adolf, Budapest, Nefelejts-u. 15. Preisblatt und Muster gratis. 17683

Wittagekost,
bürgerliche, Jude in Den, II. Bezirk, bei isr. Familie, welches abgeholt wird. Anträge unter „Küche 388“ an die Exp. 9388

Fövärosi gyár
keres mielőbbi belépésre kereskedelmi iskolát végzett 2-3 évi gyakorlatl bíró keresztony hivatalnokot. Német nyelv tudása megkívántatik. Ajánlatokat „G. T. 429“ jelige alatt a kiadó továbbit.
18429

Seffel, Gartenseffel,
Mohrseffel, Speiseisessel, ehte Lederseffel, Klavierseffel, Schaufel, Janteuil's Rinderseffel, Klosser u. Kaufst man gut u. billig bei Langraf Mör, Seffel-fabrik, Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-(Rostély)-utca 2. 18229

Möbel auf Raten.
Schlaf- u. Speisezimmer-einrichtungen, auch einzelne Stücke selbstgezeugte Divane, Matratzen, Drahtbetteinlagen, Sängelampen, Pendeluhren billiger wie überall, gegen vortheilhafter Zahlungsbedingung in der Möbelniederlage Nathan Ignác, Budapest, VII., Erzsébet-körút 27. 17705

Möbel auf Raten.
Schlaf- u. Speisezimmer-einrichtungen, auch einzelne Stücke selbstgezeugte Divane, Matratzen, Drahtbetteinlagen, Sängelampen, Pendeluhren billiger wie überall, gegen vortheilhafter Zahlungsbedingung in der Möbelniederlage Nathan Ignác, Budapest, VII., Erzsébet-körút 27. 17705

Korke
liefert billigst und bestens die anerkannt leistungsfähige Korffabrik Robicek Adolf, Budapest, Nefelejts-u. 15. Preisblatt und Muster gratis. 17683

Wittagekost,
bürgerliche, Jude in Den, II. Bezirk, bei isr. Familie, welches abgeholt wird. Anträge unter „Küche 388“ an die Exp. 9388

Fövärosi gyár
keres mielőbbi belépésre kereskedelmi iskolát végzett 2-3 évi gyakorlatl bíró keresztony hivatalnokot. Német nyelv tudása megkívántatik. Ajánlatokat „G. T. 429“ jelige alatt a kiadó továbbit.
18429

Seffel, Gartenseffel,
Mohrseffel, Speiseisessel, ehte Lederseffel, Klavierseffel, Schaufel, Janteuil's Rinderseffel, Klosser u. Kaufst man gut u. billig bei Langraf Mör, Seffel-fabrik, Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-(Rostély)-utca 2. 18229

Möbel auf Raten.
Schlaf- u. Speisezimmer-einrichtungen, auch einzelne Stücke selbstgezeugte Divane, Matratzen, Drahtbetteinlagen, Sängelampen, Pendeluhren billiger wie überall, gegen vortheilhafter Zahlungsbedingung in der Möbelniederlage Nathan Ignác, Budapest, VII., Erzsébet-körút 27. 17705

Möbel auf Raten.
Schlaf- u. Speisezimmer-einrichtungen, auch einzelne Stücke selbstgezeugte Divane, Matratzen, Drahtbetteinlagen, Sängelampen, Pendeluhren billiger wie überall, gegen vortheilhafter Zahlungsbedingung in der Möbelniederlage Nathan Ignác, Budapest, VII., Erzsébet-körút 27. 17705